Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Politik

1. Jahrg. 1924 6. Band

Jahresberichte

des Literarischen Zentralblattes

über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 6
Politik

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Politik

Bearbeitet von

Dr. Johannes Hohlfeld

Das Schrifttum des Jahres
1924

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu den über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein; sie wünschen vor allem dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels.

Vorwort des Bearbeiters

Wohl auf keinem Gebiete der Wissenschaft ist die Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen, des auch für die Dauer Wertvollen von der reinen „Journalistik“, dem nur für den Tag Geschriebenen, schwieriger als auf dem der Politik. Die Schwierigkeit ist um so größer, wenn die Scheidung fast im Augenblick des Erscheinens vorgenommen werden muß, wie es naturgemäß bei den Referaten des „Lit. Ztbl.“ der Fall ist. Auch die parteiliche oder überparteiliche Einstellung kann nicht allein entscheidend sein für Aufnahme oder Nichtaufnahme; vielmehr kommt es allein darauf an, ob eine Schrift selbständige politische Gedanken entwickelt oder Ideen, die bereits Allgemeingut sind, doch in einer originellen Form vorträgt oder in einer selbständigen Wert begründenden Weise zusammenstellt. Von den Parteischriften waren wohl ausnahmslos die allein für Wahlzwecke und für den Tag geschriebenen Werbeschriften auszuscheiden.

Ich habe keine so klare Vorstellung von dem Umfang der politischen Literatur eines Vorkriegsjahres; mir will es aber doch erscheinen, daß offenbar die politische Literatur an Umfang außerordentlich stark zugenommen hat und daß auch dem Ideengehalt nach die Gesamtheit der politischen Literatur an Wert gewonnen hat, indem sie heute, von vielen Hemmungen und Rücksichtnahmen befreit, viel vorurteilsfreier auf den letzten Grund aller politischen Dinge ihre Untersuchungen und Darlegungen abstellen kann. Und daß die starke politische Literatur ihren Verleger und auch ihren Käufer findet, ist kein schlechtes Zeichen für den sich vertiefenden politischen Sinn des deutschen Volkes.

Die Grenzen zwischen Politik und Geschichte einerseits, zwischen Politik und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften anderseits sind flüssig. Der Benutzer dieses Handbuches wird die diesen engverwandten Gebieten gewidmeten beiden Bände dieser Sammlung stets ergänzend zuzuziehen haben, da grundsätzlich Doppelaufführungen vermieden sind. Die Art der Abgrenzung sei an einem Beispiel gezeigt: Die gesamten Schriften zur historisch-politischen Entwicklung der Reparationsfrage sind im vorliegenden politischen Bande aufgeführt, dagegen findet man die auf die technische Durchführung der Reparationen, etwa auf den Transfer-Verkehr sich beziehenden Bücher und Abhandlungen in dem Bande „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Um in ähnlicher Weise die Abgrenzung gegenüber der Geschichte zu kennzeichnen: Untersuchungen über den materiellen Inhalt und die Wirkungen des Friedensvertrages von Versailles findet man im vorliegenden Bande aufgezählt, dagegen sind Darstellungen der Geschichte der Friedensverhandlungen von Versailles wie etwa die sog. Memoiren Wilsons in dem Band „Geschichte“ aufgenommen.

Leipzig, 28. Januar 1925.

Dr. Johannes Hohlfeld.

Inhaltsverzeichnis

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

1. Allgemeine Staatslehre

Aster, E. v.: Nationale Romantik. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 3, Juni 1924. S. 235—246.

Bahr, Richard: Weltpolitik und politische Weltbetrachtung. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 12, September 1924. S. 235 bis 239.

Baschwitz, Kurt: Der Massenwahn. Seine Wirkung und seine Beherrschung. München: Beck. [1924]. (VI, 274 S.) 8°

Die Grundgedanken des Buches haben sich während des Krieges auf ausländischem Beobachtungsposten herausgebildet. Versuchsfeld waren die Völkerstimmungen in der Welt in jener von Massenleidenschaften erregten Zeit. Es handelt sich darum, ob die Meinung der Welt nicht geradezu als Aufmunterung zu weiteren Übeltaten u. Vernunftwidrigkeiten u. als Hemmnis gegen die Umkehr zur Besinnlichkeit u. Gewissenhaftigkeit wirkt, nicht aber darum, ob die öffentliche Meinung die Machtmittel oder nur den Willen hat, sich gegen böse Gewalt Geltung zu verschaffen. Der Verfasser untersucht die massenseelischen Zusammenhänge zwischen Regierungshandlungen und Völkerstimmungen und will die so gewonnene Lehre vom Massenwahn für die Staatskunst nutzbar machen.

Bazille [Württemb. Staatspräsident]: Die Weltkrisis des Parlamentarismus. In: Ernte. Jg. 5, H. 1, Juli 1924. S. 9—10.

Beer, Max: Krieg und Internationale. Wien: Verlag für Literatur u. Politik 1924. (72 S.) kl. 8°

„So wie Bebel an die Friedfertigkeit seiner eigenen Regierung und an die Kriegslust der anderen Regierungen glaubte, so glaubten die Hyndman . . . usw. an den Verteidigungskrieg ihrer eigenen Regierungen und an die Kriegslust Deutschlands: die Internationale löste sich in feindliche, kriegsbereite Heerhaufen auf. Nur eine Minderheit von Sozialisten ließ sich durch Nationalismus, Revisionismus und Diplomatie nicht täuschen. Sie bildete dann den Kern der dritten Internationale in Moskau."

Berger, Karl: Weltbürgertum und Nationalgedanke. In: Velhagen u. Klasings Monatshefte. Jg. 39, H. 1, September 1924. S. 69—73.

Binz, A.: Der Kampf der Völker um die Industrie. In der landwirtschaftl. Hochschule Berlin am 18. Jan. 1924 zur Feier des Jahrestages der Reichsgründung vorgetragen. Berlin: Parey 1924. (16 S.) 8°

Bloch, Ernst: Aktualität und Utopie. Zu Lukacs' Philosophie des Marxismus. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 6. März 1924. S. 457—477.

Bock, Arthur: Politik und Jugendbewegung. Ein Versuch zur Klärung der Grundbegriffe. In: Die Tat. Jg. 16, H. 5. August 1924. S. 363—371.

Bosse, Heinrich: Politik und Geschichte. Betrachtungen zu den politischen Strömungen der Gegenwart. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, Nr 7, 5. April 1924. S. 110—119.

Braubach, Bernhard: Zum Einfluß der Stoa auf die französische Staatslehre bis zur Revolution. In: Schmollers Jahrbuch. Jg. 48 (1924), H. 1/2. S. 219—242.

Brinkmann, Carl: Ueber Demokratie. An die Gebildeten unter ihren Verächtern. In: Der neue Merkur. Jg. 8, H. 8, Mai 1924. S. 601—608.

Brinkmann, C.: Zur Krise der Anschauungen von Staat und Gesellschaft. In: Deutsche Akademische Rundschau. 11. Semesterfolge. H. 6, 12. Juli 1924. S. 5—7.

Brodnitz, Georg: Kontinentale und insulare Staatsbildung. In: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Jg. 78 (1924), H. 1. S. 19—70.

Das Verständnis für die Gegenwart erwächst erst aus dem Studium der Geschichte. Wir müssen zurückgehen bis in die Zeit, da sich die europäische Staatenwelt in eigenartige Individualitäten zu scheiden begann: in die Zeit des Absolutismus, der ihr ein bis in die Gegenwart nachwirkendes Gepräge gegeben hat. Den monarchischen Absolutismus nach Epochen zu ordnen, wie Treitschke, Roscher u. Koser wollten, hat sich als unmöglich erwiesen. Man muß ihn nach sachlichen Merkmalen unterscheiden. Wir gelangen dann zu zwei Grundtypen: dem kontinentalen und insularen, die sich nach ihren Grundlagen, Mitteln, Dauer und Folgen unterscheiden, und entsprechend auch zu einer kontinentalen und insularen Staatsbildung.

Bryce, James: Moderne Demokratien. Übers. von Karl Loewenstein u. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy. 3 Bde. 1. 2. München: Drei Masken Verlag 1923 u. 1925. gr. 8°

1. Allgemeine Einleitg. Europäische Demokratien. Mit Bildn. [1 Taf.] (XVI, 490 S.) 1923.

2. Die Demokratien der angelsächsischen Welt. (VIII, 423 S.) gr. 8° 1925.

Das letzte große Werk von James Bryce, das die Summe der politischen Lebensweisheit eines theoretisch geschulten Geistes und eines im praktischen Leben bewährten Staatsmannes zieht, zeigt die Vorzüge und Nachteile der Demokratie mit reifer Objektivität und tiefer Einsicht in die menschliche Natur auf. Das Buch gibt einesteils Material, dessen Kenntnis zur Handhabung des demokratischen Staatsbetriebes erforderlich ist, und es zeigt darüber hinaus, daß die Demokratie Weltenschicksal ist und daß es nur am deutschen Volke liegt, wenn ihm die in anderen Ländern gemachten Irr- und Umwege nicht erspart bleiben. Bryce bietet die bisher fehlende Beschreibung der staatsrechtlichen Funktion und zugleich die politische Wirkung der demokratischen Einrichtungen. Die deutsche Übersetzung zerlegt die zwei Bände des englischen Originals in drei Teile. Der erste umfaßt die allgemeine Einleitung über die Demokratie samt den Abschnitten über Athen und die Demokratie in Lateinisch-Amerika, ferner diejenigen über Frankreich und die Schweiz.

Der 2. Band des Werkes behandelt auf der charakterisierten Grundlage die Demokratie der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens und Neuseelands.

Caspary, Adolf: Geschichte der Staatstheorien im Grundriß. Mannheim: Bensheimer 1924. (VIII, 98 S.) kl. 8°

Der Grundriß ist als Versuch aufzufassen, ein ganzes Denksystem in seinen wesentlichen Grundgedanken auf einer Seite darzustellen. Er betont nicht den Begriff der Geschichte, sondern den der Theorie. Er hebt die Kontinuität der Entwicklung auf u. will damit dem Anspruch der Endgültigkeit u. Allgemeingültigkeit, der jeder Theorie immanent ist, gerecht werden. Als Aufgabe der Staatstheorie wird betrachtet, „zu sagen, was der Staat sei". Die Staatstheorien wurden ausgewählt „nach ihrer historischen Mächtigkeit", welche von ihrer Neuheit und Erstmaligkeit abhängt.

Croce, Benedetto: Die politischen Parteien. In: Der neue Merkur. Jg 8, H. 2, November 1924. S. 83—89.

Übersetzung eines Abschnittes aus der Abhandlung Benedetto Croces „Politica in nuce".

Dahlmann, F. C.: Die Politik auf den Grund und das Maß der gegebenen Zustände zurückgeführt. Mit einer Einführung von Dr. Otto Westphal. Berlin: Hobbing 1924. (279 S.) 8° = Klassiker der Politik 12.

Dierkes, Johannes: Jugend und Politik. In: Deutsche Arbeit. Jg. 1924, H. 4/5, April/Mai 1924. S. 112—118.

In der Jugend bricht immer größer und sehnsüchtiger ein Erwarten durch, das nach Befruchtung verlangt durch eine große Idee. Bei dem einen Teil ist es das republikanisch-demokratisch-pazifistische Ideal, bei dem anderen der nationale, völkische Gedanke. Beide Bewegungen werden analysiert und aus der jüngsten deutschen Literatur beleuchtet.

Dix, Arthur: Politische Erdkunde. 2., durchges. u. erweiterte Auflage. Breslau: Hirt 1925. (VI, 94 S.) kl. 8° = Jedermanns Bücherei. Abtl. Erdkunde.

Driesch, Hans: Rasse, Nation und Geist. In: C. V.-Zeitung. Jg. 3, H. 23, 5. Juni 1924. S. 337—339.

Driesch leugnet geradezu die Rassenunterschiede: Er findet, „daß wir, mit Rücksicht auf das Rasseproblem, Deutsche, Franzosen, Juden, Inder, Chinesen und Japaner als nur in Nebensachen, nicht aber in Wesentlichkeiten verschieden ansehen müssen." Und die „Nation ist die sich als Einheit wissende Gesamtheit der Bürger." Der heutige Nationalismus ist ihm nur Egoismus.

Drüner, Hans: Der nationale und der universale Gedanke bei dem Freiherrn von Stein. In: Historische Vierteljahrsschrift. Jg. 22 (1924), H. 1. S. 28—69.

Düsing, Karl: Der Patriotismus und seine Abarten. In: Der Türmer. Jg. 26, H. 12, September 1924. S. 796—801.

Erkelenz, Anton: Zukunftsaufgaben der Demokratie. In: Die Hilfe. H. 11. 1. Juni 1924. S. 171—173.

Ernst, Paul: Die Psychologie von Bourgeois und Proletarier. In: Hochland, Jg. 21, 1923/24, H. 9. S. 225—242.

„Die heutigen Völker haben eine Gesellschaftsordnung geschaffen, in welcher Gott nicht wohnt, nicht wohnen kann; mit ihr müssen sie sich zufrieden geben, u. vielleicht entsteht dann später einmal wieder ein neues Leben, wenn Menschen Neues begründen im Geist und in der Wahrheit". „Die Planlosigkeit u. Feigheit unserer auswärtigen Politik, nicht nur erst seit der Revolution kommt von der Verpöbelung des Volkes. Selten ist der Untergang eines Volkes so unmittelbar mit der Verpöbelung verbunden gewesen wie bei uns."

Erpel: Film und Politik. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 10, 1. Juli 1924. S. 234—236.

„Der Politiker, der von vornherein auf die propagandische Mitarbeit des Films verzichten zu können glaubt, möge sich getrost pensionieren lassen."

Fabian, Walter: Arbeitsdienstpflicht. Leipzig: Oldenburg [1924]. (27 S.) kl. 8° = Kulturwille. 4.

Bekämpft die Idee der Arbeitsdienstpflicht vom sozialistischen Standpunkt aus wegen der angeblichen militärischen und arbeiterfeindlichen Auswirkungen eines solchen Gesetzes. Die Idee sei zwar sozialistisch, ihre Verwirklichung im kapitalistischen Staat müsse aber umgekehrte Wirkungen haben.

Forel, August: Der Weg zur Kultur. Leipzig: Anzengruber Verlag 1924. (165 S.) 8°

Nachdem Forel seine medizinisch-naturwissenschaftlich-hygienischen Arbeiten gesammelt herausgegeben hat, läßt er seine weniger bekannt gewordenen Abhandlungen zur Ethik und Kultur in revidierter Form gesammelt erscheinen. Das Buch enthält sechs Teile: I. Schreitet die Kultur vorwärts? II. Die Rolle der Heuchelei, Beschränktheit und Unwissenheit an der landläufigen Moral. III. Die Moral an sich. IV. Lehrer und Schüler. V. Die Vereinigten Staaten der Erde (ein Kulturprogramm). Der letzte Teil wurde im Dezember 1914 geschrieben u. als Privatdruck herausgegeben. Trotz Völkerbund haben die darin niedergelegten Gedanken auch heute noch Bedeutung.

Franke, Georg H.: Der Staat und die Geschlechter. Breslau: Hirt 1924. (109 S.) 8°

Die Schrift erwuchs aus der Beschäftigung mit den Grundfragen der staatsbürgerlichen Erziehung. Sie ist eine überholende Neugestaltung der grundlegenden philosophischen Veröffentlichungen des Verfassers aus der Vorkriegszeit.

Hamilton, W. G.: Parlamentarische Logik, Taktik und Rhetorik. Deutsche Übertragung von R. v. Mohl. Heidelberg: Weißbach 1924. (62 S.) 4° = Schriften zur Lebensweisheit 3.

Hartmann, Eduard von: Gedanken über Staat, Politik und Sozialismus [Werke, Ausz.]. Zsgest. von Alma von Hartmann. Leipzig: Kröner 1923. (XI, 164 S.) kl. 8° = Kröners Taschenausgabe. Bd 29.

Diese von der Witwe des Philosophen zusammengestellten Hartmann-Worte „sollen unseren Zeitgenossen zeigen, daß man ein Mann der Wissenschaft sein u. doch ein lebendiges Gefühl für die Fragen des praktischen Lebens in sich hegen u. zur Lösung —

soweit eine solche jetzt schon möglich ist — zu bringen suchen kann. Besonders auf dem Gebiete der Außenpolitik tritt der scharfe Blick des Philosophen überraschend hervor."

Haymann, Franz: Weltbürgertum und Vaterlandsliebe in der Staatslehre Rousseaus und Fichtes. Berlin: Pan Verlag R. Heise 1924. (110 S.) gr. 8° = Schriften zur Problematik d. Gegenwart.

Rousseau gilt fälschlich als Vertreter eines weltfremden Kosmopolismus. In Wahrheit ist eine Darstellung seiner Politik, die nicht seinen Nationalismus berücksichtigt, unzureichend. Vollendet ist nach R. die Herrschaft des Staates erst durch Erziehung zur Vaterlandsliebe und Eindringen der Gesetze durch sie in das Herz des Bürgers. Bei ihm und bei Fichte ist das philosophische Fundament das gleiche: die weltbürgerliche Verankerung der Vaterlandsliebe als eines Hebels der Staatskunst.

Hedler, Adolf: Die Entwicklung der außerdeutschen Verfassungen. Stuttgart, Gotha: Friedr. Andr. Perthes 1924. (VI, 80 S.) kl. 8° = Perthes Bildungsbücherei.

Ein übersichtlicher Leitfaden der auswärtigen Verfassungsentwicklung auf Grund der Forschungsergebnisse, ohne selbst ein allzu wissenschaftliches Gewand zu tragen und ohne in seichte „Popularisierung" zu verfallen, als Ergänzung der „Deutschen Verfassung im Wandel der Zeiten".

Hefele, Hermann: Demokratie und Liberalismus. In: Hochland. Jg. 22, H. 1. S. 34—43.

„Der Liberalismus hat eine ungeheure, ewig dankenswerte weltgeschichtliche Mission durchgeführt: er hat ... der ... Volksgemeinschaft die Freiheit des politischen Handelns zurückgegeben. Sein Versuch einer Staatsbildung aber ist gescheitert... Die deutsche Demokratie hat ihre große Aufgabe noch vor sich: sie hat das Volksganze zur Gemeinschaft, zum bewußten politischen Körper auszubilden ..."

Hegel, Georg Friedrich Wilhelm: Der Staat. Leipzig: Wolkenwanderer-Verlag 1924. (337 S.) 8°

Die von Paul Alfred Merbach besorgte und eingeleitete Auswahl aus Hegels Werken enthält: Die „Unterredung zwischen Dreien" (1785), „Die Positivität der christlichen Religion" (1799), „Die Verfassung Deutschlands" (1802), „Phänomenologie des Geistes" (1807), „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften" (1817), „Grundlinien der Philosophie des Rechts" und „Philosophie der Geschichte" (Auszüge).

Hentig, Hans von: Machiavelli. Studien zur Psychologie d. Staatsstreiches u. d. Staatsgründg. Heidelberg: Winter 1924. (62 S.) gr. 8°

„Alles Recht ist illegitimen Ursprungs, sobald wir hoch genug in seiner Ahnenreihe emporsteigen. Kein Staat, an dessen Wiege nicht die Gewalt stand. Ja, es scheint, als ziehe das kränkelnde Recht von Zeit zu Zeit aus dem Mutterboden der Macht verjüngende Kraft. Über diese Frage, die eine präjuristische ist, hat Machiavelli geschrieben; ich habe mit ihm und über ihn hinaus zu denken versucht."

Herkner, Heinrich: Unbestrittene und bestrittene Sozialpolitik. In: Schmollers Jahrbuch. Jg. 48 (1924), H. 1/2, S. 201—218.

Als unbestrittene Sozialpolitik sieht H. an: einmal Anordnungen, welche zwar nicht dem Wesen unseres Wirtschaftssystems widerstreiten, also durch ihre Dimensionen mit den gegenwärtigen Zuständen unverträglich sind (Achtstundentag usw.), das andere Mal aus einer sozialistischen Geistesrichtung geborene Maßnahmen, mit der die mit der erfolgreichen Bekämpfung der Inflation wieder normal werdenden Bedingungen der Wirtschaft unverträglich sind (Zwangswirtschaft usw.). Wir brauchen Männer, denen Wirtschafts- und Sozialpolitik eine sich durchdringende Einheit bedeuten.

Hermberg, Annemarie: Die Ideologie der christlichen Gewerkschaftsbewegung. In: Gewerkschafts-Archiv. Jg. 1, Bd 1, H. 8, Dezember 1924. S. 398—405. (Fortsetzung folgt.)

Hirsch, Emanuel: Die Liebe zum Vaterlande. 1. u. 2. Aufl. Langensalza: H. Beyer & Söhne 1924. (31 S.) 8° = Schriften zur politischen Bildung. H. 12 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 975.

Wirft die Frage auf, was die Liebe zum Vaterland nach ihrer Eigentümlichkeit bedeutet, was sie aus sich in unserem Leben wirken und schaffen kann, und zweitens, wie sie sich hineinordnen lasse in ein dem Ewigen, dem Guten, gehorsam hingegebenes persönliches Leben.

Hopman, Albert: Die Bedeutung der Seemacht für die heutige Weltlage. In: Preußische Jahrbücher. Bd 196, H. 1, April 1924. S. 1—16.

Das Meer ist immer der Träger großer geschichtlicher Entscheidungen gewesen. Einen längeren Gleichgewichts- (d. h. Uebergewichts-) zustand hat es nur zweimal gegeben: im römischen Imperium und im britischen in der Victorian Era. Nach dem Weltkrieg hat England auf der westlichen Hemisphäre keinen nennenswerten Gegner mehr, aber auf der östlichen sind zwei andere Seemächte entstanden, die Vereinigten Staaten und Japan. Auf der Abrüstungskonferenz von Washington schob Hughes die Pazifikfrage in den Hintergrund und glich die eigene Schwäche durch die Beschneidung der Stärke des Rivalen Japan aus. Inwieweit Japans Stellung durch die Erdbebenkatastrophe weiter geschwächt ist, ist schwer zu sagen. Heute steht wieder das Mittelmeer im Vordergrund, um dessen Beherrschung England und Frankreich streiten. Für den Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung werden U-Boot und Flugzeug keine entscheidende Rolle spielen. Die Entscheidung liegt bei den Kreuzern, deren Bau sich alle Seemächte wieder zugewendet haben. Deutschland endlich besitzt heute noch die Vormachtstellung in der Ostsee, doch beginnt Rußland, das auf der Flottenabrüstungskonferenz in Rom für Ostsee und Schwarzes Meer für sich 400 000 Tonnen Deplacement beanspruchte, den 108 000 Tonnen Schiffsraum Deutschlands ernstliche Konkurrenz zu machen.

Immendörfer, Benno: Die Ueberwindung des Liberalismus. In: Deutsche politische Hefte aus Großrumänien. Jg. 3, H. 11—12, Nov.—Dez. 1923. S. 5—9.

Jäckh, Ernst: Wissen von Politik. Vier Jahre Deutsche Hochschule für Politik. In: Berliner Hochschul-Nachrichten. 11. Semester. H. 4 (August 1924). S. 33—35.

Diplomatisches Jahrbuch 1924. Verz. der obersten Zivil- u. Militärbehörden einschl. der diplom. u. konsular. Vertreter aller Staaten der Erde, sowie Zahlennachweise über deren Fläche u. Bevölkerung, Haushalt u. Wirtschaft. 161. Jahrg. Gotha: Justus Perthes [1924]. (XXXVI, 880 S.) kl. 8° = Gothaischer Kalender. Genealog. Hofkalender u. Diplomat. Jahrbuch 1924. [Bd 2].

Die Unterlagen sind neu beschafft u. dadurch mehrere Staaten überhaupt zum ersten Male verläßlich dargestellt. Die staatsrechtlichen Einleitungen sind neu bearbeitet worden, Behörden u. Beamtenkörper sind durch alle Länder einheitlich gestaltet, im statistischen Teil sind besonders die Flächen- u. Bevölkerungsangaben einheitlich neu gestaltet zu unmittelbarem Vergleich mit dem politischen Machtbereich der Staaten.

Jordan, Leo: Was ist „Revolution", woher kommt sie, wohin geht sie? In: Velhagen & Klasings Monatsh. Jg. 38, H. 6. S. 620.

Kjellén, Rudolf: Der Staat als Lebensform (Staten som lifsform). 4. Aufl. Übertr. von J[osef] Sandmeier. Berlin-Grunewald: Vowinkel 1924. (227 S.) 8°

„Dem Text dieser Ausgabe liegt erstmalig die schwedische Fassung „Staten som lifsform", Stockholm 1916 zugrunde."

Klein, Erich: Gibt es einen Nationalcharakter? In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 5, H. 7, Oktober 1924. S. 635—640.

Klein, Erich: Politik und Moral. In: Das heilige Feuer. Jg. 11, H. 7, April 1924. S. 131—135.

Kleinwaechter, Friedrich F. G.: Der Niedergang des Parlamentarismus. In: Der getreue Eckart. 1924, H. 14. S. 531—537.

Köhler, J. Paul: Untersuchungen über den inneren Zusammenhang von Politik und Wirtschaft. In: Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Neue Folge. Bd 4, H. 4—6. S. 343—357.

Köhnlein, Erwin: Vom Absolutismus zum Nationalsozialismus. In: Soziale Kultur. Jg. 44, H. 4—6, Juni 1924. S. 78—89.

Koellreuther, Otto: Die Staatslehre Oswald Spenglers. Eine Darstellung und kritische Würdigung. Jena: G. Fischer 1924. (45 S.) 8°

Die Schrift ist eine erweiterte Wiedergabe eines vom Verfasser im Mai 1924 in der Staatswissenschaftlichen Gesellschaft in Jena gehaltenen Vortrages. Er hält es für das besondere, große Verdienst der Staatslehre Spenglers, daß sie den ausschlaggebenden Wert der politischen Tradition für ein Volk ins hellste Licht gesetzt hat.

Die Konferenz für christliche Politik, Wirtschaft und Staatsbürgertum (Copec) in Birmingham vom 5. bis 12. April 1924. In: Die Eiche. Jg. 12, H. 3, Juli 1924. S. 361—384.

Krebs, Theodor: Staatsbürgertum und Beruf. In: Der deutsche Staatsbürger. Jg. 1, H. 4, August 1924. S. 146 bis 152.

Kromphardt, Wilhelm: Darstellung und analytische Kritik des Sozialsystems von R. Steiner. In: Schmollers Jahrbuch. Jg. 48 (1924), H. 1 u. 2, S. 31—43.

Lautensach, Hermann: Geopolitik und staatsbürgerliche Bildung. In: Zeitschrift für Geopolitik. Jg. 1, H. 8, August 1924. S. 467—476.

Lenz, Georg: Über einige Strömungen in der neueren deutschen Staatslehre. In: Österreichische Rundschau, Jg. 20, Heft 2, Febr. 1924. S. 99—114.

Lenz, Georg: Auswärtige Politik und Gleichgewichtssystem. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, H. 9, 5. Mai 1924. S. 153 bis 156.

Lettenbaur, Josef Aquilin: Die demokratische Idee als Kraft und Symbol. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 7. S. 1—12.

Lion, Ferdinand: Aktivität und Passivität in der Politik. In: Der neue Merkur. Jg. 8, H. 2, November 1924. S. 89 bis 103.

Lion, Ferdinand: Politik und Moral. In: Der neue Merkur. Jg. 8, H. 8, Mai 1924. S. 608—621.

„Das höchste und umfassendste Ziel, das sich ein Staat setzen kann, ist, sich oder andere Staaten mit einer Religion zu durchsetzen. Jede andere Politik, damit verglichen, ist unsittlich, schon deswegen, weil sie oberflächlich ist."

Lion, Ferdinand: Das Prestige in der Politik. In: Die Neue Rundschau. Jg. 35, H. 7, Juli 1924. S. 641—652.

Empfiehlt für Deutschland „das Prestige der besiegten Völker", wie es Frankreich nach 1871 entwickelte: idealer Treffpunkt der leidenden Völker, die die unendliche Mehrheit in der Welt bilden, zu werden.

Löwenstein, Prinz Karl zu: Parlamentarismus. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 8, August 1924. S. 453 bis 462.

Mack, Eugen: Staats-Sozialismus. Eine Skizzierung. Bischof von Ketteler/Kolping, Windthorst, Graf Georg von Hertling, Ernst Lieber, Gegner des Staats-Sozialismus. Rottenburg a. N.: Bader 1924. (255 S.) 8°

Ultramontanes Zitatenlexikon aus Werken führender Zentrumsmänner gegen die Bismarcksche Lehre von der staatlichen Omnipotenz.

Meinecke, Friedrich: Hegel und die Anfänge der deutschen Machtstaatsgedankens im 19. Jahrhundert. In: Zeitschrift für Politik. Bd 13 (1923), H. 3. S. 197—213.

Meinecke, Friedrich: Die Ideen der Staatsräson in der neueren Geschichte. München: Oldenbourg 1924. (VI, 546 S.) 8°

Den Zusammenstoß der Idee der Staatsräson mit den Weltanschauungen u. geistigen Denkweisen und die Wirkungen dieses Zusammenstoßes durch die Jahrhunderte der neueren Geschichte zu verfolgen, ist das eigentliche Thema dieses Buches, dessen Problem unmittelbar aus der früher behandelten Frage „Weltbürgertum und Nationalstaat" erwachsen ist.

Meinecke, Friedrich: Machtpolitik und Staatsräson einst und jetzt. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 4, Juli 1924. S. 325—349.

Meister der Politik. Eine weltgeschichtl. Reihe von Bildnissen. Hrsg. von Erich Marcks u. Karl Alexander von Müller. 2. Aufl. Bd. 1—3. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1923—1924. 4°

1. 1923. (VII, 676 S.) — 2. 1923. (V, 664 S.) — 3. 1924. (V, 509 S.)

Die 2. Auflage faßt durch Eingliederung des 3. Bandes die ganze Bildnisreihe jetzt in geschlossener zeitlicher Reihenfolge zusammen. Plan u. Anlage sind unverändert geblieben, nunmehr aber zu voller Einheit der Zeiten und Völker abgerundet, durch die Schicksalsstunden der Völker führend.

Meißinger, Karl August: Vergeistigung der Politik. Frankfurt a. M.: Carolus-Druckerei 1924. (97 S.) 8° = Volk im Werden. [4.]

Der Verfasser geht davon aus, „daß in unserer gegenwärtigen Lage (einer Lage, deren Änderung auch für die nächste Zukunft unwahrscheinlich ist) das Spielen mit Gewaltgedanken unvernünftig ist, und daß es also eine Möglichkeit geben muß, auf diesen Tatbestand anders als mit dem negativen Gefühl der Ohnmacht zu reagieren. Diese neue Art von Positivität und Aktivität ist das, was wir das Geistige in der Politik nennen."

Michel, Ernst: Zur Grundlegung einer katholischen Politik. Frankfurt a. M.: Carolus-Druckerei 1923. (20 S.) 8°

Michel, Ernst: Zur Grundlegung einer katholischen Politik. 2., vollst. umgearb. Aufl. Frankfurt a. M.: Carolus-Druckerei 1924 (63 S.) = Volk im Werden. Schriftenreihe der Rhein-Mainischen Volkszeitung.

Der Verfasser bezeichnet im Vorwort selbst seine Schrift genauer mit dem Titel „Politik aus dem Glauben". Sie ist hervorgegangen aus einem Aufsatz in der „Rhein-Mainischen Volkszeitung" und in der neuen Auflage nach allen Seiten hin fortgeführt und ergänzt.

Aus: „Frankfurter Volkszeitung." „Wenn es eine katholische Politik gibt, u. darunter verstehen wir eine Politik, die einen Bereich des kathol. Lebens ausmacht, dann kann ihr bestimmendes Moment nicht in den politischen Formen, sondern nur in den christlichen Grundkräften u. ihrer Wirkungsart zu suchen sein." Die Erneuerung der Welt muß sich aus der Einung mit Gott vollziehen.

Müller, Franz: Der Solidarismus. In: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Jg. 30, H. 11, Juni 1924. S. 339—351.

Unter Solidarismus wird ein soziales Arbeitssystem verstanden, eine Synthese zwischen Individualismus und Sozialismus, welche die guten Seiten beider Richtungen auswertet. Der geistige Schöpfer des solidaristischen Systems ist der Jesuit P. H. Pesch, indem er das soziale Problem vom Standpunkte der christlichen Gesellschaftslehre aus betrachtete u. dem System den Namen Solidarismus gab.

Müller, Georg: Recht und Staat in unserer Dichtung. Flüchtige Bilder für nachdenkliche Leute. Hannover: Letsch 1924. (178 S.) gr. 8°

Wie das Recht ein Teil des Lebens ist, hat es auch in dessen künstlerischem Abbilde notwendig eine Stätte. Darum dürfen bei der Würdigung einer Dichtung ihre rechtlichen Züge nicht unbeachtet gelassen werden, vor allem nicht die Rechtsgedanken, die sie leiten und tragen. Unter dieser Einstellung sucht die Schrift in der Dichtung das Recht samt dem Staate, der es schafft und hütet, auf. Nach Kohler steckt in jedem großen Dichter ein gutes Stück Rechtswissenschaft. Der Dichter kann Staat u. Recht volkstümlich machen. Recht und Staat sind ein Stück Volksgeist, das auch in der Dichtung seinen Niederschlag findet.

Oppenheimer, Felix Frh. v.: Demokratie und Charakter. Unter bes. Berücksichtigung der Verhältnisse in Oesterreich. In: Das Neue Reich, Jg. 6, Nr 35, 31. Mai 1924. S. 769—773.

Erörterung vom konservativen Standpunkt aus. Bei den Wortführern der Mehrheit fehle überhaupt die nötige Einsicht und Gediegenheit des Charakters oder sie setze sich der stumpfen Masse gegenüber nicht durch; es komme daher das vornehmste Recht des Menschen, nach dem Gebot seines Gewissens zu sprechen u. zu handeln, nicht zur Auswirkung.

Oeri, Albert: Modernes Antidemokratentum. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 11, April 1924. S. 625—638.

Paquet, Alfons: Politik des unendlichen Staates. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 2, August 1924. S. 915—925.

Behandelt das Problem der Wehrlosigkeit als eines Staatsgrundsatzes. Die Anhänger derselben (Quäker) sehen in der Politik der Wehrlosigkeit die einzige Möglichkeit der Selbsterhaltung eines Volkes für die Aufgaben des unendlichen Staates, der ihnen über den Zielsetzungen des aktuellen Staates als das höhere Bild vorschwebt.

Die politischen Parteien der Staaten des Erdballs. H, 8 bis 11. Münster: Regensberg 1924. (S. 115—272.) gr. 8°

Enthält Darstellungen der Parteiverhältnisse in England (F. Hase), Nordamerika (F. Schönemann), Belgien (van Siet-Jan) und Deutsch-Österreich (H. Mataja).

Penzig, Rudolph: Logengespräche über Politik und Religion. Leipzig: Ernst Oldenburg [1924]. (239 S.) 8°

Die „am Schreibtisch entstandenen" Logengespräche sind als Anleitung für die Diskussionsabende von Freimaurerlogen gedacht, die als „stille Vorbereitungsanstalt für freie, in sich gekräftigte, allseitig ausgebildete Persönlichkeiten" die Aufgabe haben, Volks- und Menschheitsführer zu erziehen. Behandelt wer-

den folgende Fragen: Die Rolle der Leidenschaft in der Politik, Patriotismus, Nationalismus u. Internationalismus, Politik u. Kulturpolitik, Weltanschauung u. sittlicher Wille. Kelle und Schwert, Freimaurertum u. Religion, F. u. Kirche, F. u. Kultur.

Percin [franz. Artillerie-General]: Das Wesen der Vaterlandsliebe. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, Nr 39. S. 924—929.

„Es ist eine ungeheuerliche Idee, einen Menschen zu zwingen, blind das Land zu lieben, in dem der Zufall ihn hat auf die Welt kommen lassen, und andere Länder zu hassen und ihren Run zu wünschen. . . Das muß aufhören, es koste, was es wolle."

Pestalozza, August Graf v.: Politik und Pädagogik. Langensalza: Beyer & Söhne 1924. (46 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagogisches Magazin 984.

Der Grundgedanke der Darlegungen ist das Nationalbewußtsein. Die geschichtliche Notwendigkeit und das sittliche Recht der national gerichteten Politik und Pädagogik erschließt sich aus dem geschichtlichen Verhältnis von Politik und Pädagogik, aus den Begriffen der Kultur, des Staates, der Idee des Menschentums. Der Begriff der weltumspannenden Einheitskultur, der kosmopolitische Wirtschaftsstaat und die Idee des Menschentums schalten das nationale Eigenleben nicht als überlebte Entwicklungsstufe aus.

Deutsche Politik. Ein völkisches Handbuch. (Hrsg.: Wilhelm Berensmann, Wolfgang Stahlberg, Friedrich Koepp.) H. 1. Rasse. Von Otmar Frh. v. Verschuer. Frankfurt a. M.: Englert & Schlosser 1924. (13 S.) gr. 8°

Der Verband der Vereine deutscher Studenten beginnt mit dem vorliegenden Heft ein Handbuch in Einzelheften, dessen Zweck ein politischer ist: „es soll den jungen Akademiker lehren, politische Dinge zu sehen. Deshalb muß Anschaulichkeit, nicht Vollständigkeit erstrebt werden." Bloßer Schulstreit wird ferngehalten, dagegen „die Fülle der politischen Tatsachenwelt durch eine auf das Ganze gerichtete kraftvolle nationale Grundanschauung durchklärt und für den handelnden Menschen nutzbar gemacht". Das vorliegende vielversprechende erste Heft stellt den komplizierten Stoff des Rasseproblems in einprägsamer und vorbildlich klarer Form dar.

Ranke, Leopold v.: Politisches Gespräch. Mit einer Einführung von Friedrich Meinecke. München: Duncker & Humblot 1924. (51 S.) gr. 8°

Das politische Gespräch, das Ranke 1836 auf der Höhe seiner Schaffenskraft niederschrieb, ist das Höchste und Bedeutendste dessen, was er als Politiker und Publizist je geboten hat. Es erschien 1836 im letzten Band der historisch-politischen Zeitschrift u. wurde im 49. u. 50. Band seiner Werke 1887 erneut veröffentlicht.

Rohden, Peter Richard: Die politische Gedankenwelt der Neuzeit in ihren weltanschaulichen Grundlagen. In: Archiv für Politik u. Geschichte. Jg. 2, Heft 2, März 1924. S. 167—202.

Rosenberg, Curt: Spenglers Geschichtsphilosophie in ihrer Bedeutung für die praktische Politik. In: Die Glocke. Jg. 10, H. 35. S. 1135—1138.

Runkel, Fritz: Förderung des Außenhandels durch den Nachrichtendienst. In: Das Werk Jg. IV, H. 8. S. 409—412.

Salewski: Handelsverträge und Handelsvertragspolitik. In: Die Welt des Kaufmanns. Septemberheft 1924. S. 370 bis 375.

Schäfer, Dietrich: Staat und Welt. Eine geschichtl. Zeitbetrachtg. 2. durchges. Aufl. Berlin: Elsner 1923. (XI, 304 S.) gr. 8⁰ = Nationale Bücherei. [1.]

Die Sammlung „soll dem vaterländischen Gedanken dienen, der allein retten kann aus der schweren Not, die unser Volk bedrückt". Die deutsche Bildung kann „uns erhalten bleiben auf der Grundlage eines Staatswesens, das befähigt ist, über seine Haltung im Volkserleben allein von sich aus zu entscheiden. So stehen Staat und Volkstum, Bildung und Gesittung in unlöslichem Zusammenhang. Ihn immer fester zu knüpfen, soll das unverrückbare Ziel der N. B. bleiben".

Schmidt, Richard: Wesen und Entwicklung des Staates. Leipzig: Teubner 1924 (II, 194 S.) gr. 8⁰ = Staatskunde. Bd 1, H. 1 = Teubners Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde. I. Abteilung.

Das Handbuch will das Bedürfnis befriedigen nach einer dem Laien zugänglichen Einführung in Werden, Wesen und heutige Gestaltung des Staates, wie in die Daseinsbedingungen und Organisationsformen unseres Wirtschaftslebens. Das Schwergewicht ist darum auf die großen inneren Zusammenhänge gelegt.

Schmidt-Wodder, Johs.: Staat, Volk, nationale Minderheit. In: Nord-Schleswig. Jg. 1924, H. 4. S. 163—175.

Schoch, Hilde: Frau und Staat. In: Die Frau. Jg. 31, H. 11, August 1924. S. 337—342.

Bericht über die 10. Tagung der bayrischen Frauenbewegung in München 1924.

Schulte, Aloys: Die Herrschaft der militärischen Pläne in der Politik. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 12. S. 391—397.

„Man darf nicht einfach vom Militarismus reden, sondern muß den defensiven vom offensiven trennen. Die geographische Lage zwang den Mittelmächten einen defensiven Militarismus auf. Diesen haben sie bei dem Rüsten nicht überschritten."

Sieger, Robert: Unterschiede zwischen dem Wachstum der Staaten und dem der Nationen. In: Zschr. f. Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 101—111.

Sieyès, Emmanuel: Was ist der dritte Stand? Uebersetzt und eingeleitet von Otto Brandt. Berlin: Reimar Hobbing 1924. (132 S.) gr. 8⁰ = Klassiker der Politik. 9.

Die vorliegende deutsche Ausgabe bietet eine völlig neue Übersetzung. Sie folgt dem ursprünglichen Text der Schrift (1789), jedoch sind wichtige Zusätze der Ausgabe letzter Hand (1796) beigefügt.

Spahn, Martin: Konservative Staatsauffassung. In: Die Schildgenossen. Jg. 4, H. 6, Sept. 1924. S. 454—465.

Ein Bekenntnis zu „Reich, Kirche, Deutscher Nation", gegen Mitteleuropa und gegen Westeuropa.

Spann, Othmar: Der wahre Staat. Vorlesungen über Abbruch und Neubau der Gesellschaft. 2. durchges. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1923. (XI, 115 S.) 8°

„Wir sehen heute ein gewaltiges Stirb und Werde in Gesellschaft und Staat. Nun gilt es, die unsichtbaren Personen dieses Dramas, die wahre Innerlichkeit dieser Vorgänge zu erkennen." „Das erste Ziel dieser Vorträge soll darum eine Kritik des Innerlichen unserer Zeit, des Zeitgeistes in dem doppelten Sinne sein, der dem Worte Kritik als eine Scheidung und Scheidekunst innewohnt": eine Scheidung der Wesenheiten und Mächte, die in unserer Zeit wirksam sind, und eine Scheidung des Echten vom Unechten. Die heutige Krise ist die Gegenrenaissance, die auf eine Abwendung vom Individualismus hinzielt. Die Geschichte erscheint nicht als gradlinige Entwicklung nach aufwärts im Sinne Darwins, sondern als ein wechselvolles Ringen um den höchsten Inhalt der menschlichen Lebensformen. — Die Vorträge, aus denen dieses Buch hervorging, wurden im S. S. 1920 an der Wiener Universität gehalten.

Spengler, Oswald: Neue Formen der Weltpolitik. Vortrag, geh. im Überseeklub am 28. April 1924. In: Hamburger Übersee-Jahrbuch 1924. S. 167—182.

Spengler, Oswald: Der Staat. Das Problem der Stände. Staat und Geschichte. Philosophie der Politik. München: Beck 1924. (IV, 180 S.) gr. 8° Aus: „Der Untergang des Abendlandes" Bd 2.

Spengler, Oswald: Die Wirtschaft. Das Geld. Die Markkrise. München: Beck 1924. (IV, 49 S.) gr. 8° Aus: „Der Untergang des Abendlandes" Bd 2.

Springer, Max: Das Selbstbestimmungsrecht in der Geschichte. In: Preußische Jahrbücher. Bd 197, H. 3, September 1924. S. 292—315.

Staatskunde. Unter Mitwirkung von G. Bäumer u. a. hrsg. v. Karl Bräuer. Bd 1, H. 2. Leipzig: Teubner 1925. (105 S.) gr. 8° = Teubners Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde. Abtl. 1.

Enthält Abhandlungen über Völkerrecht und Völkerbund (C. Meurer), die Geschichte der Staatstheorien (M. Layer), Staat und Volk (R. Laun), Staat und Gesellschaft (H. Heller) und Verfassungsleben des Auslandes (Mendelssohn Bartholdy).

Stadler, Eduard: Staat und Wirtschaft. In: Nationale Wirtschaft. Jg. 1, H. 2, November 1924. S. 65—71.

Steffes, Johann Peter: Die Staatsauffassung der Modernen. Auf der Grundlage der kulturphilosophischen Ideen. Freiburg i. B.: Herder (XV, 169 S.) kl. 8° = Schriften zur deutschen Politik 8/9.

„Aus leidenschaftsloser, rein geistiger Schau hervorgewachsen, sucht diese Schrift den aus einer inneren Wiedergeburt unseres Volkes emporblühenden neuen Staat." „Sie will dem mit tausend Nöten um eine neue staatliche Lebensform ringenden Volke einige Zukunftsaufgaben im Widerschein seiner Geschichte beleuchten." Sie erwuchs aus religionsphilosophischen

und religionsvergleichenden Studien, die sich notwendig auch den staatlichen Problemen zuwandten.

Stein, Freiherr vom: Staatsgedanken aus seinen unveröffentlichten Geschichtswerken. Neue Dokumente seiner politischen Anschauungen. Hrsg. und eingeleitet von Erich Botzenhart. Tübingen: Osiander 1924. (IV, 146 S.) 8°

Die Geschichtswissenschaft ist an den hinterlassenen Geschichtswerken Steins bisher fast achtlos vorbeigegangen. Die vorliegende Ausgabe beschränkt sich darauf, aus Steins Geschichte der Deutschen, aus seiner französischen Geschichte und der Geschichte des Zeitraums von 1789—1799 die Werturteile herauszugreifen, was durch Steins Methode erleichtert und gerechtfertigt wird. Er erzählt epochenweise die Ereignisse und gibt dann ein zusammenfassendes Urteil über die Bedeutung des behandelten Zeitraums ab. Er hat aus unverkennbarer Voreingenommenheit in der Erregung des Kampfes, der seine Sendung war, seine Betrachtungen niedergeschrieben.

Stumm, F. v.: Die großen Mächte. In: Die Deutsche Nation. Jg. 6, H. 6, Dezember 1924. S. 397—404.

Tarnow, Fritz: Gewerkschaftsprobleme. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, H. 21, 21. August 1924. S. 679—685.

Die Wirtschaft ist eine Angelegenheit der Staatspolitik. Der demokratische Staat muß alle Schichten an der Regelung des Wirtschaftslebens teilnehmen lassen. Diese Teilnahme ist das Sprungbrett der Gewerkschaften als Arbeitervertretung zur Eingliederung in die Staatspolitik.

Thieberger, Friedrich: Versuch einer Neubegründung des Nationalismus. In: Der Jude. Jg. 8, H. 5/6, Mai/Juni 1924. S. 257—266.

„Der Nationalismus als religiöses Phänomen, als Liebeshalt des Menschen im Unendlichen der Zeit, ist die wirkliche Form des Werdensbewußtseins."

Trenken, Friedrich: Die politische Desorganisation im Zeichen der parlamentarischen Demokratie. Die Notwendigkeit der Wiedereinführung starker Autoritäten und Traditionskörper. In: „Das neue Reich." VI. Jg., Nr 16 u. Nr 19.

Vogel, Walther: Rhein und Donau als Staatenbildner. In: Zschr. f. Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 63—73.

Vögler, [Generaldirektor]: Staat und Wirtschaft. In: Das Werk. Jg. 4, H. 2, Mai 24. S. 93—97.

Vortrag auf der Berliner Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

Wagner, Julius: Die staatspädagogischen Ansichten Fichtes. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 4—6, Mai—Juli 1924. S. 147 bis 155.

Weber, Adolf: Volkswirtschaft und Politik. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24, H. 6. S. 561—582.

Weismantel, Leo: Demokratie und Kultur. In: Bergeswacht. Jg. 1, H. 3. S. 49—52.

Weitsch, Eduard: Wie ist politische Erziehung möglich? In: Die Tat. Jg. 16, H. 3, Juni 1924. S. 190—197.

Wild, Alfons: Katholische Politik. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, Nr 40. S. 958—962.

„Die politische Eigenart der Katholiken bedeutet nicht Kampfstellung, sondern ist Streben, die in dieser Eigenart liegenden Kräfte mitwirken zu lassen am irdischen Wohle aller Volksgenossen und dadurch der ganzen Menschheit. Weltweit, wie unser Glaube sich nennt, ist auch unser politisches Denken und Tun."

Wolff, Karl: Die Weltsendung des germanischen Bauerntums. In: Die deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, 1924, H. 2. S. 82—89.

Das russische Bauerntum bedarf deutscher Anleitung. Nötig ist vor allem die Schaffung großer Binnenwasserstraßen, sie erst „werden ein festes Band um Deutsche, Skandinavier und Russen schlingen und sie vom Westen Europas unabhängig machen. Aus der innigeren, auch gefühlsmäßigen Verbindung der Germanen mit den Russen erhofft der Verf. das Erwachsen eines neuen vollkommeneren Staates.

2. Europäische Frage

Boehm, Max Hildebert: Europa irredenta. Eine Einf. in d. Nationalitätenproblem d. Gegenwart. Berlin: R. Hobbing 1923. (336 S.) gr. 8° = Ring-Schriftenreihe d. Polit. Kollegs der Ring.

Das Buch will Beiträge zum geistigen Rüstzeug im europäischen Völkerkampf liefern. Europa irredenta bedarf der Führung, die den Überblick über die Gesamtfront der unterdrückten Stämme und Völker zu finden weiß. „Europa irredenta, das Opfer des gegenwärtig waltenden Unheils, wendet nur dann seinen Untergang, wenn es durch Selbsthilfe zur Freiheit und durch Freiheit zu neuen höheren Bindungen durchdringt." Inhalt: I. Der Aufbau Europas (Ursprung der Volkstümer — Staatenbildung — Weg nach Kongreßeuropa). II. Nationalität und Freiheit (Mitteleuropa — Großrußland — Balkanvölker — Österreich-Ungarn u. die beiden Panslawismen — Grenzfragen im Westen — Einheit u. Front in Mitteleuropa). III. Wühlereien u. Bündnisse. IV. Der unterirdische Weltkrieg. V. Europa pacata.

Coudenhove-Kalergi, Richard N.: Pan-Europa. 1.—5. Tsd. Wien: Pan-Europa-Verlag 1923. (176 S.) gr. 8°

Das Buch ist bestimmt, den Willen der Europäer zur Einigung Europas zu wecken. Zwei brennende Probleme lasten auf Europa: die soziale und die europäische Frage. Die europäische ist die, ob sich Europa in seiner Zersplitterung behaupten kann oder sich zu einem Staatenbunde zusammenschließen soll. Einwänden gegenüber wird auf die Erfahrung hingewiesen, daß jedes große Geschehen als Utopie begann und als Realität endete.

Coudenhove-Kalergi, R. N.: Die nationale Frage. In: Geistige Politik (5. Ziel-Jahrbuch). S. 20—29.

Die europäischen Nationen sind nicht Bluts-, sondern Geistesgemeinschaften. Die Religion des Nationalkults ist der Heroenkult. Der nationale Chauvinismus kann nicht durch

einen abstrakten Internationalismus niedergekämpft werden, sondern durch Vertiefung und Erweiterung der nationalen Kultur zu einer europäischen. Die innereuropäischen Grenzen müssen abgebaut statt verschoben werden.

Coudenhove-Kalergi, R. N.: Krise der Weltanschauung. Wien: Pan-Europa-Verlag 1923. (148 S.) gr. 8°

Die ethische Krise Europas gipfelt in der Frage nach der Rettung der westlichen Ethik, obwohl ihr Fundament, das christliche Dogma, eingestürzt ist; die politische Krise in der Frage nach Friede, Freiheit u. Wohlstand, während Haß, Not und Desorganisation immer weiter um sich greifen. Der politische Niedergang ist eine Folge des moralischen Verfalles Europas.

Curtius, Ernst Robert: Vom europäischen Geiste in der modernen französischen Literatur. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 10, 20. März 1924. S. 580—591.

Fimmen, Edo: Vereinigte Staaten Europas oder Europa A.-G. Ein internationaler Ausblick. Jena: Thüringer Verlagsanstalt [1924]. (127 S.) 8°

Ruft den internationalen Sozialismus zum Kampf gegen den internationalen Kapitalismus auf, um zu verhindern, daß ganz Europa durch kapitalistische Konzernbildung „zu einer großen Unternehmung zwecks Ausbeutung aller toten und lebenden Produktionsmittel wird."

Frankenberg, Egbert v.: Der große Europäer. Eine symphonische Betrachtung. Weimar: Dietsch u. Brückner 1924. (260 S.) 8°

„Ich erachte die gesamten Lebensinteressen der deutschen Nation der heutigen Weltlage gegenüber am wirksamsten gewahrt, wenn Deutschland in den Rat eines wahren Völkerbundes sofort eintritt, und halte es für das Zweckmäßigste, ohne jede vorgefaßte Meinung alles weitere unmittelbar in die Organisation dieses wahren Völkerbundes selbst zu verlegen." Das „Völkerbund-Deutschland" wäre nach des Verfassers Ansicht „tief im Herzen der deutschen Demokratie" zu suchen und zu finden.

Guttmann, F.: Das europäische Friedensproblem. Görlitz: E. Remer in Komm. 1924. (71 S.) gr. 8°

Fordert die Neuordnung der europäischen Verhältnisse auf der im November 1918 vereinbarten Grundlage u. deren Festlegung durch einen, alle Staaten des europäischen Festlandes als gleichberechtigte Mitglieder umfassenden Friedensbund. Ein Erfolg ist nur denkbar, wenn die Erkenntnis der unbedingten Notwendigkeit einer so entscheidenden politischen Umgestaltung in der öffentlichen Meinung Platz greift. Gegen den moralischen und politischen Bankrott der europäischen Diplomatie muß der gesunde Sinn u. die sittliche Kraft der Völker selbst zu Hilfe gerufen werden.

Halasi, A.: Zur Frage Paneuropa. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 9, September 1924. S. 352—360.

Kranold, Herman: Vereinigte Staaten von Europa. Eine Aufgabe proletarischer Politik. Vortrag, gehalten auf einer Tagung der Jungsozialisten in Hann.-Münden. Pfingsten 1924. Hannover: Meister 1924. (32 S.) 8°

N i t t i, Francesco: Die Tragödie Europas — und Amerika? Frankfurt a. M.: Frankfurter Societäts-Druckerei 1924. (210 S.) 8⁰

Der Friedensvorkämpfer und ehemalige italienische Ministerpräsident stellt Amerika die Friedenswirkungen vor Augen: Der Versailler Vertrag durch seine Unbestimmtheit als Mittel des Kampfes, Entwaffnung und Kommissionen als Mittel der Einschüchterung und Wühlerei, die Besatzungsheere als Mittel der Mißhandlung, die territoriale Zersplitterung als Mittel der Zerstückelung des Deutschen Reiches, die Saar als Beispiel der Politik der starken Hand, der Ruhreinfall als Mittel der französischen Gewaltherrschaft, der wirtschaftliche Ruin als Mittel der politischen Auflösung Deutschlands, der Verfall Deutschlands und die Zerstörung seiner Einheit als Ziel und Ergebnis der Reparationspolitik. Demgegenüber befinde sich Amerika, weil verantwortlich für den Friedensvertrag und die Frage der Reparationen, Europa gegenüber in einer Art moralischer Verlegenheit oder bösen Gewissens.

O b s t, Erich: Das Problem Europa. In: Zschr. f. Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 57—62.

R i e ß, Ludwig: Die Basis des modernen Europa (Weltgeschichte von 1648—1789). München: Oldenbourg 1923. (VII, 224 S.) gr. 8⁰

Die Restaurationsepoche von 1648—60 bildet die Grundlage des politischen, intellektuellen u. wirtschaftlichen Lebens des neuen Europa. Wie sich die verschiedenen Bildungen in den einzelnen Ländern zueinander stellten u. zu neuen Kraftbetätigungen Veranlassung gaben, ist der wesentliche Inhalt der an neuen Hervorbringungen von allgemeinem Interesse überreichen 1½ Jahrhunderte, die man auch heute noch als die Basis des modernen Europa ansehen muß.

R o h a n, Karl Anton: Europa. Streiflichter. Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1923. (43 S.) gr. 8⁰ = Der neue Geist. [52.]

Der Verf. will herausstellen, was ihm an den Daseinsformen des heutigen Europa wesentlich erscheint, teilweise stilisiert, selbst karikiert, um den Kulturbund geistesgeographisch zu bestimmen. Österreich ringt sich durch seine beiden Pole Schubert und Metternich hindurch, wie Deutschland um die Vereinigung von Goethes und Bismarcks Geist ringt. Aus dieser Spannung wächst Kultur, es kann auch daraus erwachsen ein Symbol für das kommende übernationale Europa, wenn Österreich die im Bereiche seiner Möglichkeit liegende Mission erfüllt.

S a i t s c h i c k, Robert: Die geistige Krise der europäischen Menschheit. Eine in d. Zeit hineinleuchtende Betrachtg. Zürich: Schulthess 1924. (III, 93 S.) kl. 8⁰

„In den sich steigernden Wirrwarr hineinzuleuchten mit stillem, beharrlichem Lichte, ist die Aufgabe dieser Betrachtung. Sie will das Menschenlos aus den Zeitereignissen heraus deuten, auf das Tragische des Menschenlebens und zugleich auf dessen Ueberwindung hinweisen. Den falschen Reichtum abstrakter Gedanken und das geistreiche Feuerwerk für die wachsame Neugierde weist der Verfasser von sich, da sie nicht ins

Leben führen und durch „Lärm und Gebärden" dem Menschen jede Stille und innere Sammlung rauben, ihn dem Wesentlichen entfremden." „Das unergründliche Lebensgesetz fordert von uns vernehmlich Menschwerdung, ein sich Herausarbeiten aus dem Chaos; aber die kalte skeptische Klugheit des logischen Verstandes lenkt uns zur Niederung."

Schäfer, Dietrich: Die weltgeschichtliche Bedeutung der Ostsee. In: Niedersachsen. Jg. 29, Aug. 1924. S. 289—295.

Am 10. Juni 1924 im Hansischen Geschichtsverein zu Danzig-Langfuhr gehaltener Vortrag.

Szagunn [, Walter]: Forderungen und Anklagen völkischer Minderheiten im neuen Europa. Eine Gutachten- u. Denkschriften-Sammlung über d. Grundrechte d. Volkstums. Berlin: Hans R. Engelmann 1923. (III, 136 S.) 8° = Das Selbstbestimmungsrecht der Deutschen. H. 8.

Enthält die von den Volksminderheiten der russischen Randstaaten und der österreichischen Nachfolgestaaten 1921—22 dem Völkerbund überreichten Denkschriften.

Weber, Alfred: Deutschland und die europäische Kulturkrise. Berlin: S. Fischer 1924. (59 S.) kl. 8°

Die Frage, ob Deutschland in den Flutungsbereich des Ostens hineingerissen werden wird und ob die Geschichte des germano-romanischen Europa beendet sei, ist für den Autor in seinem vorangestellten jüngsten Aufsatz so entschieden, daß er an das Wiederaufleben der alten geistigen Dynamik glaubt, nachdem er in den zeitlich früheren, hier nachgestellten beiden älteren Aufsätzen die Konsequenzen eines europäischen Endes gezogen hatte. Die tiefere Verbundenheit der Deutschen mit dem Osten, die Schwereinfügbarkeit Frankreichs in das geistige Sonderdasein der angelsächsischen Welt hält er aber als geistige Grundprobleme des europäischen Wiederaufkommens aufrecht, ebenso die besondere Aufgabe, die den Deutschen dabei zufällt.

Weber, Alfred: Deutschland und die europäische Kulturkrise. In: Die neue Rundschau. Jg. 35, H. 4, April 1924. S. 308—321.

3. Judenfrage

Amann, Paul: Politische Gegenwartsprobleme des deutschen Judentums. In: Der Jude. Jg. 8, H. 1. Jan. 1924. S. 1 ff.

Döllinger, Ignaz von: Die Juden in Europa. Mit e. Vorw. von Leopold von Wiese. Berlin: Philo-Verlag 1924. (27 S.) gr. 8°

Neudruck der Münchner Akademierede Döllingers von 1881 über die Judenfrage. „Eins aber ist, was die heutige, antisemitisch sich nennende Agitation nicht vergessen sollte: Haß und Verachtung sind Gefühle, traurig und unerquicklich für den, der sie hegt, peinigend und erbitternd für den davon Betroffenen."

Faust, Ovidius: Zur Geschichte der Juden in Preßburg. In: Das Zelt. Jg. 1 (1924), H. 7/8. S. 280—281.

Finkelstein, Z. F.: Stürmer des Ghetto. Essays. Wien: Safruth-Verlag 1924. (VII, 184 S.) kl. 8°

Vierzehn Charakteristiken führender Juden unserer Zeit (Max Nordau, Herzl u. seine Mutter u. a.), die „für die jüdische Gegenwart typisch sind", „ein Querschnitt der Einzelseele als Ausdruck der Gesamtheit".

Glenn, Hermann: England, Arabistan und Erez-Israel. In: Der Jude. Jg. 8, H. 9, September 1924. S. 497—513.

„England kann nur wünschen, daß die Vermittlung der europäischen Kultur an den vorderen Orient möglichst unter seinen Augen, ja möglichst unter seiner Führung geschehe; solche Konziliantz ist vielleicht noch der einzige Weg, seine mächtige Stellung im Orient nicht zu verlieren. Es gibt aber kaum einen anderen Weg, jene Konziliantz dauernd aktiv zu bekunden, als die konkrete Errichtung des jüdischen Staates." Die heutige Judenheit besitzt alle Voraussetzungen zur Erfüllung der Aufgabe, einen kulturellen und geistigen Pufferstaat im Orient zu schaffen.

Grünwald, Max: Das Judentum bei Oswald Spengler. Berlin: Philo-Verlag 1924. (46 S.) 8°

Jerzabek, Anton: Der Ostjudeneinbruch in Österreich und seine Folgen. In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 32, 10. Mai 1924. S. 690—693.

Masaryk, Th. G.: Über die Judenfrage. In: Das Zelt. Jg. 1 (1924), H. 7/8. S. 231—232.

Nölting, Erik: Das „zersetzende" Judentum. Eine Auseinandersetzung mit dem kulturellen Antisemitismus. 2., unveränderte Aufl. Berlin: Schwetschke 1924. (26 S.) 8°

Rafelsberger, Walter: Antisemitismus und Weltanschauung. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 11, November 1924. S. 661—664.

Schumann, Wolfgang: Deutsche u. jüdische „Schuld" und Aufgaben. In: Der Jude. Jg. 8, H. 7, Juli 1924. S. 369—385.

In Fortsetzung der von A. Paquet eingeleiteten Aussprache deutscher Intellektueller über „Die Juden und die Völker" ergreift der „Kunstwart"-Herausgeber das Wort im Sinne der Forderung einer Eindeutschung der Juden.

Segel, B.: Die Protokolle der Weisen von Zion kritisch beleuchtet. Eine Erledigung. Berlin: Philo-Verlag 1924. (233 S.) gr. 8°

Stern, H.: Angriff und Abwehr. Ein Handbuch über die Judenfrage. Berlin: Philo-Verlag u. Buchhandlung 1924. (194 S.) kl. 8°

Tartakower, Arjeh: Zur Geschichte d. jüdisch. Sozialismus: Die innere Entwicklung bis zum Ausbruch des Weltkrieges. In: Der Jude. Jg. 8, H. 7, Juli 1924, S. 386—399.

Tiessen, Ernst: Die Befreiung von der Judenfrage. Ein Vorschlag. Berlin: Universitas Buch und Kunst 1924. (36 S.) kl. 8° = Flugschriften des Anker. 8.

Der Verfasser ist bereit, den „vaterländischen" Juden die sonst volle Gleichberechtigung zuzubilligen unter der Voraussetzung der „Parität" (Anteil an öffentlichen Ämtern gemäß ihrer Zahl), Preisgabe der bedingungslosen gegenseitigen

Unterstützung der Juden untereinander. Den erst später getauften Juden will der Verfasser auch weiterhin als Juden, den schon als Christ erzogenen Judenstämmling als Nichtjuden angesehen wissen.

Weil, Bruno: Die jüdische Internationale. Berlin: Verlag für Politik und Wirtschaft 1924. (95 S.) gr. 8°

4. Pazifismus

Friedrich, Ernst: Krieg dem Kriege! Guerre à la guerre! War against war! Oorlog aan den oorlog! Berlin: „Freie Jugend" (1924). (241 S. mit Abb.) gr. 8°

Eine Bildersammlung von beispielloser Grausigkeit, die den Krieg nur in seinen scheußlichsten Erscheinungsformen vorführt. Trotz des viersprachigen Textes in der Hauptsache einseitig gegen den deutschen „Militarismus" gerichtet.

Kemmer, Emil: Nationalismus und Pazifismus. In: Hochland. Jg. 21, Heft 4. S. 337ff.

Maslow, A.: Die neue Aera des Pazifismus. Berlin: Vereinigung internationaler Verlagsanstalten 1924. (64 S.) 8°

Wendet sich gegen die Ansicht, die Regelung der europäischen Frage durch den Dawes-Plan werde eine neue Aera des Friedens heraufführen. Vielmehr stehe die ganze Welt erst am Anfang einer gewaltigen kapitalistischen Krise, die durch den Dawes-Plan nicht geheilt, sondern beschleunigt werde.

Der Pazifismus. Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21. H. 9, Juni 1924. (S. 149—228).

Enthält Beiträge von Philipp Zorn (Haager Konferenzen), E. Kemmer (Pazifismus u. Jugendbewegung) F. X. Kiefl (P. und die deutschen Katholiken), H. Traub (Protestanten u. P.), S. M. Duller (Die amerikan. Frauen u. der Weltfrieden), R. Kempf (Der deutsche P. in seiner Presse), G. Karo (Ausland u. deutsche Pazifisten in ihrer Einstellung zum Vaterland).

Seger, Gerhart: Arbeiterschaft und Pazifismus. Leipzig: Oldenburg (1924). (4 S.) kl. 8° = Kultur- u. Zeitfragen. H. 17.

Die Schrift „stellt lediglich den Versuch dar, an einigen Beispielen zu zeigen, welche Gesichtspunkte sich in der praktischen Agitation für den Pazifismus, vor allem in der Arbeiterschaft, als wirkungsvoll erwiesen haben, um diese große Idee den arbeitenden Menschen nahezubringen".

5. Sozialismus

Bernstein, Ed.: Kautskys Werk für den Sozialismus. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 2, H. 29, 16. Okt. 1924. S. 925—929.

Festgabe zum siebzigsten Geburtstage Karl Kautskys = Der Kampf. Jg. 17, H. 10—11, Okt./Nov. 1924. (S. 369—487).

Enthält u. a. folgende Aufsätze über Kautsky: S. 369—374: W. Ellenbogen: Karl Kautsky. S. 375—382: A. Braunthal: Kautsky als Revolutionstheoretiker. S. 421—431: Z. Ronai: Kautsky und die Revolution. S. 431—437: O. Jenssen: Karl Kautsky als marxistischer Historiker. S. 460—466: R. Abramo-

witsch: Karl Kautsky und der Richtungsstreit in der russischen Sozialdemokratie. S. 467—472: A. Bracke: Karl Kautsky und die französische Sozialdemokratie. S. 486—487: M. Hillquit: Der amerikanische Sozialismus und Karl Kautsky.

Jenssen, O.: Kautsky über Partei und Gewerkschaften. In: Gewerkschafts-Archiv. Jg. 1, Bd 1, H. 6, Okt. 1924. S. 304 bis 307.

Karl Kautsky zum 70. Geburtstag. Sonderheft der Zeitschrift „Die Gesellschaft“. Berlin: Dietz 1924. (159 S.) gr. 8°
Enthält Aufsätze über Kautsky als Philosoph (Vorländer), Kautsky in Österreich (Braun), sein erstes Wirken in Deutschland (Bernstein), sein Verhältnis zur jungen Generation (Marschak), zur tschechoslowakischen (Polach), südosteuropäischen (Pistiner) und bulgarischen (Sakassow), finnischen (Keto), russischen (Nikolajewsky) und georgischen Sozialdemokratie (Jordania), sowie zu den Gewerkschaften (Seidel), endlich eine von Carl Huber bearbeitete Kautsky-Bibliographie.

Koch, Walter: Jungsozialistische Aufgaben in Politik und Wirtschaft. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, Bd 61, H. 5, Mai 1924. S. 299—304.

Köhler, Jul. Paul: Die außenpolitischen Bindungen des Marxismus. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 9, 21. Juni 1924. S. 197—199.

Mac Donald, J. Ramsay: Internationalismus und Sozialismus. In: Die Eiche. Jg. 12, H. 2, April 1924. S. 187—200.

Prager, R. L.: Marx, Engels, Lassalle. Ein Verz. ihrer Schriften u. d. Werke über ihre Ideen. Tl 1. (Antiq.-Kat. Nr 215.) Berlin: R. L. Prager 1924. 8° — Mit e. Aufsatz über Marx' letzten Aufenthalt in Berlin von Gustav Mayer u. e. Einl. von Ernst Drahn. (62, XII S.)

Saupe, Hugo: Marxistische Außenpolitik. In: Der lebendige Marxismus. Festgabe zum 70. Geburtstage von Karl Kautsky. S. 297—313.

Stein, Alexander: Die erste Internationale. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, Nr 7, Okt. 1924. S. 1—8.

Die Taktik der Kommunistischen Internationale (Beschlüsse des 5. Weltkongresses). Berlin: Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten 1924. (48 S.) 8° = Ergänzungsheft zu Heft 19/20, 1924 „Die Internationale“.

Vorländer, Karl: Katholizismus und Sozialismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd 51 (1924), H. 3. S. 765—790.
Der Aufsatz will auf einige neuere Schriften aufmerksam machen, die dem Verfasser eine objektivere Würdigung des Sozialismus von katholischer Seite zu enthalten scheinen. Unter Sozialismus versteht er dabei den modernen Sozialismus, der die Vergesellschaftung der Produktionsmittel zum Endziele hat.

Weiß, Friedrich: Die Kampfmittel des Syndikalismus. In: Arbeit und Wirtschaft. Jg. 2, H. 10, 15. Mai 1924. Sp. 393—396.

Wilbrandt, Robert: Kritik des Marxismus. In: Die Neue Rundschau. Jg. 35, H. 6, Juni 1924. S. 559—583.

6. Friedensvertrag von Versailles

Berghaus, Erwin: Der Bosch. Sein Bild nach den maßgebenden Urkunden. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 12, Sept. 1924. S. 363—383.

Hauschild, Karl: Versailles. Die wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages. Die Frage der Schuld am Kriege auf Grund der „Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914". Beurteilung des Friedens durch Wilsons Memoiren. Wien: Schulbücherverlag 1924. (125 S.). 8°

Um der breiten Masse der politisch Interessierten den Inhalt des Friedensvertrages, der deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch und der Wilsonschen Memoiren leicht faßlich nahezubringen, hat der Verfasser einen volkstümlichen Abriß dieser drei Dokumente bearbeitet.

Hesse, Kurt: Der Triumph des Militarismus. Um Rüstung und Abrüstung. Berlin: Mittler 1923. (85 S.) 4°

Fordert unter Bekämpfung der französischen Militärpolitik die internationale Festlegung der Zahlen an Mannschaften und Material in Armeen, Marinen und Luftflotten und des Systems der Dienstpflicht, sowie Schaffung eines Rechtsbodens, auf dem jede Rechtsverfehlung im internationalen Verkehr schärfstens geahndet werden könnte.

Jouhaux, Léon: Unser Kampf um die Abrüstung. In: Die internationale Gewerkschaftsbewegung. Jg. 4, H. 2, April/Juni 1924. S. 134—143.

Der Vizevorsteher des Internationalen Gewerkschaftsbundes legt einen gemeinsam mit Oudegeest und Thorberg bearbeiteten Entwurf einer Konvention betr. die Kontrolle des Waffenhandels vor, den sie im Auftrage der temporären gemischten Kommission des Völkerbundes bearbeiteten.

Noppel, C.: Im Kampf um den Frieden. In: Stimmen der Zeit. Bd 106, Heft 5/6, Febr./März 1924. S. 179—190.

Posadowsky, Graf: Eine Ehrenschuld Amerikas. In: Ernte. Jg. 5, H. 5, September 1924. S. 3—4.

Amerika kann sich der durch Wilson übernommenen Verpflichtung, einen gerechten Frieden zu schaffen, nicht entziehen.

Rosenbaum, Eduard: Der Vertrag von Versailles. Inhalt u. Wirkg., gemeinverst. dargest. 3., neubearb. Aufl. Leipzig: Reclam (1924). (157 S.) kl. 8° = Reclams Universal-Bibliothek. Nr 6206/6206a.

Slanar, Hans: Die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen auf der Erde infolge des Weltkrieges. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1923. (24 S.) gr. 8°

Brauchbarer Überblick mit wertvollem statistischen Material.

Tiessen, Ernst: Versailles und Fortsetzung. Eine geopolitische Studie. Berlin-Grunewald: Vowinkel 1924. (62 S.) 8°

Breitere Darlegung der im Aprilheft 1924 der Zeitschrift für Geopolitik von dem Professor an der Berliner Handelshochschule Tiessen gemachten Ausführungen.

7. Kriegsschuldfrage

Adler, Friedrich: Die Lüge von der Kriegsunschuld. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 10/11. S. 437—446.

Adler versucht, Kautsky als historischen Quellenforscher im Hinblick auf seine „Dokumente zum Kriegsausbruch" zu retten.

Delbrück, Hans: Der Stand der Kriegsschuldfrage. Berlin: Heymann 1924. (29 S.) gr. 8°

Legt die Unschuld Deutschlands in Hinsicht der Versailler Anklage dar, aber auch die wesentlichen u. entscheidenden Fehler der deutschen Politik, daß Deutschland durch den Bau der Schlachtschiffe England auf die feindliche Seite trieb, daß Kaiser und Diplomatie die Größe und Nähe der Kriegsgefahr fast harmlos unterschätzten und drittens, daß der deutsche Kriegsplan die moralischen u. politischen Folgen der Offensive über das Gebiet eines neutralen Staates nicht genügend in Anschlag brachte. — Der Aufsatz erschien auch in der Zeitschrift für Politik. Bd 13 (1924), H. 4. S. 293—319.

Deutschland und die Haager Friedenskonferenz. Kundgebung des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses vom 22. Dez. 1923. In: Die Friedenswarte. Jg. 24, H. 1/3, Jan./März 1924. S. 67—70.

Dirr, P.: Kriegs-Schuldfrage und Bayerische Dokumente. Eine Abrechnung. München: Oldenbourg 1924. (72 S.) gr. 8°

Die Abhandlung ist ein Leitfaden durch die 1922 erstmals erschienenen „Bayerischen Dokumente zum Kriegsausbruch und Versailler Schuldspruch" und rechnet mit den verschiedenen Versuchen ab, bayerische Dokumente zum Schaden der Wahrheit und Deutschlands auszubeuten.

Kundgebung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses: Deutschland und die Haager Friedenskonferenzen. In: Die Kriegsschuldfrage. Monatsschrift für internationale Aufklärung; hrsg. v. d. Zentralstelle für Erforschung der Kriegsursachen. 2. Jg. Nr 1/2. Jan./Febr. 1924. S. 2—10.

Das Urteil des Untersuchungsausschusses über die Haltung Deutschlands zu den Fragen der Rüstungsbeschränkung und der Schiedsgerichtsbarkeit geht dahin, daß die in der Note der Entente vom 16. Juni 1919 niedergelegte Darstellung nicht der geschichtlichen Wahrheit entspricht. Der Ausschuß spricht den Mächten, besonders Frankreich, das Recht ab, Anschuldigungen wie sie die Note enthält (Deutschland habe gerüstet, um seine Nachbarn zu tyrannisieren), zu erheben. Daß Deutschland um des Ziels der Erringung der Weltherrschaft willen die Abrüstung abgelehnt habe, bezeichnet der Ausschuß gleichfalls als eine unbegründete Unterstellung. „Hätte die deutsche Regierung einen solchen dunklen Plan verfolgt, so würde sie ihn durch Zustimmung zu den Abrüstungs- und Weltschiedsgerichtsanträgen nur um so sicherer haben verdecken können."

Lersner, Freiherr v.: Die Bedeutung der Kriegsschuldlüge. In: Oberschlesien. Jg. 1, H. 2, September 1924. S. 36—37.

Macchio, Karl [Botschafter i. R.]: Österreich-Ungarns Ultimatum an Serbien (im Juli 1924). In: das Neue Reich. Jg. 6, H. 43. S. 947—950.

„Es gehört viel böser Wille und ausgesprochene Gehässigkeit dazu, noch immer der Welt glauben machen zu wollen, Österreich-Ungarns Ultimatum vom Juli 1914 sei der Ausfluß direkten Kriegswillens gewesen, und nicht, wie es tatsächlich der Fall war, nur ein Akt unabweislicher Selbstverteidigung."

Megens, Victor: Die Schuldfrage und der neutrale Versuch einer Untersuchung. In: Deutsch-Nordisches Jahrbuch 1924. S. 45—59.

Bericht über die Tätigkeit der 1920 unter Führung von D. Hermann Harris Aall gegründeten „Neutralen Kommission zur Untersuchung der Kriegsursachen". Die Kommission besteht aus je zwei Mitgliedern und einem Sekretär aus der Schweiz, Norwegen, Schweden und Holland; von den Sekretären ist jeweils einer Generalsekretär für die ganze Kommission.

Mendelssohn Bartholdy, Albrecht: Messieurs les assassins. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 51—57.

Der furchtbare Stundenplan der europäischen Generalstäbe hat viel mehr Schuld am Ausbruch des Weltkrieges als irgend die vorbedachte Handlung irgendeines einzelnen Menschen oder einer einzelnen Regierung. Der Titel des Aufsatzes bezieht sich auf Bismarcks Bemerkung zur Frage der Abschaffung der Todesstrafe „Que commencent messieurs les assassins".

Sauerbeck, Ernst: Der Kriegsausbruch. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 10, Juli 1924. S. 248—254.

Der Verfasser war der erste Neutrale, der sich das Studium der Kriegsschuldfrage zur Lebensaufgabe setzte.

Schützinger, Hermann: Die Kriegsschuld des Generalstabs. In: Die Glocke. Jg. 10, H. 36, 6. Dezember 1924. S. 1151 bis 1158.

Schwertfeger, Bernhard: Französische Gutachter und Schuldfrage. In: Die Kriegsschuldfrage. Jg. 2, H. 8, August 1924. S. 300—311.

Weist dem Gutachten des französischen Senators Prof. P. Bourgedis (Senatsdruckschrift 704, Jahrg. 1919: „Annexe au procès-verbal de la séance du 18 octobre 1919") erhebliche Irrtümer bei seiner Darstellung der Verletzung der belgischen Neutralität nach.

Unser Schuldbuch sei vernichtet! <Écrasez l'infâme>, von e. „Boche" im besetzten Gebiet. Leipzig: Weicher (1924). (82 S.) 8°

Der Verfasser führt eine große Anzahl Zeugnisse aus dem ehemals feindlichen und neutralen Ausland an, die den deutschen Kampf gegen den § 231 des Vertrags von Versailles unterstützen.

Voigtländer, Emmy: Die deutsche Frau und die Schuldfrage. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 22, H. 2, November 1924. S. 10—16.

Voigtländer, Emmy: Zum Glauben an die deutsche Kriegsurheberschaft. In: Archiv für Politik u. Geschichte. Jg. 2, H. 3, April 1924. S. 306—314.

Wiesner, Friedrich: Der Sarajevoer Mord und die Kriegsschuldfrage. In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 44. S. 969—976.

8. Besetzte Gebiete

Allen, Henry T.: Mein Rheinland-Tagebuch. Autoris. deutsche Ausgabe, gekürzt u. mit einer Einführung versehen. Mit einem Bildnis u. einer Übersichtskarte. Berlin: Hobbing 1924. (XVI, 386 S.) gr. 8°

Das Tagebuch des amerikanischen Oberkommandierenden in Koblenz ist der beste Beweis für den allmählichen Wandel der öffentlichen Meinung der Welt gegenüber Frankreich und Deutschland. Der General, der anfangs die Deutschen nur als boches kennt, wird sich allmählich der germanischen Blutsgemeinschaft bewußt (S. 248, 264, 270) und schreibt schließlich: „Der große germanische Block muß gegebenenfalls gegen Frankreich erfolgreich sein, ohne Rücksicht auf dessen augenblickliche Stärke!" (S. 342.)

Angell, Norman: Herriots „Pakt gegenseitiger Sicherung". Für einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Einschluß Deutschlands. Eine Unterredung. In: Berliner Tageblatt, Wochen-Ausgabe, Jg. 12, Nr 12, 3. Juli 1924. S. 1—2.

Die französisch-belgischen Anordnungen für das Ruhrgebiet und die übrigen neubesetzten Gebiete (Arrêté Nr 1—116 in Französisch und Deutsch). Mit einem Auszug aus zugehörigen Schriftstücken, einem Schlagwortverzeichnis, sowie verschiedenen Uebersichten und Verweisungen. Berlin: Heymann 1924. (X, 178 S.) 4°

Als Ergänzung zu den im gleichen Verlag erschienenen Ordonnanzen der Rheinlandkommission unterrichten die französisch-belgischen Anordnungen für das Ruhrgebiet am deutlichsten über den Charakter der Besetzung dieses Gebiets. Mitabgedruckt ist die französisch-belgische Note vom 10. Jan. 1923 mit der Ankündigung der Besetzung u. die deutsche Antwort vom 12. Januar.

Appelmann, Anton Hermann: Die Amerikaner am Rhein. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, H. 1, Okt. 1924. S. 84—88.

Becker, Adolph: Beiträge zur Geschichte des Separatismus in Rheinhessen. Heft 1. Bingen, Frankfurt a. M.: Lehmann 1924. (VII, 79 S.) 8°

Das Heft erbringt den urkundlichen Beweis, daß die Separatistenbewegung im Oktober und November 1923 eine künstliche Mache der französischen Behörden mit Hilfe bezahlter Banden war.

Bileski, Moritz: Kolonialpolitik unter internationaler Kontrolle. Die Arbeit der Mandatkommission des Völkerbundes. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 8, November 1924. S. 169 bis 178.

Bileski, Moritz: Bemerkungen zur Mandatspolitik des Völkerbundes. In: Ztschr. f. Politik. Bd 13 (1924), H. 5. S. 408—411.

Brown, Louis: Eupen-Malmedy in belgischer Hand. Beobachtungen eines holländischen Besuchers. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 31/32, 3. August 1924. S. 336—338.

Die französischen Dokumente zur Sicherheitsfrage 1919 bis 1923. Amtliches Gelbbuch des Französischen Ministe-

riums der Auswärtigen Angelegenheiten. Mit einer Einleitung von Hermann Oncken. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte 1924. (XII, 308 S.) gr. 8° = Urkunden über die Verhandlungen betr. die Sicherheitsbürgschaften gegen einen deutschen Angriff (10. Januar 1919 bis 7. Dezember 1923). Veröffentlicht vom Französischen Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten.

Die franz. Regierung hat die Aktensammlung, in der die Verhandlungen über die Sicherheitsbürgschaften gegen einen deutschen Angriff zusammengestellt sind, mit der Denkschrift Marschall Fochs vom 10. Januar 1919 eingeleitet, die den Rhein als militärische Westgrenze der „deutschen Völker" fordert: „Deutschland muß am linken Rheinufer .... jede Landeshoheit genommen werden." Dieses Endziel ist der Grundgedanke aller politischen Aktionen, über die das franz. Gelbbuch berichtet. Es ist diktiert von der hysterischen Furcht des schlechten Gewissens.

Fischer, E. W.: Die Verhandlungen über die Saarfrage auf der Pariser Friedenskonferenz. In: Preußische Jahrbücher. Bd 196, H. 2, Mai 1924. S. 133—158.

Fischer, E. W.: Die Verhandlungen über die Saarfrage auf der Pariser Friedenskonferenz. Berlin: Stilke 1924. (35 S.) 8°

Darstellung der im Brennpunkt der Versailler Verhandlungen gestandenen Saarfrage, wie sie allmählich vom Standpunkt hoher Prinzipien in den Bereich allgemeinen Feilschens und Kompromisselns herabgezogen wurde. Hauptquellen sind Tardieus „La Paix" und die Veröffentlichungen von Baker, Wilsons Pressechef, in den sog. Memoiren Wilsons.

Frey, Jean R.: Zur Frage der Rheinschiffahrtsakte von 1868. In: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Jg. 30, H. 9, Mai 1924. S. 272—285.

Haenisch, Konrad: Deutschland und Frankreich. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, H. 21, 21. August 1924. S. 672—679.

Rede des neuernannten Wiesbadener Regierungspräsidenten, am Verfassungstage vor Deutschen und Franzosen gehalten.

Hennig, Richard: Die Schwierigkeiten für die Schaffung einer neuen Rheinschiffahrtsakte. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 9, Okt. 1924. S. 307—318.

Solange Holland an seinem Recht festhält, kann der Ententewille, die Mannheimer Rheinschaffahrtsakte von 1868 auf Grund des Versailler Friedens zu beseitigen, nicht durchdringen. Solange ist auch die Besorgnis zurückzustellen, daß die neue Akte gegenüber der alten minderwertig werden wird.

Keller, A.: Der geistige Kampf um den deutschen Rhein. In: Das Werk. Jg. 4, H. 5, August 1924. S. 234—237.

Lowick, H. van: Die französische Schwerindustrie und Frankreichs Sicherheit. Berlin: Deutsche Rundschau 1924. (16 S. u. 1 Tafel.) gr. 8°

Eine graphische Darstellung der französischen schwerindustriellen Konzerne zeigt, daß in den letzten Jahren in Frankreich ein Konzerngebilde schwerindustrieller Unternehmungen ohne

Beispiel entstanden ist, deren Verdienst vom Kriege abhängt. Aus dieser Kriegsstimmung heraus kommt dann wie zufällig der Schrei nach Sicherheit.

Lugard, Sir Frederic: Das Mandatssystem und die britischen Mandate. In: Europäische Gespräche 1924, H. 4, (Juli/August). S. 316—341.

Uebersetzung eines in der Royal Society of Arts in London gehaltenen Vortrags, der ausgezeichnet über das Mandatsystem und seine praktische Verwirklichung bei der Verteilung der türkischen Gebiete und der deutschen Kolonien unterrichtet.

Mommsen, Wilhelm: Frankreichs Rheinpolitik. In: Vergangenheit und Gegenwart. 4, Ergänzungsheft. S. 38—50.

Montgelas, Graf Max: Die Sicherheit Frankreichs. In: Europäische Gespräche. Jg. 2, H. 6, Novb.—Dezb. 1924. S. 520—530.

Oncken, Hermann: Frankreichs Schrei nach Sicherungen. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 22/23, 8. Juni 1924. S. 170—171.

Platz, Hermann: Um Rhein und Abendland. Burg Rothenfels: Deutsches Quickbornhaus [1924]. (153 S.) 8°

Betont neben dem deutschen Charakter der Rheinlande zugleich deren Lage zwischen Ost und West, die sie zur tätigen Mitarbeit an der Hebung des Bewußtseins der abendländischen Verbundenheit Europas verpflichtet.

Das Rheinlandabkommen und die Ordonnanzen der Interalliierten Rheinlandkommission in Coblenz. (Nr 1—257 in Französisch und Deutsch). Mit einem Auszug aus zugehörigen Schriften. Berlin: Heymann 1924. (X. 267 S.) 4°

Ein Doppelverzeichnis aller Verordnungen nach Nummern und nach Gegenständen, sowie ein Schlagwortverzeichnis ist beigegeben. Die Verfügungen des Oberbefehlshabers für das Ruhrgebiet sind hier nicht angeführt, sondern gesondert herausgegeben.

Rhenanus: Die Drahtzieher. Ein Blick hinter d. Kulissen d. seperatist. Theaters am Rhein. Dokumente u. Tatsachen. Berlin-Charlottenburg: Verlag f. Presse, Wirtschaft u. Politik (1924). (207 S.) gr. 8°

Eine eingehende, mit zahlreichen Urkunden und Akten belegte Geschichte des rheinischen Separatismus von 1919 bis Ende 1923. „Daß weiteste Kreise im freien Deutschland aus den Tatsachen ... die Lehre ziehen mögen, daß Besonnenheit, Einigkeit und Opferwilligkeit das Tun aller wahrhaften Deutschen beherrschen müssen, ist ein Wunsch."

Röchling, Hermann: Das Saargebiet und der Völkerbund. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, H. 8, Mai 1924. S. 126—131.

Rühlmann, P.: Die Fragen des besetzten Westens. Ein Literaturnachweis, zusammengestellt im Auftrage des „Westausschusses für Rhein, Saar und Ruhr". Berlin: Bernard & Graefe 1924. (30 S.) kl. 8°

Schnee, Heinrich: Entstehung und Entwicklung des Mandatssystems. In: Zeitschrift für Politik. Bd 13 (1924), H. 5. S. 381—407.

Schnee, Heinrich: Die koloniale Schuldlüge. Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 4. S. 91—152.

Die Grundlage des Waffenstillstandes (Wilsons 14 Punkte) ist bei den Bestimmungen des Versailler Vertrages über die deutschen Kolonien doppelt verletzt worden (Selbstbestimmungsrecht der Einwohner, unparteiische Untersuchung der deutschen Kolonialwirtschaft). Dieser Lügenbasis wird der Tatbestand zusammenfassend entgegengestellt in den Kapiteln: Der Betrug, Die Bemäntelung des Betrugs, Der Inhalt der Kolonial-Schuldlüge, Die Wirklichkeit, Der Militarismus in den Kolonien, Die Behandlung der Eingeborenen, Die deutschen Kulturleistungen, Die Leistungen der gegenwärtigen Mandatare, Die Wünsche der Eingeborenen.

Wehberg, Dr. Hans: Saargebiet, Die staats- und völkerrechtliche Stellung des Saargebietes. München-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1924. (53 S.) kl. 8° = Staatsbürger-Bibliothek, Heft 116.

Kurze Geschichte des Saargebiets und der Friedensverhandlungen, Darstellung des Verhältnisses der Regierungskommission zum Völkerbund und der staatlichen Einrichtungen des Saargebiets sowie der Bestimmungen über das Plebiszit im Jahre 1935.

„Der Völkerbund (hat) im Saargebiet bedeutsame Fehler wieder gutgemacht ... und wer den Völkerbund liebt u. in ihm eine große Zukunftshoffnung der Menschheit erblickt, (muß) für eine Reform der Saarfrage eintreten." S. 51 f. Literaturverzeichnis zur Saarfrage.

Wehberg, Hans: Der Rheinpakt und der Völkerbundgedanke. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 9/10, 9. März 1924. S. 67—68.

Wehberg, Hans: Der Völkerbund und die Rheinlandbesetzung. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 20/21. 25. Mai 1924. S. 154—155.

9. Reparationsfrage

Baltrusch, Friedrich: Die Dawes-Gesetze. In: Deutsche Arbeit. Jg. 9, H. 10, Okt. 1924. S. 335—345.

Baumann, Hans: Das Ende der Regie. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 47/48, 23. November 1924. S. 461—462.

Bonn, M. D.: Sachverständigengutachten und Leistungsfähigkeit. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 1924, H. 18, 2. Mai 1924. S. 517—519.

Bräuer, Karl: Rentenmark, Wirtschaftskrisis, Dawes-Bericht. Eine Antikritik. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 45, 7. November 1924. S. 1530—1534. (Im Anschluß daran S. 1534—1537: Bernhard Harms: Kritik der Antikritik).

Bühler [, Prof., Münster]: Dawes-Gutachten, Schuldenabschüttelung und Aufwertungsfrage. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 9, H. 39, 26. Sept. 1924. S. 1290—1292.

Bühler, [Prof. Dr.]: Die Kritik des Dawesgutachtens am deutschen Steuersystem. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 9, H. 33, 15. Aug. 1924. S. 1066—1070.

Captivus Rhenanus: Hinter französischen Gefängnismauern. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 47/48. 23. November 1924. S. 465—468.

Wichtige Zustandsschilderung der Verhältnisse in den Gefängnissen, die die Franzosen auf deutschem Grund und Boden zur Inhaftierung deutscher Patrioten unterhalten.

Cassel, Gustav: Der Dwaes-Plan. In: Wirtschaftsdienst. H. 45, 7. November 1924. S. 1525—1527.

Mit Hilfe des Dawes-Planes wird es der Welt gelingen, der harten Wirklichkeit näherzutreten. Er wird insbesondere die Welt über die Schwierigkeit, Milliarden zu mobilisieren, aufklären.

Dernburg, Bernhard: Amerika und die Londoner Konferenz. In: Berliner Tageblatt. Wochenausgabe. Jg. 13, Nr 30, 24. Juli 1924. S. 1.

Die neuen Gesetze und das Londoner Protokoll mit Notenwechsel, Denkschrift und Begründungen der Reichsregierung, Berichten des Organisationskomitees und den Satzungen der neuen Gesellschaften. Frankfurt a. M.: Frankfurter Societäts-Druckerei 1924. (356 S.) 8°

Diplomaticus Rhenanus: Rückblick auf die Londoner Konferenz. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 35/36, 31. August 1924. S. 366—368.

Heinecke, Gunther-Erfrid: Das Dawes-Gutachten. Inhalt, Bedeutung u. Durchführbarkeit des neuen Reparationsplanes. Berlin: Zentralverlag 1924. (75 S.) 8°

Erkennt den in dem Gutachten erreichten Fortschritt an, verlangt aber, daß eine große Reihe grundsätzlicher Anwendungsirrtümer zum Gegenstand weiterer Verhandlungen gemacht werde.

Heinemann, Ernst: Die Schuldfrage im Ruhrkonflikt. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 8, Sept. 1924. S. 153—166.

Nachprüfung der rein formalen Rechtsgrundlage im Ruhrkonflikt und der französischen Nichtberechtigung zum Einmarsch auf Grund des Versailler Vertrags. Es besteht daher auch eine Haftung Frankreichs für den angerichteten Schaden.

Heinrichsbauer, A.: Die wirtschaftliche Entwicklung im besetzten Gebiet nach Annahme des Dawes-Gutachtens. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 19. S. 438—441.

Verf. gibt den Rat, „die Zukunftsentwicklung der für das besetzte Gebiet hauptsächlich maßgebenden Industriezweige nicht zu günstig zu beurteilen".

Hirsch, Julius: Dawes-Gutachten und Arbeitnehmer-Interesse. In: Gewerkschafts-Zeitung. Jg. 34, Nr 27—29, Juli 1924. S. 219—220, 231—233, 243—245.

Jessen, Arnd: Was will der Dawes-Bericht? Mit den Worten der Sachverständigen wiedergegeben und kritisch beleuchtet. Berlin: Berliner Börsenzeitung 1924. (71 S.) gr. 8°

„Zweck der Zusätze war nicht, die Gefahrpunkte zu suchen, wohl aber sie erkennen zu lassen, denn sie entscheiden, sobald bei Gegensätzen und in Zweifelsfällen das letzte Wort zu sprechen ist."

Josephy, L: Die Dawes-Anleihe im Lichte der englischen Währungspolitik. In: Nationale Wirtschaft. Jg. 1, H. 2, November 1924. S. 94—97.

Key, Helmer: Der Bankrott der Rekonstruktionspolitik und die Kolonialpolitik. Übers. aus d. Schwed. Mit 2 Kt. Berlin: De Gruyter 1924. (94 S.) 8°

„Immer mehr fängt die Wahrheit an durchzudringen, daß Kontinentaleuropa im großen ganzen ruiniert ist u. daß all das viele Gerede über Kriegsentschädigung u. Bezahlung der Schulden der Alliierten ein Streit um den Bart des Papstes ist . . . Was die deutsche Kriegsentschädigung anbelangt, so . . . (beginnt) die Einsicht von der Unlösbarkeit des Problems Allgemeingut zu werden . . ." „Die Rettung der Welt dürfte kaum von Rußland zu erwarten sein u. ich bin überzeugt von der Richtigkeit meiner Behauptung, daß die Rettung Europas in erster Linie in einer umfassenden Kolonisierungsarbeit gesucht werden muß." Eine deutsche Auswanderung nach Mexiko dürfte „die große kolonialpolitische Aufgabe sein, die man mit Hilfe von amerikanischem Kapital in erster Linie versuchen müßte".

Keynes, John Maynard: Der Dawes-Plan und die deutsche Anleihe. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 9, H. 41, 10. Okt. 1924. S. 1365—1367.

Koenig, C., und R. Fahl: Von Versailles bis London 1924. Unter Benutzung amtlicher Quellen dem deutschen Volke dargestellt u. durch Kartenskizzen und Tabellen erläutert. Breslau: Handel [1924]. (64 S.) gr. 8°

Lachmann, Kurt: Das Schicksal des Ruhrgebietes. Erlebnisse u. Eindrücke. Frankfurt a. M.: Societäts-Druckerei 1923. (72 S.) 8°

Enthält S. 26ff. das berühmte Micum-Abkommen v. 23. Nov. 1923 (Micum = Mission interalliée pour controle des usines et mines), im übrigen Korrespondentenberichte für die Frankfurter Zeitung.

Leibrock, Otto: Die deutsche Eisenbahn im Dawes-Gutachten. In: Der Unternehmer. Jg. 1924, H. 10/11. S. 3—5.

Levi, Paul: Sachverständigen-Gutachten und was dann? Zur innen- u. außenpolit. Orientierg. Berlin: Zentralvertrieb zeitgeschichtl. Bücher (1924). (64 S.) 8°

„Eine Politik, die in Deutschland die Bourgeoisie zwingt, die Lasten des von ihr verschuldeten Krieges auf sich zu nehmen, . . . eine solche Erfüllungspolitik ist das wahre Unterpfand für den Frieden wie die Vereinigung der Proletarier aller Länder." Der deutsche Kommunist Arm in Arm mit Poincaré!

Lloyd George, David: Betrachtungen nach der Londoner Konferenz. In: Die Hilfe. H. 18, 15. Sept. 1924. S. 309 bis 310.

Übersetzung eines Artikels aus „Daily Chronicle" vom 30. August 1924.

Löffler, Heinrich [Berlin], u. Georg Berger [Bochum]: Die deutsche Arbeiterschaft und das Sachverständigen-Gutachten vom 9. April 1924. Berlin: Verlag „Der Firn" 1924. (39 S.) 8° = Schriften des „Firn" 1.

Die deutsche Arbeiterschaft und ihre Vertretungen haben für die Annahme des Gutachtens einzutreten, weil seine Annahme und Durchführung geeignet sind, Erleichterungen zu sichern.

London oder Moskau. Der Kampf d. Kommunisten gegen d. Londoner Abkommen im Reichstag. Hrsg. von d. Kommunist. Partei Deutschlands, Sekt. d. Kommunist. Internationale. Berlin: Vereinigung internat. Verlagsanstalten 1924. (55 S.) 8°

Lutz, Hermann: Fair play für Deutschland. Ein Aufruf an das britische Volk. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte 1924. (78 S.) 8°

Die Schrift wurde ursprünglich als Privatdruck Ende Juli 1924 in englischer Sprache an 5000 hervorragende Briten verschickt, um sie über die Kriegsschuldfrage aufzuklären. Der Begleitbrief wurde von 120 prominenten Politikern und Historikern unterzeichnet. Von ihnen erklärten sich insbesondere noch 20 (Brandenburg u. a.) zu einer Diskussion mit englischen Geschichtsforschern bereit.

Merkel [Stadtrat]: Dawesgutachten und Stadt-Finanzen. In: Leipzig. Jg. 1, H. 5, Okt. 1924. S. 105—107.

Mendelssohn Bartholdy, A.: Deutschland und das Mandatssystem. In: Europäische Gespräche. 1924, H. 4 (Juli August). S. 313—315.

Mierendorff, C.: Der wirtschaftliche Inhalt des Londoner Paktes. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, H. 24, 11. Sept. 1924. S. 777—779.

Moldenhauer [, Prof., M. d. R.]: Das Londoner Abkommen und die deutsche Volkswirtschaft. Berlin: Scherl [1924]. (48 S.) kl. 8° = Flugschriften des „Tag" 16.

Moulton, Harold G.: Der neue Reparationsplan. Übersetzt u. ergänzt von R. Kuczynski. Berlin: Prager 1924. (95 S.) gr. 8°

Das Buch des Verfassers von „Deutschlands Zahlungsfähigkeit" will einmal die Untersuchung der Sachverständigenausschüsse darlegen, sodann die wirtschaftlichen Probleme selbst, um die es sich dabei handelt. Die im Originaltext beigegebenen Sachverständigenberichte sind in der Übersetzung weggelassen, dafür sind das Londoner Abkommen und die darauf fußenden deutschen Reichsgesetze in einem Anhang berücksichtigt worden.

Muhs, Karl: Zum Gutachten der Daweskommission. In: Jahrb. f. Nationalökon. u. Stat. Bd 122; III. F. Bd 67, H. 3, Mai/Juni 1924. S. 295—318.

Analyse und Kritik vom Standpunkt der nationalökonomischen Wissenschaft, die insbes. auch die Unmöglichkeit der Übertragung von Reparationssummen nachzuweisen sucht, die auch nur im entferntesten den vorgesehenen Leistungen entsprechen würden.

N i e k i s c h, Ernst: Um den Londoner Pakt. In: Der Firn. Jg. 6, H. 9. S. 3—6.

N o t e n w e c h s e l der Alliierten im Anschluß an die deutschen Noten vom 2. Mai und 7. Juni 1923. Berlin: Reichsdruckerei 1923. (216 S.) 4°

Deutsche amtliche Ausgabe der im Sommer herausgegebenen englisch-französischen Buntbücher.

Q u e s s e l, Ludwig: Wo stehen wir in der Reparationsfrage? In: Sozialist. Monatshefte 1924, Heft 2. S. 73 ff.

R a a b, Friedrich: Die Verpflichtungen Deutschlands und die Rechte seiner Gegner auf Grund der Londoner Vereinbarungen. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2, H. 10, November 1924. S. 505—521.

R a d e k, Karl: Der Kampf der Kommunistischen Internationale gegen Versailles u. gegen die Offensive des Kapitals. Hamburg: Hoym 1923. (III, 129 S.) kl. 8°

Bericht Radeks an die Kommunist. Internationale (15. Juni 1923) u. die Kommunist. Jugendinternationale (13. Juli 1923) über die auswärtige Politik Rußlands.

R a n g, Florens Christian: Deutsche Bauhütte. Ein Wort an uns Deutsche über mögl. Gerechtigkeit gegen Belgien u. Frankreich u. zur Philosophie d. Politik. Mit Zuschriften von Alfons P a q u e t, Ernst M i c h e l, Martin Buber [u. a.]. Sannerz: Gemeinschafts-Verlag, 1924. (191 S.) gr. 8°

Will ins Leben rufen „eine deutsche Bauhütte für Belgien u. Frankreich — der viele dergleichen Hütten folgen mögen! Unser Geschäft u. Ziel ist unsere Teilnahme am Aufbau der deutscherseits zerstörten Wohn- u. Arbeitsstätten in Belgien u. Frankreich — samt dem Ausgleich auch der anderen Schäden der betroffenen Bevölkerung —, hieraus aber sich erhebend ein geistiger Bau, doch auch er durchaus erdhaft u. mauerfest, dessen Spitze u. Breite heißt: Menschheitlichung durch Aufbau der Völker! Unser eigentlicher Wille meint nicht Gabe u. Ersatz, sondern unmittelbare menschliche Beihilfe zur Wiederherstellung."

R e i c h e r t [Dr., M. d. R.]: Der Kampf um das Reparationsgutachten. Berlin: Brunnenverlag K. Winkler 1924. (19 S.) 8°

R e s p o n d e k, E. [Konsul]: Grundlagen und Kritik des Reparationsgutachtens. (1. Sachverständigen-Bericht.) Berlin: Heymann 1924. (77 S.) 8°

Sachliche Darstellung des Gutachtens ohne persönliche Stellungnahme.

R o h r b a c h, Paul: Die unvermeidliche Annahme des Gutachtens. In: Berliner Tageblatt, Wochenausgabe, Jg. 13, H. 23, 5. Juni 1924, S. 1.

„Wir stehen wahrhaftig so nahe am Abgrund, daß es, objektiv gesprochen, grenzenlos dumm oder grenzenlos verblendet ist, mit Ablehnung oder Verzögerung zu jonglieren, über die wir, ehe die Schuldigen sich's versehen, schon abgestürzt sein könnten."

Röpke, W.: Zum Reparationsproblem. In: Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik. Bd 122 (II 67), Juli/August 1924. S. 527—536.

Referat über die neueste deutsche Literatur zur Reparationsfrage.

Rosenberg, Arthur: Deutsche Wirtschaftskrise und Sachverständigenplan. In: Die Internationale. Jg. 7, H. 14, 15. Juli 1924. S. 443—446.

Lehnt vom Standpunkt der KPD die Sachverständigenberichte ab, die zwar „eine fühlbare Erleichterung für das rheinisch-westfälische Unternehmertum" bedeuten, jedoch „nicht imstande sind, die deutsche Wirtschaftskrise zu beheben".

Die Berichte der von der Reparationskommission eingesetzten beiden Sachverständigenkomitees vom 9. April 1924. Bericht des ersten Sachverständigen-Komitees. Schreiben des Vorsitzenden an die Reparationskommission. Berlin: Reichsdruckerei 1924. (XIII, 174 u. XIII, 174 S.) 4° = Drucksachen des Reichstags 1924, Nr 2.

Die deutsche Übersetzung folgt dem englischen Wortlaut, der offensichtlich als Original anzusprechen ist. Die teilweise recht wesentlichen Abweichungen des französischen Wortlauts sind so zahlreich, daß ihre jedesmalige Hervorhebung sich nicht durchführen ließ. Die drei Texte sind einander gegenübergestellt.

Die Sachverständigen-Gutachten. Die Berichte der von der Reparationskommission eingesetzten beiden Sachverständigenkomitees vom 9. April 1924 nebst allen Beilagen. Einzige autorisierte Ausgabe im Auftrage des Auswärtigen Amtes. Amtl. Text der Reparationskommission in franz. u .engl. Sprache und amtliche deutsche Uebertragung. Berlin: Deutsche Verlagsges. für Politik und Geschichte 1924 (174, 174 S.) 4°

Die Sachverständigen-Gutachten. Die Berichte der von der Reparationskommission eingesetzten beiden Sachverständigenkomitees vom 9. April 1924 nebst allen Beilagen. Im Auftrage des Auswärtig. Amtes. Amtl. deutsche Uebertr. d. massgebenden engl. Orig.-Textes. (1. Aufl.) Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft f. Politik u. Geschichte 1924. (IX, 138 S.) gr. 8°

Salomon, Hermann: Der Abwehrkampf an Rhein und Ruhr. Eine Gewerkschaftsstudie. (Zum Geleit: Theodor Thomas.) Frankfurt a. M.: Union-Druckerei u. Verlagsanst. (1924). (VII, 72 S.) 8°

„Das Plus des Neun-Monate-Kampfes an Rhein und Ruhr liegt in den Sachverständigen-Berichten verankert!"

Schaller, Georg: Das Problem der interalliierten Schulden. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, Bd 201, H. 2, November 1924. S. 113—119.

Schotte, Walther: Widerstandspolitik und Erfüllungspolitik. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 1, Okt. 1924. S. 67 bis 79.

Solmssen, Georg: Inhalt und Tragweite der von den Sachverständigen der Reparations-Kommission erstatteten Gutachten. Referat. Berlin: de Gruyter 1924. (66 S.) 8⁰ (zugleich: Sonderbeilage des „Bankarchiv" Nr 16 vom 19. Mai 1924. 17 S. 4⁰)

Stolberg-Wernigerode, Otto Graf zu: Fünf Jahre „Frieden". Zur Vorgeschichte der Mantelnote. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 10, Juli 1924. S. 265—271.

Die grundsätzliche Abkehr von der Politik des Schuldbekenntnisses von 1919 bleibt die Lebensfrage Deutschlands. Erst sie macht einen Kampf gegen die Kriegsschuldlüge möglich.

Stosch, Albrecht v.: Die Kriegsbeschuldigtenfrage. Ihre Bedeutung für Deutschland und den Feindbund. Hannover: Letsch 1924. (261 S.) gr. 8⁰ = Deutscher Michel, wach auf. 13.

Gute historische Darstellung der Entwicklung der Kriegsbeschuldigtenfrage seit Kriegsende bis Ende 1923. Das „Gebot der Stunde" ist die Veröffentlichung der deutschen Gegenliste, die Aufhebung des deutschen Ausnahmegesetzes gegen die Kriegsbeschuldigten, die Einstellung deutscher Kriegsbeschuldigtenprozesse, Verfahren in contumaciam gegen die feindlichen Kriegsverbrecher.

Thomson, C. B.: Ein neuer Deutsch-französischer Krieg. In: Militär-Wochenblatt. Jg. 108, H. 25, 15. Mai 1924. Sp. 585—588.

Der der Labour-Party angehörige englische General sieht als Folgen des stillschweigenden Mitansehens von Frankreichs Eroberungspolitik die Kapitulation der deutschen Bevölkerung und einen neuen Deutsch-französischen Krieg, der auf deutschem Boden beginnen und mit russischer Hilfe in Frankreich enden wird. Um Großbritannien und Amerika werde sich niemand kümmern, wenn die Sieger die Bedingungen des Friedens diktieren werden.

Tönjes, Carl: Erfüllung oder Ablehnung? Berlin: G. Stilke [1924]. (44. S.) 8⁰

Die Darlegung bringt scharf zum Ausdruck, daß die Sachverständigengutachten kein Handel mit Gütern schon geleisteter Arbeit sind, sondern, daß hier für Jahrzehnte ein erheblicher Teil der gesamten deutschen Volkskraft verkauft wird, ein bisher in der Geschichte unbekannter Vorgang. Wenn die am härtesten von dem Abschluß des Vertrages betroffenen Kreise für Annahme der Vorschläge sind, so sei das nur daraus erklärlich, daß die wirtschaftlichen Vorgänge nicht genügend erkannt werden.

Vandervelde, Emile: Die Ruhrbesetzung und Belgien. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 35—41.

„Gegen militärische Besetzungen, aber auch für Wiedergutmachung. In Belgien wie in Frankreich ist es die erste Aufgabe der Sozialisten, gegen den Mißbrauch des Rechts zu protestieren, den die Ruhrbesetzung darstellt."

Voges, Friedrich: Wiederaufbaupläne. In: Die Eiche. Jg. 12, Nr 2. April 1924. S. 207—216.

Gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Frage des Wiederaufbaus des zerstörten französischen Gebietes.

Weber, Adolf: Das Gutachten der Sachverständigen und die Volkswirtschaft. München: Franz A. Pfeiffer 1924. (38 S.) 8°

Spricht sich für das Sachverständigengutachten aus, da darin die einzige Rettung vor einem wirtschaftlichen Chaos erblickt wird.

Wiedenfeld, Kurt: Das Dawesgutachten und die Londoner Beschlüsse. Leipzig: Lorentz 1924. (46 S.) 8°

Objektive Würdigung des Dawesplanes und der Londoner Beschlüsse, sowie der Wirkungen einer Ablehnung durch Deutschland, mit dem Ergebnis der Empfehlung der Annahme.

Wild, Alfons: Die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Sachverständigen-Gutachtens. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, H. 28, 10. Juli 1924, S. 418—420.

Wingen, Oscar: Fünf Jahre Reparationspolitik. Ein Grundriß. Berlin: Zentral-Verlag [1924]. (78 S.) 8°

Gut orientierender Überblick über die Entwicklung der Weltpolitik unter dem Gesichtspunkte der Reparationslasten vom Friedensvertrage von Versailles an über das Londoner Ultimatum bis zu den beiden Sachverständigengutachten der Kommissionen unter Dawes und MacKenna.

Wingen, Oscar: Die Zukunft der Reparationspolitik. In: Zeitschrift für Politik. Bd 14, H. 2. S. 97—108.

Wissell, Rudolf: Das Sachverständigen-Gutachten. Voraussetzungen, Charakter und Wirkungen des Gutachtens. In: Die Glocke. Jg. 10, Nr 11, 12. Juni 1924. S. 325—333.

Wissell, Rudolf, Kurt Heinig und C. Mierendorff: Das Dawes-Gutachten. Berlin: Verlag für Sozialwissenschaften 1924. (84 S.) 8°

Um eine Stellungnahme im Streit um das Dawes-Gutachten zu ermöglichen, versucht die Schrift vom Standpunkte der Sozialdemokratie aus den Inhalt des Gutachtens herauszuschälen und die bisherige Entwicklung der Reparationsfrage und die Schwierigkeiten, die einer sachlichen Lösung entgegenstanden, zu schildern. Den Schluß bildet eine, allerdings parteiische Darstellung der in- und ausländischen Kritik des Gutachtens.

Würzburger, Eugen: Die Reparationsforderungen an Deutschland. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 12, September 1924. S. 225—235.

Bringt wertvolles Material für die Reparationsrechnungskünste der „Repko" bei.

10. Völkerbund

Freund, Rudolf: Die Genfer Protokolle. Ihre Geschichte und Bedeutung für das Staatsleben Österreichs. Berlin: de Gruyter 1924. (108 S.) gr. 8° = Sozialwissenschaftliche Forschungen. V 2.

Vorgeschichte, Inhalt und Wirkungen der Genfer Protokolle. Innen- und außenpolitische Freiheit kann Österreich nur gewinnen durch Überwindung seiner Lauheit nationaler und politischer Entschlußkraft (Erbteil habsburgischer Herrschaft) und der Zerspaltenheit des politischen und sozialen Lebens (Folge der noch unverwurzelten Demokratie).

Mendelssohn Bartholdy, Albrecht: Das Genfer Protokoll. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 9, H. 46, 14. Nov. 1924. S. 1561 bis 1564.

Politis, N.: Das Genfer Protokoll. In: Europäische Gespräche. Jg. 2, H. 6, Nov.—Dezb. 1924. S. 509—516.

Politis ist griechischer Gesandter in Paris und Delegierter beim Völkerbund. Er hat als Berichterstatter des 1. Ausschusses selbst wesentlichen Anteil am Zustandekommen des Genfer Protokolls gehabt.

Quidde, Ludwig: Völkerbund und Friedensbewegung. 4. Aufl. Leipzig: Ernst Oldenburg [1924]. (28 S.) kl. 8° = Kulturwille H. 1.

Die Schrift beruht auf einer 1919 vor der Jugendgruppe des demokratischen Vereins in Frankfurt gehaltenen Rede. Quidde fordert die friedliche Revision des Versailler Vertrages durch die Vermittlung des Völkerbundes. Darin müßten alle Deutschen mit Verantwortlichkeitsgefühl einig sein. Nur so könne für Deutschland das verlorene Vertrauen zurückgewonnen werden.

Reinhardt, Walther: Vereinigte Staaten und Völkerbund. In: Zeitschrift für Politik. Bd 14, H. 2. S. 139—147.

Rosen, Friedrich: Lord Grey und der Völkerbund. In: Europäische Gespräche. Jg. 1, H. 405—410.

Rothbarth, Margarethe: Frauen im Völkerbund. In: Die Frau. Jg. 31, H. 7, April 1924. S. 209—211.

Schücking, Walther, und Hans Wehberg: Die Satzung des Völkerbundes. Kommentierte 2. umgearbeitete Auflage. Berlin: Vahlen 1924. (XXVII, 794 S.) gr. 8°

Die Neuauflage berücksichtigt die Betätigung des Völkerbundes, soweit sie für Auslegung der Satzung und Kenntnis der Organisation bedeutsam ist, bis zum 1. Juli 1924. Die sämtlichen Nebentexte sind nur in französischer Sprache gegeben.

Schwarz, Wolfgang: Der amerikanische Friedensvorschlag von Genf. In: Europäische Gespräche. H. 5, Sept./Okt. 1924. S. 441—445.

Besprechung des von ehemaligen Mitarbeitern Wilsons in Genf vorgelegten „Abrüstungs- und Sicherheitsvertrages“, dessen Wortlaut im Anhang abgedruckt wird.

Shotwell, I.: Amerika und das Genfer Protokoll. In: Europäische Gespräche. Jg. 2, H. 6, Nov.—Dezb. 1924. S.517 bis 520.

Shotwell war der Wortführer des amerikanischen Schiedsgerichtsplanes bei der Genfer Völkerbundsversammlung, die das Genfer Protokoll beschlossen hat.

Siegmund-Schultze: Die fünfte Versammlung des Völkerbundes. In: Die Hilfe. Jg. 1924, H. 19. S. 332—335.

Stolper, Gustav: Die Völkerbundaktion für Österreich. In: Europäische Gespräche. H. 5, Sept./Okt. 1924. S. 428—440

Wehberg, Hans: Die Rheinlande und das Genfer Friedensprotokoll. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 47/48. S. 462—463.

11. Deutschland

Allgemeines

Andreas, Willy: Die Wandlungen des großdeutschen Gedankens. Berlin-Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1924. (41 S.) gr. 8°

Die zur Reichsgründungsfeier der Universität Heidelberg gehaltene Rede verfolgt die großdeutsche Idee in ihren Wandlungen seit 1848 bis zur Gegenwart. Der Anschluß Österreichs bleibt das dauernde Grundproblem des deutschen Staates.

Aretin, Erwin Freiherr v.: Das bayerische Problem. München: Lindauer 1924. (48 S.) 8°

Der psychologische Kern des bayerischen Problems liegt darin, daß der Bayer sich schon fast tausend Jahre Bayer nannte, bevor er erfuhr, daß er ein Deutscher sei. Das bayerische Problem lautet: „Wie konstruiere ich die Gemeinschaft der Deutschen so, daß alle Stämme freudig an ihr mitarbeiten, daß insbesondere dem Stamm, der eine uralte Mission für das Deutschtum besitzt, dem bayerischen, die Möglichkeit gewahrt bleibt, diese Mission zu erfüllen, ohne daß dadurch die Reichseinheit gefährdet wird." „Das Reich muß aus freien Staaten zusammengesetzt sein, die freiwillig jene Funktionen, deren gemeinsame Verwertung im Interesse des deutschen Volkes liegt, wie die Vertretung nach außen, einer Zentrale überlassen." Einzelne dieser Staaten können nach des Verfassers Ansicht auch Monarchien sein.

Bäumer, Gertrud: Der Nationalsozialismus Friedrich Naumanns. In: Die Hilfe. H. 16, 15. Aug. 1924. S. 265—269.

Below, Georg von: Die Hemmnisse der politischen Befähigung der Deutschen und ihre Beseitigung. Langensalza: Beyer 1924. (46 S.) 8° = Schriften zur polit. Bildung. H. 13 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 978.

An der behaupteten politischen Unfähigkeit der Deutschen sind nicht innere Hemmungen, sondern äußere Hemmnisse schuld. „An dem durch die Revolution hervorgebrachten politischen System stirbt entweder die Nation oder dieses System. Wir glauben aber an eine Lebenskraft der Nation."

Berendsohn, Walter A.: Politische Führerschaft. Leipzig: Oldenburg [1924]. (86 S.) kl. 8° = Kultur- und Zeitfragen. Heft 11.

Zur Erfüllung des Staatszweckes, der einseitig als Erzielung allgemeiner Wohlfahrt gefaßt wird, bedarf es einer Führung zur nationalen Gemeinschaft. Weder der Typ des Wandervogelführers noch des Lehrers der Gemeinschaftsschule genügt der Forderung. Gefordert wird „eine Adelsherrschaft der Tüchtigkeit, getragen vom Vertrauen des Volkes". „Wir brauchen Führer großen Gepräges gerade in der Demokratie."

Bickes, Theodor: Württembergische Politik. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, H. 14, 20. Juli 1924. S. 219—223.

Kurzer Überblick über die politische Entwicklung Württembergs seit der Revolution und Ausblick auf die Aufgaben des Kabinetts Bazille.

Born, E. Frh. v.: Die Reichstagswahlen in Deutschland u. ihre weltpolitische Bedeutung. In: Deutschfinnische Blätter. Jg. 5, H. 4/6. April—Juni 1924. S. 33—35.

Bornhausen, Karl: Der deutsche Staatsbürger, sein Wesen und seine Aufgaben. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (IV, 75 S.) 8°

Die Schrift will „dem unerschütterlichen Glauben Ausdruck geben, daß eine überparteiliche politische Bestimmung des deutschen Staatsbürgers möglich und in ihr die Einheit des deutschen Volkes wiederzugewinnen sei". Sie will weiterhin die an den Universitäten Marburg und Breslau bewährten Grundgedanken einer solchen überparteilichen Erziehung vorlegen und zu gleichen staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaften ermutigen.

Bott, Karl: Hugo Stinnes. In: Welt des Kaufmannes, Jg. 5, H. 8, Mai 1924. S. 221—224.

Brauchitsch, Eberhard v.: Vom deutschen Zeitgeist. Vortrag am 2. Jan. 1924 im deutschen Klub in Cincinnati. In: Die Tat. Jg. 16, H. 8, November 1924. S. 561—570.

Braun, Otto: Landhunger, Bodenverbesserung und Siedlung. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 69—76.

Cohen, Max: Zur Frage des Agrarschutzes. In: Sozialistische Monatshefte. 1924. H. 8 (19. August). S. 486—492.

Warnt die Arbeiterklasse vor einer apodiktisch negativen Haltung gegenüber der Frage der Agrarzölle. Als Trägerin der nationalen Produktion müsse sie auch der Landwirtschaft die notwendige Förderung zuteil werden lassen.

Corssen, Meta: Die politische Tätigkeit der Frauen nach dem Kriege. Hoffnungen und Wirklichkeiten. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, H. 7, 22. Juli 1924. S. 421—430.

Deimling, Bernhard von [General], und [Studienrat] Dr. Paul Lorenz: Schwarz-Rot-Gold, zwei Reden zum Verfassungstage. Leipzig: Oldenburg [1924]. (27 S.) kl. 8° = Kulturwille 7.

Enthält auf S. 3—9 die vielumstrittene Rede, die Deimling am 11. August 1924 vor dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Weimar hielt.

Demeter, Karl: Der Geist der deutschen Sozialpolitik vor dem Kriege. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 1, Okt. 1924. S. 67—79.

Dessauer, Friedrich: Zeit der Wende. Frankfurt a. M.: Carolus-Druckerei 1924. (77 S.) 8° = Dessauer: Gesammelte polit. Aufsätze. Folge 1 = Volk im Werden.

Dessauer veröffentlicht eine Reihe von Aufsätzen zur politischen Lage, die er in den Jahren 1918—24 in demokratischen und sozialistischen Zeitungen Frankfurts schrieb. Sie stellen ein wertvolles Material dar zur Geschichte der öffentlichen Meinung in diesen Schicksalsjahren.

Deutsch, Regine: Parlamentarische Frauenarbeit. 2., durch einen Nachtrag erweiterte Aufl. Gotha: Perthes 1924. (VII, 98 S.) 8°

„Es soll hier nicht geurteilt, sondern lediglich das von weiblicher Seite in dem am 6. Juni 1920 gewählten Reichstag bis zum heutigen Tage Geleistete registriert werden." „Diese Schrift möchte auch bezeugen, daß über alle politischen Zerklüftungen hinweg es die Frauen gewesen sind, die sich wiederholt die Hand gereicht haben zu gemeinsamem Tun, und sich im gewissen Maße die schöne Voraussage erfüllt hat, daß die Frauen ein versöhnendes Moment in die Politik tragen werden."

Drascher, Wahrhold: Nachkriegsstimmung. Deutschland im Urteil des neutralen Auslandes 1918—1923. In: Süddeutsche Monatshefte, Jg. 21, H. 6, März 1924. S. 233—245.

Erkelenz, Anton: Erziehung zur Demokratie. In: Die Hilfe. Jg. 1924, Nr 19. S. 329—332.

v. Faulhaber [Kardinal]: Deutsches Ehrgefühl und katholisches Gewissen. 23 Thesen für die katholischen Studenten. In: Academia. Jg. 36, H. 12, 15. April 1924. S. 61—62.

Der Fall Fechenbach. Juristische Gutachten. Hrsg. v. Dr. Max Hirschberg u. Dr. Friedrich Thimme. Tübingen: Mohr 1924. (VII, 112 S.) gr. 8°

Der als Sachverständiger im Prozeß Fechenbach vernommene Historiker Thimme widerruft sein Gutachten, daß die Veröffentlichung des bekannten Rittertelegramms durch die Schuld Fechenbachs eine mögliche Schädigung der deutschen Interessen habe nach sich ziehen können. Er beschuldigt das Volksgericht I München eines politischen Tendenzurteils, um in Fechenbach den Marxismus zu treffen. Von den juristischen Gutachtern, die Thimme gemeinsam mit Fechenbachs Verteidiger Hirschberg aufgerufen hat, faßt Wach sein Votum in die klassischen Worte: „Die nachträgliche Erkenntnis der Unvereinbarkeit des Festgestellten mit der Wahrheit eröffent der Gnade die Bahn."

Fischart, Johannes: Rupprecht von Bayern. (Neue Politikerköpfe 27.) In: Die Weltbühne. Jg. 20, H. 48, 25. Nov. 1924. S. 792—797.

Charakteristik des bayerischen Kronprinzen als Durchschnittsmensch, S. 795 f. der Bericht des Gesandten v. Lancken über Rupprechts Flucht auf die spanische Gesandschaft in Brüssel und von da (12. Nov. 1918) nach Holland, von wo er über Österreich nach Bayern zurückkehrte.

Frank, Ludwig. Ein Vorbild der deutschen Arbeiterjugend. Aufsätze, Reden u. Briefe. Ausgewählt u. eingeleitet von Hedwig Wachenheim. Berlin: Verlag für Sozialwissenschaften [1924]. (135 S.) 8°

Freytag-Loringhoven, Frh. v.: Der Mangel an Wirklichkeitssinn — ein Hauptfehler der heutigen Deutschen. In: Deutscher Wille. Jg. 4, Juli 1924. S. 165—167.

Friedländer, A. A.: Zu spät? Polit. Gedanken eines Unpolitischen. (Vorw.: Ernst Guenther.) Freiburg: Guenther 1924. (31 S.) gr. 8°

Fordert die endliche wirkliche nationale Einigung der Deutschen, zu der Poincarés Sturz „Möglichkeiten“ bietet u. auf die jeder Freund Deutschlands warte, Umgestaltung unseres parlamentarischen Lebens, Ausschaltung des „parteiischen Lebens“, Erziehung des einzelnen zur Individualität. Die Sozialisten sollen erkennen, daß Sozialismus, der nicht Idealismus ist, sich selbst aufgibt. Sie werden „national“ werden oder sie versinken in Machtlosigkeit.

Fritsch, Oskar: Friedrich der Große, unser Held und Führer. München: Lehmann 1924. (124 S.) gr. 8°

Der Zweck des Buches ist ein politischer: durch Vorführung des Lebens und der Persönlichkeit des großen Friedrich das deutsche Volk zum Fritzischen Geiste zu erziehen. Und das dürfte dem Verfasser mit seinem lebendigen und eindrucksvollen, innerlich bewegten Buch gelingen. Vortrefflich ist die Bildausstattung durch den Verlag, der dem Buch 31 Tafeln beigegeben hat.

Geyer, Curt: Drei Verderber Deutschlands. Ein Beitrag zur Geschichte Deutschlands und der Reparationsfrage von 1920 bis 1924. Berlin: J. H. W. Dietz 1924. (231 S.) 8°

Geyer macht die drei kürzlich verstorbenen Wirtschaftspolitiker Stinnes, Helfferich und Havenstein für die schwierige Lage Deutschlands verantwortlich, als deren Grundlagen er bezeichnet: Helfferich's und Havensteins Kriegsfinanzierung, Stinnes' Kriegsziele, die Herbeiführung der Ruhrbesetzung durch Nichterfüllung seitens der Schwerindustrie, die Ausnützung der Inflation durch Stinnes, Helfferichs Steuersabotage u. Kampf gegen die Sachwerterfassung, die Kredit- und Geldpolitik der Reichsbank.

Gerlach, H. v.: Friedrich Naumann = Erinnerungen eines Junkers XIII. In: Die Weltbühne. Jg. 20, H. 27, 3. Juli 1924. S. 13—17.

Ein platonisches Gespräch zwischen Ludendorff und Rathenau. In: Die Tat. Jg. 16, H. 3, Juni 1924. S. 176—189.

Veröffentlichung eines von einem ungenannten Gewährsmann verbürgten, auf der Fahrt Rathenaus nach Genua im Frühjahr 1922 im Mailandzug stattgefundenen Gesprächs des Staatsmannes mit dem General, das — auch wenn es in Einzelheiten unrichtig oder sehr frei wiedergegeben sein sollte — in jedem Falle die gesamte Lebens- und Staatsauffassung der beiden Männer schlagend kennzeichnet.

Gleichen-Rußwurm, Heinrich Frh. v.: Adel, eine politische Forderung. In: Preußische Jahrbücher. Bd 197, H. 2, August 1924. S. 131—145.

„Wie Adel immer eine Frage der Bewährung durch kämpferische Leistung gewesen ist, so ist die Frage der Erneuerung der Führung, die sich der kollektiven Mitwirkung einer Führerschaft bedienen muß, die Frage einer Bewährung durch die

Tat. Eine edle Rasse wird heute aus der eigenen Rasse nur emporsteigen, wenn der adlige Mensch kämpfend seinen Wert aufs neue beweist."

Goßler, von, Landr. a. D. Dr.: Helfferich †. Eine Gedächtnisrede. Geh. am 29. 4. 24 in Breslau. Guhrau: A. Ziehlke 1924. (10 S.) 8°

Grunewald, Maria: Deutscher Glaube. Bad Berka: Deutsche Gemeinschaft [1924]. (40 S.) gr. 8° = Deutschgläubige Schriftenreihe des Verlages Deutsche Gemeinschaft.

„Ein Streben nach deutschem Gottum geht durch unser Land. Hier u. dort taucht es auf, zeigt wechselnde Gestalt und ist doch darin einig, daß es sich auf Frömmigkeit richtet, die deutschem Geist entspricht. Wesentliche Angelegenheit wird dabei Auseinandersetzung mit dem Christentum, das über ein Jahrtausend unser Gottesbewußtsein bestimmt hat. Seine Urkunden möchte ein großer Teil unserer suchenden Volksgenossen als Quelle der Offenbarung behalten u. sie nur in deutscher Weise auffassen. Andere lehnen auch die Urkunden ab u. sind willens, ihr Erleben ganz im Deutschtum zu gründen, als Offenbarung nur die Erleuchtungen deutscher Denker u. Dichter gelten lassen. Der zweite Weg scheint der bessere . . . Wir wollen uns in uns selber hineinleben, um endlich unsere tiefste Kraft in großen Taten zu entfalten."

Günther, Hans F. K.: Ritter, Tod und Teufel. Der heldische Gedanke. 2. Aufl. München: J. F. Lehmann 1924. (162 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Dieses Buch des Verfassers der Rassenkunde des deutschen Volkes „soll den Helden künden. Damit muß es sich ausweisen als feindlich gegen sein Zeitalter. Es soll von Ritter, Tod und Teufel künden in einer Zeit der Massen, in einer Zeit, die des Todes kaum noch würdig scheint und in einer Zeit, die gern die Niedertracht im Menschen selbst „entwicklungsgeschichtlich" versteht und vergißt, und darum dem Teufel selbst seinen guten Ingrimm verleiden muß." „Das Amt des Staates, sofern er ein heldischer Staat werden will, ist es nun, daß er ein Streben wecke, das Bestreben nach vorbildlich deutscher Art, nach der Artung der nordischen Rassen". „Die heldische Gesinnung unseres nordischen Blutes sei uns Rassen- und Volksgedanke zugleich."

Harms, Paul: Vier Jahrzehnte Reichspolitik 1878—1918. Ursachen des Niederbruchs und Vorbedingungen des Aufstiegs. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (XVI, 209 S.) kl. 8°

Vom Schicksalsjahr 1878 ausgehend, in dem sich Bismarck machtpolitisch von Rußland abzuwenden begann, gesellschaftspolitisch sich gegen den Nationalliberalismus wendete und dadurch das protestantische Bürgertum in sich spaltete, wirtschaftspolitisch zum Hochschutzzoll überging und dadurch das Zeitalter des brutalen wirtschaftlichen Egoismus einleitete, sucht Harms die innere Zwangsläufigkeit der politischen Entwicklung, die zum Zusammenbruch von 1918 führte, aus dem Gegeneinanderwirken der drei Komponenten: Machtpolitik, Gesellschaftspolitik und Wirtschaftspolitik und aus der „Kunst des Auseinanderregierens" seit 1890 zu erklären und daraus

die Möglichkeiten eines Wiederaufstieges — vor allem aus dem Wunder des vierjährigen Widerstandes und dem Willen der „anständigen Minderheit“ zum deutschen Staat — abzuleiten. „Nur wer mit allen Kräften des Kopfes und des Herzens um die Erkenntnis gerungen hat, warum es so kommen mußte, wie es gekommen ist: nur der kann am Ende doch eine begründete Meinung darüber haben, ob uns noch eine Zukunft bevorsteht, und was für eine.“

Hashagen, Justus: Das Rheinland und die preußische Herrschaft. Essen: Baedeker 1924. (42 S.) 8°

Wenn man sich vergegenwärtigt, was alles zwischen den Rheinlanden und Preußen gestanden hat, erst dann kommt man zu der Erkenntnis, daß im letzten Jahrhundert ein großer rhein-preußischer Verständigungsprozeß stattgefunden hat. Das Rheinland muß nicht nur deutsch, es muß preußisch bleiben, denn allein durch die preußische Klammer ist es mit dem Reich verbunden. Und ebenso bedeutet die Festhaltung der Rheinlande im preußischen Staat die einzige Garantie für die Erhaltung Preußens.

Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 4. Mai 1924. Bearbeitet im Bureau des Reichswahlleiters. Berlin: Selbstverlag des Reichswahlleiters [1924]. (31 S.) 4°

Hellermann, Fritz: Walther Rathenau. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, H. 26, 28. Juni 1924. S. 609—612.

Der Hitler-Prozeß vor dem Volksgericht in München. Teil 1: Die Anklage. Die Vernehmung der Angeklagten. Die Beweisaufnahme. München: Knorr & Hirth 1924. (294 S.) 4°

Hoffmann, Albrecht: Der 9. November 1923 im Lichte der völkischen Freiheitsbewegung. Vortrag. Lorch (Württ.): Karl Rohm 1924. (16 S.) gr. 8° = Hoffmann: Reden aus völkischer Zeit. 1.

Der am 21. Nov. 1923 vor Münchener Studenten gehaltene Vortrag gibt Aufschluß über das, was die Völkischen bei ihrem Putsch am 9. Nov. 1923 tatsächlich gewollt haben und was sie selbst als die Ursache seines Scheiterns ansehen.

Honegger, Hans: Das bayrische Problem. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2, (7), H. 4. S. 429—440.

„Von Bayern und von München aus überblickt man zu wenig die großen außenpolitischen Zusammenhänge; daher kommt es, daß man sich hier die Verwirklichung durchgreifender innerpolitischer Forderungen stets viel zu leicht vorstellt.. Ein anderer Grund für die fortdauernde politische Gärung, in der sich Bayern befindet, ist der Umstand, daß Bayern neben Preußen der größte und urwüchsigste Bundesstaat im Reich ist, ohne gleichzeitig Sitz irgendwelcher bedeutender Reichsbehörde zu sein. In B. herrscht deshalb ausgesprochen die politische Minderheitspsychologie. Zweifellos arbeiten die ausgesprochen ultramontanen Kreise in B. stark im Sinne einer Annäherung B's an das katholische Oesterreich u. im Sinne der engen Fühlungnahme mit den katholischen monarchistischen Kreisen der Horthyrichtung in Ungarn; sie spielen also mit dem Gedanken einer Donau-Konföderation.“

Hoermann, F. A.: Deutsche Mentalität vor und nach der Bismarckschen Ära. In: Das Reich. Jg. 6, H. 40, 5. Juli 1924. S. 872—874.

Fordert die Neuerforschung des durch die „heidnisch-nationalistische Entwicklung verdunkelten christlich-germanischen Gedankens" u. die Erkenntnis, „daß das deutsche Wesen ohne Beachtung der tausendjährigen Erziehungsarbeit von Kirche und Christentum stets unverständlich bleibt".

Horneffer, Ernst: Drei Wege. Ideen zur deutschen Politik. München: Oldenbourg 1924. (IX, 190 S.) gr. 8°

Das Ergebnis aus dem großen Weltkrieg zu ziehen, diese Aufgabe wenigstens in der Idee zu lösen, die Gedanken für einen solchen Neubau der geschichtlichen Völker auszudenken u. vorzuschlagen, ist die Pflicht der Philosophie. Nichts Geringeres ist der Zweck dieses Buches, das unmittelbar veranlaßt wurde durch die Bildung der „Großen Koalition". Diese Zusammenfassung der politischen Kräfte des Volkes erweckte Hoffnung. Das Buch rückt den Staatslenkern die drei dauernden Aufgaben u. Möglichkeiten der deutschen Politik vor Augen: 1. Der westeuropäische Bundesstaat. 2. Die germanischen Staaten. 3. Die Weltrevolution. „Europa stößt sich selbst von der Teilnahme an den Erdgeschicken aus, wenn es sich nicht für immer von seiner nationalistischen Krankheit befreien, die Überhitzung der nationalistischen Leidenschaften nicht abdämpfen u. zu einer politischen Gesamtmacht sich vereinigen kann." Das eigentümliche Verhältnis zwischen „Deutschland und Frankreich" kann nur „schlechthin tödliche Feindschaft" oder „Verbindung bis zu staatlicher Verschmelzung" sein. Verschließt sich Frankreich dauernd dieser großen und offen gestellten Frage, so soll das englische Reich den Rahmen abgeben zur Verwirklichung der „großgermanischen Staatsidee". Versagt sich auch England, so bleibt nur noch der Befreiungskampf im Bunde mit Rußland.

Hoetzsch [Prof. Dr.]: Staat und Beamtentum. In: Beamtenjahrbuch. H. 11, Nov. 1924. S. 403—408.

Jansen, Carl: Bekenntnis zur Demokratie. In: Deutsche Arbeit. Jg. 9, H. 7, Juli 1924. S. 181—185.

„Noch sind wir nicht so weit, daß behauptet werden kann, die Demokratie als Staatsform in Deutschland sei etwas Vollkommenes. Es darf nicht verkannt werden, daß sie in aller Eile konstruiert worden ist. Die zum Aufbau herangezogenen Vorbilder sind nicht in jeder Beziehung für unsere Verhältnisse mustergültig. Doch die Form ist da, und sie ist weit und schmiegsam genug; es kommt darauf an, ihr Gehalt zu geben."

Kaisenberg, Georg: Die Wahl zum Reichstag. Führer für die Reichstagswahlen auf Grund des neuen Reichswahlgesetzes und der neuen Reichsstimmordnung. Neue ergänzte Ausgabe. Berlin: Verlag für Politik und Wirtschaft 1924. (XI, 122 S.) kl. 8°

Die Erläuterungen zum Reichswahlgesetz u. zur Reichsstimmordnung sollen das Verständnis u. den Vollzug der Vorschriften fördern u. damit für Parteibureaus u. Wahlbehörden die Durchführung der Reichstagswahl erleichtern.

Die Rechtsprechung des Wahlprüfungsgerichts wurde durchweg berücksichtigt.

Kaisenberg, Georg: Die Dezemberwahlen 1924. Ergänzungsheft zu „Die Wahl zum Reichstag". Berlin: Verlag für Politik und Wirtschaft 1924. (32 S.) kl. 8°

Der Kampf um die Vorabstimmung in Hannover i. J. 1924. Hrsg. i. A. der Deutsch-hannov. Partei. Hannover: Hannoversche Landeszeitung 1924. (73 S.) 8°

Kettenburg, Clemens Frh. von der: Die hannoversche Frage (Preußen und das Reich. — Zur hannoverschen Volksabstimmung am 18. Mai d. J.) In: Das Neue Reich, Jg. 6 ,H. 32, 10. Mai 1924. S. 686—690.

Kettenburg, Clemens Frh. v.: Ein Rückblick auf d. Volksabstimmung in Hannover. In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 38, 21. Juni 1924. S. 823—824.

Köhler, Jul. Paul: Oswald Spengler und der politische Kampf für den nationalen Staat. In: Der deutsche Führer. Jg. 3, H. 11, 11. Juli 1924. S. 255—258.

Kranold, Herman: Die Urabstimmung in Hannover. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, Nr 7, 14. Mai 1924. S. 198—203.

Kreutzer, Guido: Bismarck — wir rufen dich! Die nationale Schicksalsstunde der deutschen Republik. 1.—30. Tsd. Leipzig-R.: Leipziger Graphische Werke A.-G. [1924]. (244 S.) 8°

Auf Grund einer ätzenden Kritik der Revolution und Republik („verseucht bis ins Mark") will das romanhaft gehaltene Buch Stimmung machen für Ludendorff, der allein als Persönlichkeit Anerkennung findet, u. für eine Wiedereinsetzung der Hohenzollern und besonders des Kronprinzen.

Kühr, Fritz: Deutschlands zukünftige Handelspolitik. In: Der Kaufmann in Wirtschaft u. Recht. Jg. 3, H. 3, März 1924. S. 102—108.

Lagarde, Paul de: Schriften für das deutsche Volk. 1. Deutsche Schriften. 2. Ausgewählte Schriften. Zusammengestellt von Paul Fischer. München: Lehmann 1924. (520 u. XVIII, 301 S.) gr. 8°

Die Ausgabe der deutschen Schriften folgt der ersten Ausgabe von 1886. Der Auswahlband verfolgt keine streng wissenschaftlichen Zwecke. Die Auswahl ist aus Aufsätzen und Bruchstücken aus Lagardes Prosaschriften außer den „Deutschen Schriften" getroffen, soweit jene nicht wissenschaftlichen Charakter haben. Aus seinen wissenschaftlichen Fehden sind nicht wenige und dazu sehr scharfe Beispiele gegeben.

Lange, Helene: Die Frauen und die Reichstagswahlen. In: Die Frau. Jg. 31, H. 9, Juni 1924, S. 259—262.

Lassalle, Ferdinand: Nachgelassene Briefe und Schriften. Hrsg. von Gustav Mayer. Bd 4. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt; Berlin: J. Springer 1924. gr. 8°

4. Lassalles Briefwechsel mit Gräfin Sophie von Hatzfeld. (XIII, 33, 408 S.)

Aus dem Gesamtbriefwechsel Lassalles sind die Briefe an und von Marx (Bd 3) und an und von der Gräfin Hatzfeld herausgelöst. Alle geschäftliche Korrespondenz, Gesundheitsberichte und Reiseverabredungen, Wiederholungen und unwesentliche Stellen innerhalb der abgedruckten Briefe sind weggelassen.

Laßmann, Alfred: Das Problem des deutschen Bauernstandes. In: Kunstwart. Jg. 37, H. 11, August 1924. S. 191—198.

Die alte Bauernkultur ist zu Ende. Der künftige, den Boden bebauende Stand wird in landwirtschaftliche Unternehmer und in neue Bauern zerfallen, die im Laufe der Weiterentwicklung vielleicht auch noch verschwinden werden. Soll eine neue Bauernkultur erblühen, so muß eine neue Dorfgemeinschaft als Grundlage einer neuen dörflichen Gemeinschaftskultur geschaffen werden.

Lichtenberger, Henri: Wohin steuert Deutschland? Leipzig: E. Oldenburg [1924]. (32 S.) kl. 8°

Im Anschluß an sein größeres Werk „Deutschland u. Frankreich in ihren gegenwärtigen Beziehungen" zieht der Pariser Professor der germanischen Sprachen und Literaturen im vorliegenden Heftchen mit dem gleichen anerkennenswerten Streben zur Objektivität die Bilanz aus dem Ruhrkrieg. Er glaubt, daß die Würfel über die endgültige Zukunft Deutschlands noch immer nicht gefallen sind; er stellt aber fest, „daß sehr viele Deutsche den ganzen Ernst der Stunde fühlen".

Lukas, Georg A.: Erziehung zum Gefühl der Volksgemeinschaft. In: Vergangenh. u. Gegwart., Jg. 14, 1. Heft. S. 1—4.

Mann, Heinrich: Diktatur der Vernunft. (1.—10. Tsd.) Berlin: Verlag Die Schmiede 1923. (77 S.) 8°

Die Schrift enthält Heinrich Manns demokratische Veröffentlichungen des letzten Jahres, darunter die vielumstrittene Rede zur Dresdner Verfassungsfeier in der Staatsoper vom 11. August 1923.

Meyer, Eugen: Stirb und werde! Staatserhaltung, Übermenschentum und deutsche Staatsidee. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, H. 10, Juli 1924. S. 77—88.

Mommsen, Wilhelm: Nationale Außenpolitik. Göttingen: Turm-Verlag W. H. Lange 1924. (31 S.) 8°

Müller, Karl Alexander v.: Die deutsche Erhebung vor hundert Jahren und heute. In: Wissen und Wehr. Jg. 1924, H. 2. S. 81—101.

„An Stelle der hundert wirtschaftlichen u. politischen Zerrissenheiten, die damals Deutschland zerteilten, sind heute noch fast ebenso viele wirtschaftliche und politische Klammern, die es verbinden. In uns lebt eine andere Kraft der Einheit und des Hasses. Hinter uns und unserer Not steht immer noch Bismarck u. die ungeheure Nachwirkung seines Werkes." Die Grundvoraussetzungen einer deutschen Erhebung sind heute noch dieselben wie damals: Die Lage in der Mitte Europas u. die daraus folgende Abhängigkeit von den Gestaltungen des Erd-

teils, die Notwendigkeit eines starken Staates, der Glaube an nationale Ehre, eine neue große Lösung der sozialen Frage und ein neues geistiges Ideal.

Müller-Franken, Hermann: Demokratische Außenpolitik. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 42—46.

Natorp, Paul: Der Deutsche und sein Staat. Erlangen: Philosophische Akademie 1924. (120 S.) 8°

Die Schrift vereinigt eine auf der jungsozialistischen Tagung in Hofgeismar 1923 gehaltene Rede Natorps über „Volk und Menschheit" mit einer sie ergänzenden Abhandlung „Vom Staat" und einem Bericht über die Tagung in Hofgeismar. Die Veröffentlichung schien geboten, nachdem die völkische Presse durch einen aus dem Zusammenhang gerissenen Satz die Gedankengänge Natorps mißdeutet hatte.

Neubauer, Friedrich: Die nationale Erziehung und die preußische Neuordnung des höheren Schulwesens. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 1, Okt. 1924. S. 16—26.

Niemandt, Wilhelm: Die staatspolitische Bedeutung der neuesten Justizverordnungen. In: Der Kaufmann in Wirtschaft u. Recht. Jg. 3, H. 5, Mai 1924. S. 185—195.

Olden, Rudolf: Stinnes. In: Der österreichische Volkswirt. Jg. 16, H. 29, 19. April 1924. S. 888—890.

Paquet, Alfons: Die neuen Ringe. Reden und Aufsätze zur deutschen Gegenwart. Frankfurt: Sozietätsdruckerei 1924. (218 S.) 8°

Von dem Problem der deutschen Wehrlosigkeit ausgehend, sucht das Buch aus der deutschen Jugendbewegung und ihrem Streben nach geistiger Beherrschung und Gestaltung der Dinge heraus den Weg zum Neuen Reich.

Pfeiffer, Hans: Katholizismus—Marxismus—Protestantismus. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, Nr 39. S. 619 bis 620.

„Einzig und allein den 10 Wahlkreisen mit katholischer Mehrheit war es bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung zu verdanken, daß eine marxistische Mehrheit nicht in die deutsche Nationalversammlung einzog." Ein ähnliches Ergebnis wird für die Reichstagswahlen 1920 und 1924 festgestellt.

Pfeiffer, Hans: Bischof von Kettelers Staatspolitik und unsere Zeit. In: Das Neue Reich. Jg. 7, H. 4, 25. Okt. 1924. S. 78—83.

Pohl, M.: Karl Helfferich. In: Die Hochschul-Gemeinschaft. Jg. 1, H. 7/8, 15. Mai 1924. S. 1—2.

Prbilla, M.: Von den Ursachen deutscher Not. In: Stimmen der Zeit. Bd 106, Heft 5/6, Febr./März 1924. S. 161 f.

* *: Walther Rathenau, der Sieger. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, H. 13, 26. Juni 1924. S. 413—420.

Räuscher, Josef: Echtes und falsches Großdeutschtum. In: Hochland, Jg. 21, H. 8, Mai 1924. S. 113—119.

Ritter, Kurt: Sind jetzt in Deutschland Agrarzölle berechtigt? In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd 52, H. 3. S. 729—760.

Rogge, Pia Sophie: Die Revolution und der politisch-soziale Wille der nationalen Frau. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 22, H. 2, November 1924. S. 27—30.

Rosenstock, Eugen: Abbau der politischen Lüge. Frankfurt a. M.: Carolus-Druckerei 1924. (81 S.) gr. 8° = Volk im Werden.

„Zum Gehorsam gegen die Wirklichkeit Mut zu machen, ist der Sinn alles dessen, was hier gesammelt ist." Nur wenn dieser Weg beschritten wird, winkt an seinem Ende Erneuerung des Geistes u. Wiedergeburt des Volkes.

Rost, Hans: Preußisch-deutscher Staat und Katholizismus (von 1850—1918). In: Das neue Reich. Jg. 6. Nr 19. S. 396 ff.

Rothenbücher, Karl: Der Fall Kahr. Tübingen: Mohr 1924. (46 S.) gr. 8° = Recht u. Staat. 29.

Schäfer, Dietrich: Deutsche politische Urteilslosigkeit. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 6, Juni 1924, S. 363 bis 369.

„Unseres Volkes politische Urteilslosigkeit ist geschichtlich geworden; von unabänderlichen Naturanlagen kann keine Rede sein." Es gilt vor allem die Bekämpfung jeder Uneinigkeit in nationalen Fragen, daher Feindschaft gegen den international eingestellten Sozialismus, und Rückkehr zur deutschen Schlichtheit und Wahrhaftigkeit.

Schäfer, Dietrich: Osteuropa und wir Deutschen. Berlin: Elsner 1924. (IV, 191 S.) gr. 8° = Nationale Bücherei [2].

Verfolgt die Beziehungen Deutschlands zu Osteuropa durch den Lauf der Zeiten bis auf die Gegenwart herab. An Einzeldarstellungen dieser Art fehlt es nicht. Die Aufgabe, einen Gesamtüberblick zu liefern, wurde noch nicht gelöst.

Schäfer, Wilhelm: Deutschland. Eine Rede in Köln. Dessau: Rauch 1925. (88 S.) gr. 8°

Um zu sehen, was an unserem Schicksal Ergebnis oder Gegebenheit ist, gibt Wilhelm Schäfer zunächst einen geographischen, dann einen historischen Abriß des deutschen Daseins. Es ist eine „Geschichte der deutschen Einheit im Spiegel der deutschen Zwiespältigkeit".

Schmidt-Eichwalde, Erich: Die Entscheidungsstunde des Berufsbeamtentums. Hannover: Letsch 1924. (18 S.) gr. 8°

„Die Berufsbeamtenschaft in ihrem guten alten Stamm bildet eine der letzten Stützen des deutschen Staatsgefüges. Ihre Beseitigung würde die restlose Herrschaft des November-Dilettantismus über Deutschland bedeuten." Die Schrift ist ein im Dezember 1923 vor dem Bund deutscher Lokomotivführer gehaltener Vortrag.

Schoentan, Ernst: Deutschland in der ausländischen Literatur der Nachkriegszeit. In: Literarisches Zentralblatt. Jg. 75, H. 6, 15. Mai 1924. Sp. 469—482.

Schöny, Otto: Die Rettung vor der Katastrophe. Die Politik des Kabinetts Marx unter dem Ermächtigungsgesetz und ihre Erfolge, auf Grund der Ministerreden bearbeitet. Berlin: Germania [1924]. (48 S.) 8°

Schrötter, Karl Georg: Das Wesen der Ideologie im politischen und geistigen Leben Deutschlands. In: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur. Jg. 4, H. 3, Juni 1924. S. 136—147.

Schuster: Hannover vor der Abstimmung. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, H. 9, 5. Mai 1924. S. 141—146.

„Geht den Welfen schon die Vorabstimmung verloren, so ist das die endgültige Niederlage; dann fallen die Mitläufer ab, dann kriegen wir Ruhe, bekommen Raum zu fruchtbarer Arbeit u. sind ein Stück weiter auf dem Wege zur nationalen Einheit, der Vorbedingung unserer nationalen Freiheit."

Schwarzschild, Leopold: Helfferich. In: Das Tagebuch, Jg. 5, H. 18, 3. Mai 1924. S. 582—585.

Severing, Carl: Ermächtigungsgesetz u. Belagerungszustand. In: Die Glocke, Jg. 9, Bd 2, H. 47. S. 1183 f.

Spengler, [Oswald]: Aufgaben des Adels. In: Deutsches Adelsblatt. Jg. 42, H. 13, 1. Juli 1924. S. 209—210.

„Der Adel vor allem muß sich der Aufgabe bewußt werden, geistig und in seinem politischen Horizont über das Volk hinauszuwachsen, um mit den unverbrauchten Kräften dieses Volkes für Deutschland wieder eine entscheidende Stellung in der Weltpolitik zu erobern."

Spengler, Oswald: Politische Pflichten der deutschen Jugend. Rede, gehalten am 26. Febr. 1924 vor dem Hochschulring Deutscher Art in Würzburg. München: Beck 1924. (29 S.) gr. 8⁰

Ausschlaggebend für die Zukunft werden nicht mehr die Volksheere, sondern kleine Heere sein, bei denen die eigene Ueberzeugung oder die Verehrung für einen Führer ausschlaggebend ist. Während in den alten stehenden Heeren Politik keine Rolle spielte, wird es zum Wesen dieser künftigen Einheiten gehören, daß ihre politische Meinung Einfluß auf die Politik des ganzen Landes gewinnt. (Action française, Fascisten.) Auf wirtschaftlichem Gebiete endlich ist ganz neu die völlig geistige Ablösung des Besitzes vom Gegenstand und damit die Ausschaltung der geschichtlich führenden Kulturschicht. Der abhanden gekommene Begriff der Kunst des Regierens muß wieder gewonnen werden, damit der Staat wieder regiert wird von Leuten, die nichts begehren als Diener des Staates zu sein, nicht dessen Nutznießer.

Spengler, Oswald: Zum 4. August 1924. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 10, Juli 1924. S. 229.

„Ob man den Sieg verdient hat oder nicht, ob man die Niederlage äußerlich oder auch seelisch erleidet, darauf kommt es an."

Stauff von der March, Ottokar: Zwei deutsche Edelfürsten. Ein Rembrandt-Buch für unsere Tage. Leipzig: Weicher [1924]. (178 S.) gr. 8⁰

Der Wiener Schriftsteller kennzeichnet Friedrich den Großen und Kaiser Joseph II. als Muster deutscher Artung und als Leitsterne deutschen Volkstums.

Stegerwald, Adam: Grundfragen zur Arbeits- und Volksgemeinschaft. In: Der Arbeitgeber. Jg. 14, H. 16, 15. August 1924. S. 316—319.

Stetter, David: Ein Wort zur neuen Beamtenbewegung. In: Die Arbeit. Jg. 4, H. 1, 15. Okt. 1924. S. 237—240.

Stolberg-Wernigerode, Albrecht Graf zu: Die Schuld an der Revolution. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36. Nr 10, 20. Mai 1924. S. 151—158.

Legt die schwere Mitschuld der deutschnational-konservativen Kreise an der Revolution dar, die darin lag, „mit Gewalt u. mit großen Worten gegen große Bewegungen vorzugehen, als mit dem Kopfe, mit der Politik".

Stresemann, Wolfgang: Das Ergebnis der Reichstagswahlen. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, H. 9, 5. Mai 1924. S. 146—150.

Sturmfels, Wilhelm: Arbeiterschaft und Staat. Leipzig: Hirschfeld 1924. (89 S.) gr. 8°

Ohne einem bestimmten Dogma das Wort zu reden, will die Schrift in aller Unvorgenommenheit Hilfe sein in dem geistigen Tasten weiter Kreise der Arbeiterschaft nach einer neuen politischen Lebenshaltung der Arbeiterschaft, wie es dem Verfasser bei seiner Tätigkeit an der „Akademie der Arbeit" entgegentrat. Darüber hinaus wendet sie sich an den Sozialforscher.

Timm, Johannes: Bayern und das Reich. In: Sozialistische Monatshefte. Jg. 30, Bd 62, H. 10, 21. Okt. 1924. S. 621 bis 628.

Rückblick auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen Bayern und dem Reich seit 1918. Eine Gesundung sei nur möglich durch gründliche Umstellung der bisherigen Politik Bayerns.

Tirpitz, Alfred v.: Gedanken über die deutsche Flotte. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 10, Juli 1924. S. 230—241.

Der Aufsatz wurde für die amerikanische Ausgabe des Nachschlagewerkes „Encyclopaedia Britannica" geschrieben, in dessen Ergänzungsbänden „These Eventful Years" er erschien. Er wird hier in deutscher Uebersetzung wiedergegeben.

Troeltsch, Ernst: Spektator-Briefe. Aufsätze über d. dt. Revolution u. d. Weltpolitik 1918/22. Mit e. Geleitw. von Friedrich Meinecke. Zsgest. u. hrsg. von H(ans) Baron. Tübingen: Mohr 1924. (XXIII, 321 S.) 8°

Troeltsch schrieb 1918—22 in Avenarius „Kunstwart" unter dem Pseudonym „Spektator", seit 1920 unter seinem Namen politische Revuen, die hier in Auslese u. zum Teil im Auszug veröffentlicht werden. Als Äußerungen eines der geistvollsten deutschen Denker, unmittelbar unter dem Eindruck des Geschehens geschrieben, haben diese politischen Briefe vor allem für die Geschichte der öffentlichen Meinung in jenem Schicksalsjahr unvergänglichen dokumentarischen Wert. Sie haben jeweils das augenblickliche Bild der Dinge geben wollen, wie es aus den Nachrichten des Tages aufzufangen war, u. haben nicht den Ehrgeiz gehabt,

den Gang der Zukunft zu erraten oder Ziele des politischen Handelns aufzustellen. Gerade dadurch sind sie zu einem treuen Bilde der wechselnden Verhältnisse u. der Meinungen geworden.

Trotha, von, Vizeadm.: Großdeutsches Wollen. Aus d. Lebenserfahrgn. e. Seeoffiziers. Berlin: Nationale Jugend 1924. (III, 150 S. mit Titelbildn.) 8°

Der letzte Stabschef der deutschen Hochseeflotte veröffentlicht seine Lebenserinnerungen nicht um des materiellen Inhalts des Mitgeteilten willen — in dieser Hinsicht bringt er kaum etwas Neues — als vielmehr, wie schon der Titel des Buches verrät, um der politischen Anschauung, die er selbst aus seinen Erfahrungen gewonnen und die er der Jugend weitervererben möchte. Es ist das auf das Weltmeer gerichtete politische Glaubensbekenntnis eines alten Marineoffiziers, das durch seine unbeirrbare Geschlossenheit und seine ehrliche Ueberzeugtheit von der Größe des Flottengedankens menschlich gewinnt und sachlich überzeugt.

Ufermann, Paul: Hugo Stinnes. In: Die Glocke. Jg. 10, H. 3, 16. April 1924. S. 74—78.

Unruh, Fritz von: Reden. Frankfurt a. M.: Frankfurter Societäts-Druckerei 1924. (79 S., 1 Titelb.) 8°

Die politischen Reden des Dichters gewinnen ihre hohe Bedeutung durch den edlen Gehalt, mit dem er den republikanischen Staatsgedanken zu erfüllen weiß. Charakteristisch sind die Schlußverse aus seiner Gedächtnisrede für Rathenau.

Verweyen, Johannes M.: Deutschlands geistige Erneuerung. Leipzig: Quelle & Meyer [1924]. (VIII, 190 S.) kl. 8°

Verweyen setzt der naturwissenschaftlich begründeten Lehre von der Zwangsläufigkeit des politischen Geschehens den Glauben an die menschliche Eigenkraft der Gestaltung vorgefundener Wirklichkeiten als Grundlage der Kultur und Zivilisation entgegen. Zielsichere Gestaltung des Lebens aber setzt ein Bewußtsein von den zu verwirklichenden Wunschbildern voraus, von Ideen, die durch Schaffung von Antrieben einen Anteil am individuellen wie kollektiven Werden gewinnen. Der Sieg wird aber nur solcher Idee zuteil, die in den alten Zusammenhängen des Geschehens einen Bundesgenossen findet. Die im gegenwärtigen Augenblick deutscher Geschichte in solcher Weise hervortretende Idee ist die der Erweiterung, der Verjüngung und Wiedergeburt, welche heute im Bewußtsein aller aufleuchtet. Erneuerung kann ebenso bedeuten Rückkehr zu einem alten Wesen von erwiesenem Wert wie Gewinnung einer neuen, durch deren Kraft Fehler und Krankheiten überwunden werden. Gegenstand dieser Erneuerung sind: Gesellschaft, Politik, Schule und Kirche. Verweyen fordert für die Gesellschaft einen „sozialen Brückenbau" in freimaurerischem Sinne, die politische Erneuerung „aus einem zu Ende gedachten und verwirklichten republikanisch-pazifistischen Geiste" in erster Linie durch „Brechung des Aberglaubens an die Notwendigkeit des Krieges", eine Vertiefung der Bildung im allgemeinen und eine Durchbildung des ganzen Volkes durch den Ausbau des Volks-

Hochschulwesens im Dienste der Wahrheit und der Gemeinschaft, Trennung von Staat und Kirche, ein Christentum der Tat auf der Grundlage echten Samaritergeistes.

Vogel, Georg: Denke und fühle deutsch. Eine wichtige Lebensfrage des Volkes. München: Wichmann 1925. (44 S.) gr. 8°

Die Wahlen zum Reichstag am 4. Mai 1924 im Lande Thüringen. Weimar. Jena: Fischer in Komm. 1924. (19, 119 S.) gr. 8° = Beiträge zur Statistik d. Landes Thüringen. H. 4.

Die Wahlen zum Thüringer Landtag am 10. Februar 1924. Weimar. Jena: Fischer in Komm. 1924. (29, 101 S.) gr. 8° = Beiträge zur Statistik d. Landes Thüringen. H. 3.

Wassermann, Martin: Deutschland und das Madrider Abkommen betr. die Unterdrückung falscher Herkunftsbezeichnungen. In: Markenschutz u. Wettbewerb. H. 24, 1924, H. 2. S. 21—28.

W. bringt zunächst das Madrider Abkommen im französ. Urtext u. in deutsch. Übersetzung u. gibt die Gründe an, warum Deutschl. bisher dem Abkommen nicht beigetreten ist. Er empfiehlt den Beitritt, da durch Art. 275 des Versailler Vertr. (Verbot der Bezeichnung Kognak für den in Deutschland hergestellten Trinkbranntwein) der einzige Grund fortgefallen ist, der gegen den Beitritt Deutschlands zum Abkommen gesprochen hat.

Widenbauer, Georg: Der Lebensraum des deutschen Volkes. In: Illustrierte Zeitung, Bd 163, Nr 4143, 7. Aug. 1924. S. 194.

Bei der kritischen Betrachtung des Staatsgebietes als des Lebensraumes eines Volkes muß in erster Linie die geographische Lage in Betracht gezogen werden. Von allen großen Völkern der Erde ist gerade Deutschland allein in seinem Lebensraum am meisten verstümmelt worden. Er gleicht einer verfallenen Ritterburg, aus deren Mauern gewaltige Blöcke herausgebrochen wurden.

Widenbauer, Georg: Der Lebensraum des deutschen Volkes. In: Die Propyläen. Jg. 22, H. 6, 8. November 1924. S. 41 bis 44.

Wiechmann, Hermann Adolf: Deutsche Freiheit. Ein Buch für Deutsche. 5 Bde. Mit 56 Kupferdrucken u. 9 Anlagen. Bd 1—5. München: Wiechmann 1923. (174, 263, 375, 355, 462 S.) kl. 8°

Fichtes Reden an die deutsche Nation sind dem Herausgeber für Beurteilung des Begriffes „Deutsche Freiheit" maßgebend und deshalb so ausführlich wie möglich zum Abdruck gebracht. „Das Buch selbst läßt uns unsere Voreltern sprechen im Gegensatz zu den vielen Neuerern und Schwätzern der heutigen Zeit." Das Werk ist eine Chrestomathie der deutschen Freiheitsliteratur. Wundervoll sind die Bildreproduktionen.

Wildenfels, Erich: Ein neues Reichstags-Wahlsystem als Ausweg aus der parlamentarischen Dauerkrise. 1.—5. Tsd. Langensalza: Kabisch 1924. (15 S.) kl. 8°

Verlangt ein Wahlsystem, das einer politischen Richtung das Uebergewicht sichert, wenn der Parlamentarismus nicht

den Todesstoß erhalten soll: Einteilung des Reichs in 150 Wahlbezirke, in denen je 2 Abgeordnete zu wählen sind, dazu 150 Abgeordnetensitze für die Reichslisten. Erhält eine Partei mehr als die Hälfte aller Stimmen eines Bezirks, so erhält sie beide Sitze, wird diese Stimmenzahl nicht erreicht, so erhalten die beiden stärksten Parteien je 1 Sitz.

Wirth, Josef: Unsere politische Linie im deutschen Volksstaate Berlin: Germania [1924]. 104 S. kl. 8° = Gesammelte Reden und Schriften zur deutschen Politik der Nachkriegszeit. 1.

Die Schrift enthält diejenigen Reden des ehemaligen Reichskanzlers, die für sein politisches Bekenntnis am bezeichnendsten sind und seine politische Grundeinstellung verdeutlichen, ohne auf Einzelheiten ihrer außenpolitischen Auswirkungen sich einzulassen. In ihnen tritt Wirths starkes Temperament besonders hervor. Eingefügt ist der Briefwechsel Wirths mit dem Abgeordneten Joos vom Januar 1924.

Der Zentrumswähler 1924. Politisches Jahrbuch für 1924. Material für den Wahlkampf (Reichstagswahlen 1924). Buhl (Baden): Verlag Unitas 1924. (176 S.) kl. 8°

Deutschlands Zukunft — Deutschlands Erwachen. In 5 Abteilungen. Von einem Sozialdemokraten. Abt. 1: Der Zerfall der Sozialdemokratie. Berlin u. Friedenau: J. G. Huch (1924). (63 S.) gr. 8°

Fordert die Stellung des Vaterlandes über die Partei u. greift die Parteiführung rücksichtslos an, durch deren Schuld die Partei sich der deutschen Abwehr gegen die feindlichen Vernichtungsbestrebungen entgegenstelle u. jede nationale Richtung in sich unduldsam unterdrücke.

Verfassungsfrage

Andreas, Willy: Die Wandlungen des großdeutschen Gedankens. Rede. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1924. (41 S.) gr. 8°

Baumgartner, Eugen: Das Reich und die Länder. Denkschrift über d. Ausgleich d. Zuständigkeiten zwischen d. Reich u. s. Ländern in Gesetzgebg. u. Verwaltg. Karlsruhe: Badenia (1923). (88 S.) kl. 8°

Die dem badischen Landtag von seinem Präsidenten vorgelegte Denkschrift fordert „den Ausbau der Reichsverf. im Sinne des natur- und geschichtsgegebenen bundesstaatl. Charakters unseres Reiches im Dienste u. zum Wohle der engeren Heimat, aber auch im wahren Interesse des deutschen Vaterlandes“ (Erweiterung der Zuständigkeit des Reichsrats, größere Freiheit im Wahlrecht der Einzelländer, Milderung der Reichsexekution, Erweiterung der Landesfinanzhoheit, Mitwirkung bei der Post- und Eisenbahnverwaltung).

Beyerle, Konrad: Föderalistische Reichspolitik. München: Pfeiffer 1924. (154 S.) 8°

Das Buch stellt dar die durch eingehendere Belege erweiterte Reichstagsrede des Verfassers vom 7. März 1924, worin er die Verfassungspolitik vom Standpunkt der Bayrischen Volkspartei aus erörterte. Der gedruckte Text ist am 15. März 1924 abgeschlossen.

Bredt, Joh. Victor: Der Geist der Deutschen Reichsverfassung. Berlin: Stilke [1924]. (465 S.) gr. 8°

Das Werk ist erwachsen aus den Vorarbeiten des Verfassers für den 3. Band seines Kirchenrechts über das neue evangelische Kirchenrecht für Preußen, das nur auf der Grundlage der neuen politischen Einstellung des deutschen Volkes verständlich ist. Der Verf. hält eine Verfassungsänderung als Folge des Weltkrieges für gegeben, aber daß der Kaiserthron fiel, war weder geschichtlich noch politisch notwendig. Daß aber im übrigen eine völlige Neuordnung im Innern stattfinden mußte, war klar. Aber der Kaisergedanke als Verkörperung der nationalen Einheit ist darum noch nicht tot. „Es ist heute die Aufgabe der Volksgemeinschaft, eine Verfassung zu haben, welche eine einheitliche Willensbildung und Betätigung ermöglicht, zugleich aber die Freiheit und die Rechtslage der Einzelpersönlichkeit gewährleistet."

von Bruck, Carl: Notwendigkeit und Aufgaben der deutschen Diktatur. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8. H. 2. Febr. 1924. S. 65—72.

Freytagh-Loringhoven, Axel Frh. v.: Die Weimarer Verfassung in Lehre und Wirklichkeit. München: J. F. Lehmann 1924. (VIII, 424 S.) gr. 8°

„Zweierlei ist es, das diese Arbeit sich zum Ziele setzt. Sie will das Recht der Weimarer Verfassung darstellen. Sie will dabei einerseits zeigen, wie ihre Bestimmungen, oft genug in schärfstem Widerspruch zum eigenen Wortlaut, sich im Leben auswirken, u. sie will vom Standpunkt des auf völkischem Boden stehenden Monarchisten aus urteilen . . . Daneben setzt sich diese Arbeit noch ein drittes Ziel. Sie will jedem Gebildeten, auch dem Nichtjuristen, verständlich sein." „Die aus undeutschem Geist geborene Weimarer Verfassung muß vergehen und wird vergehen. An ihre Stelle wird eine andere treten. Und diese neue Verfassung wird auf völkischer Grundlage aufgebaut sein, wird die Verschmelzung des völkischen mit dem staatlichen Gedanken bringen!" Gefordert wird: Beschränkung der Staatsbürgerschaft auf die „aus deutschem Blut Stammenden" („Alle anderen" sollen „Reichsangehörige" bleiben u. sich in „Kulturgemeinschaften" zusammenschließen), Selbstverwaltung u. Berufsstände mit der Maßgabe, daß in den „großen politischen Fragen" nicht sie, sondern „die geborenen Führer" zur Geltung gelangen, Kaisertum und preußische Hegemonie.

Kettenburg, Clemens Frh. v.: Die Neugliederung Deutschlands (Das Schlagwort von Preußens „deutschem Beruf"). In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 41, 12. Juli 1924. S. 899—902.

Landsberg, Otto: Die bayerische Denkschrift und der deutsche Einheitsstaat. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, Nr 7, Okt. 1924. S. 9—29.

Der Verfasser verwirft vom unitarischen Standpunkt aus die Denkschrift vom Januar 1924, deren einziges Verdienst es sei, „daß sie die Punkte lückenlos benennt, an denen der deutschen Einheit Gefahr droht".

Lohne, Werner: Über die Eintracht. Leipzig: Xenien-Verlag [1924]. (115 S.) kl. 8°

Tritt für die vollständige Herstellung eines Einheitsstaates durch Schaffung der „einen und unteilbaren Republik" ein.

Mehrmann, Karl: Der deutsche Staat im Kampf um seine Autorität. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, H. 8, Mai 1924. S. 195—199.

„Das Zweckmäßigste wäre, wenn neben den von den Parteien gestellten Reichstag als Ständekammer mit den vollen Rechten eines Oberhauses der Reichswirtschaftsrat gesetzt würde, durch den Bundesrat käme der Regierungswille der Stammes-, durch Reichstag und Reichswirtschaftsrat das Streben der Kultur- u. Wirtschaftseigentümlichkeiten zum Ausdruck. In der Dreiheit wäre wieder einmal die Einigkeit begriffen."

Michel, Wilhelm: Republik und Kaisergedanke. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 7, April 1924. S. 517—522.

Muhr, Fritz: Die wirtschaftliche Diktatur des Reichspräsidenten. In: Zeitschrift für Politik. Bd 13, H. 6. (1924.) S. 483—504.

„Dem Reichspräsidenten im Falle der Not bei Behinderung des Reichstags die Regelung aller wirtschaftlichen Verhältnisse, soweit sie nach pflichtmäßigem Ermessen unaufschiebbar ist, zu übertragen, ist vom demokratischen Gedanken der Reichsverfassung aus unbedenklich. Das noch ausstehende Ausführungsgesetz zu Art. 48 wird gut tun, hierauf Rücksicht zu nehmen."

Paulsen, Christoph: Zur Soziologie der völkischen Bewegung. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 10. S. 584—592.

Pieper, August: Der deutsche Volksstaat und die Formdemokratie. M.-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1923. (112 S.) 8°

Die Weimarer Verfassung war ein Vergleich als Erzeugnis der Not. Sie steht unter dem Zeichen der westeuropäischen individualistisch-mechanischen Auffassung, aus der niemals ein deutscher Volksstaat erwachsen kann. Das ist die tiefste Not des deutschen Staatsvolkes. Die Staatsform muß organisch erwachsen. Zu einem lebendigen, ewigen Staat als Volksfamilie und zu seiner Nation als Volkspersönlichkeit hat der Bürger ein seelisches Verhältnis.

Pieper, August: Die Verfassung von Weimar und der Volksstaat. In: Deutsche Arbeit. Jg. 9, H. 4/5. April/Mai 1924. S. 105—106. [Aus: A. Pieper: Der deutsche Volksstaat u. die Formdemokratie. München-Gladbach 1924.]

Piloty, Robert: Die Weimarer Verfassung im Lichte der bayerischen Denkschrift vom 5. Januar 1924. In: Die Hilfe, Jg. 1924, H. 9. S. 139—142.

Pohl, Heinrich: Reichsverfassung und Völkerversöhnung. Stuttgart: Kohlhammer 1924. (36 S.) 8°

Vortrag des Tübinger Rechtsprofessors in der Ortsgruppe Groß-Stuttgart der Deutschen Volkspartei. Darlegung der Entstehungsgeschichte des Artikels 148, Abs. 1 der Reichsverfassung und Stellungnahme gegen den darin aufgestellten Grundsatz der Schulerziehung im Sinne der Völkerversöhnung. Gefordert wird aber die Verbreitung völkerrechtlicher Kenntnisse, besonders durch die Universitäten.

Preuß, Hugo: Um die Reichsverfassung von Weimar. Berlin: R. Mosse (1924). (150 S.) 8°

Verteidigung der geltenden Reichsverfassung durch ihren geistigen Vater gegen die Forderung einer Revision im reaktionär-partikularistischen Sinne.

Preuß, Hugo: Der deutsche Nationalstaat. Frankfurt a. M.: Frankfurter Societätsdruckerei 1924. (141 S.) gr. 8° = Die Paulskirche. Eine Schriftenfolge.

„Hat das deutsche Volk überhaupt eine politische Zukunft, so kann es sie nur durch die endliche Lösung des Problems seines Nationalstaates auf dem in Weimar eingeschlagenen Wege erringen. Der Staat Friedrichs des Großen ist 20 Jahre nach dem Tode seines Schöpfers zusammengebrochen, wie das Werk Bismarcks 20 Jahre nach dem Tode des Reichsgründers; denn hinter ihnen stand nicht die dauerhafte Lebenskraft eines wahrhaften nationalen Gemeinwesens."

Radbruch, Gustav: Goldbilanz der Reichsverfassung. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 57—69.

Schuchardt, Ottomar: Katholizismus und Föderalismus. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, H. 45, 6. Nov. 1924. S. 713—714.

Schuster [Prof.]: Schwarz-Rot-Gold oder Schwarz-Weiß-Rot? In: Kölnische Zeitung. Wochenausg. 1924, Nr 49 (3. Dezember). S. 2.

Die Verquickung der Flaggenfrage mit der Staatsform wird abgelehnt. Schwarz-Weiß-Rot müssen wieder die Bedeutung der Reichsfarben gewinnen, die man ihnen nie hätte nehmen sollen.

Spengler, Oswald: Neubau des Deutschen Reiches. München: Beck 1924. (IV, 104 S.) gr. 8°

Spengler beginnt mit einer Kritik der bestehenden Zustände, der herbsten Kritik, die wohl bisher geschrieben worden ist. Alle Schuld an „dem Sumpf" tragen ihm die politischen Parteien. Die Republik ist ihm „keine Staatsform, sondern eine Firma". Nicht minder schlecht kommt die Gegenseite weg: Den Deutschnationalen billigt er zwar private Sauberkeit, Treue und tadellose Gesinnung zu, aber er bestreitet ihnen jede Intelligenz. Die Völkischen haben „die gleich leicht entzündliche Begeisterung, den gleichen Tatendrang, dieselbe Ehrlichkeit und dieselbe Beschränktheit" wie die jeunesse dorée. Ihr Erfolg werde daher der gleiche sein: das Jakobinertum nochmals in den Sattel zu heben. Die Entscheidung für die Zukunft sucht er allein in der Heraufkunft großer Persönlichkeit, die er vom Zufall abhängig glaubt. Die Formen, die sich aus der Zeit, der politisch-geographischen Lage und dem deutschen Volkscharakter ergeben, wären für die nächste Zukunft folgende: Eine außer-

ordentliche Stärkung der Regierungsgewalt durch Uebertragung einer zeitlichen Handlungsvollmacht an den Kanzler. Voraussetzung für eine solche Zukunft ist die bewußte Heranzüchtung einer neuen, zur Herrschaft berufenen Minorität durch Beamtenauslesung, Schule, Schaffung eines deutschen Rechtes aus geschichtlicher Erkenntnis, Schaffung einer soliden Währung, Abbau des „Steuerbolschewismus" (d. i. „Verbrauch des unbeweglichen Nationalgutes samt der an ihm haftenden Schicht des Mittelstandes") und statt dessen „zum erstenmal ein System aufzubauen, das mit vollem Bewußtsein von der inneren Form des Wirtschaftslebens ausgeht u. dieses durch wohlüberlegte Eingriffe an der richtigen Stelle nicht lähmt, sondern zu größerer Produktion anreizt": Lohnkopf- u. Sachnutzungssteuer (Wohnsteuer, Tabak-, Alkohol- u. Kapitalertragssteuer), Einordnung der Arbeiterschaft in die Nation und Anerkennung des verpflichtenden Charakters des Eigentums.

Stezenbach, Gustav: Großdeutsche Kaiseridee und Föderalismus. In: Das Heilige Feuer. Jg. 11, H. 8, Mai 1924. S. 167—172.

Stier-Somlo: Der Gedanke der Demokratie in der Reichsverfassung. In: Japan.-deutsche Zeitschrift für Wissenschaft u. Technik. Jg. 2, H. 5, Mai 1924, S. 187—192.

Wissel, Rudolf: Zur Frage der Wirtschaftsräte in Deutschland. In: Gewerkschafts-Archiv. Jg. 1, Bd 1, H. 7, November 1924. S. 348—352.

Wittmayer, Leo: Europäische Organisationsfragen der Weimarer Reichsverfassung. In: Zeitschrift für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Neue Folge. Bd 4, H. 1—3. S. 74—108.

Fortführung des in der Zeitschrift für Politik (13, 214—247) begonnenen Gedankenganges. „Wenn schon die nie in Geltung getretene Frankfurter Verfassung noch heute fortwirkt, so kann um so weniger die in aller Uebertretung anerkannte Weimarer Verfassung, ob sie sich nun behauptet oder nicht, jemals aus dem deutschen Gedächtnis schwinden. Ihre Problematik macht unter allen Umständen Epoche und das sei in der großen europäischen Angelegenheit das letzte Wort."

Parteibewegung

Anker, Kurt: Unsere Stunde kommt! Erinnergn. u. Betrachtgn. über d. nachrevolutionäre Deutschland. Leipzig: Leipziger Graphische Werke [1924]. (238 S.) 8°

Soweit das Buch des ehemaligen Nachrichtenoffiziers der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz Erinnerungen enthält, bringen diese kein wesentlich neues Material bei zur Geschichte des Umsturzes in Deutschland; dagegen sind die politischen Betrachtungen des bekannten monarchistischen Führers zu den Ereignissen der letzten Jahre sehr beachtlich und durch sympathische Mäßigung des Urteils und frische Natürlichkeit ausgezeichnet.

Baade, Fritz: Richtlinien für ein sozialdemokratisches Agrarprogramm. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 8, November 1924. S. 122—153.

Bartels, Adolf: Der Nationalsozialismus als Deutschlands Rettung. Leipzig: Weicher 1924. (39 S.) gr. 8°

Tritt für die Kandidatur Ludendorffs als Reichspräsident ein.

Boehm, Elisabet: Die Voraussetzungen des völkischen Staates. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 7, Juli 1924. S. 422—423.

Fordert als Voraussetzung des völkischen Staates die Aufstellung von Geschlechterrollen mit Hilfe der Familiengeschichtswissenschaft.

Böminghaus, E.: Katholisch oder Völkisch? In: Stimmen der Zeit. Jg. 54, H. 11. August 1924. S. 329—336.

Die Kirche hat eine Sendung als Beschützerin des Volkstums. Nicht „katholisch oder völkisch", sondern „katholisch und völkisch" sei die Parole.

Brauer, Theodor: Die innere Krisis der Sozialdemokratie. In: Hochland. Jg. 21, H. 8, Mai 1924. S. 184—193.

Eggersdorfer, Franz X.: Fr. W. Foerster und die katholische Jugendbewegung. In: Hochland. Jg. 21 (1923/24), H. 10. S. 356—373.

Auf die Kennzeichnung der katholischen Jugendbewegung durch Kardinal Faulhaber in seiner Silvesterpredigt 1923/24 als eine Hoffnung der kommenden Jahre hat sich Fr. W. Foerster mit seinem Buche „Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel" als Führer angeboten. Die Führerschaft dieses politisch-pazifistischen Fanatikers wird abgelehnt mit der Begründung: „Diesem Höhenschwung (der katholischen Aktivität) könnte kein größeres Hindernis begegnen, als wenn das Religiöse in ihr, von dem Foersters Buch nichts weiß, dem Politischen geopfert würde. . . Auch die katholische Jugend würde den falschen Nationalismus durch die eigensinnige und maßlose Gegnerschaft Foersters nicht überwinden, sondern nur ins Recht setzen. Was dazwischen liegt, ist nicht Halbheit, sondern die nüchterne Wirklichkeit der katholischen Moralforderung."

Finke, J.: Die konservative Idee in der Zentrumspartei. In: Allgemeine Rundschau, Jg. 21, H. 21, 22. Mai 1924, S. 305—306.

Günther, Hans F. K.: Die nordische Bewegung unter den Deutschen. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 12, Dezember 1924. S. 743—748.

Hausknecht, Alfred: Katholischer Tatwille zur Nation. Bielefeld: Rennebohm & Hausknecht 1924 (30 S.) 8°

Hesse, Kurt [Oberleutnant]: Von der nahen Ära der „jungen Armee". Berlin: Mittler 1925. (VIII, 48 S.) gr. 8°

Die Reichswehr hat einen eigentümlichen Inhalt, sie verkörpert die Idee der Wehrhaftigkeit. Die Lebensaufgabe der heranwachsenden neuen Generation liegt im Erwachen des „politischen Menschen" im Deutschen. Drei Begriffe führen zur Versöhnung: Der nationale Gedanke, der wahrhafte Sozialismus, der moderne Kapitalbegriff (nationaler Glaube, soziales Fühlen, kapitalistisches Denken).

Hundhammer, A.: Geschichte des Bayerischen Bauernbundes. München: Pfeiffer 1924. (XV, 248 S.) 8°

Inhalt: 1. Der Boden für eine neue Partei (allgemeine Vorgeschichte). 2. Die Entstehung des Bauernbundes und seine Einzelströmungen bis zum Regensburger Bauerntag (1893—95.) 3. Von der großen Einigung im Bayrischen Bauernbunde bis zur großen Spaltung (1895—1910). 4. Die zweite Blütezeit des Bayerischen Bauernbundes (seit 1910). 5. Der Bayer. Bauernbund im Parlament. Anhang: Die Programme der Bauernbundbewegung.

Kleinspehn, Johannes: Kirchliche Neuordnung und Sozialdemokratie. In: Sozialist. Monatshefte 1924, 2. Heft. S. 106—114.

„Für die neue Welt, die wir schaffen wollen, muß die engste Verbindung zwischen Religion u. Ethik wieder geknüpft werden." „Eine neue religiöse Welle geht durch die Lande, man will Gott neu erfassen. Der Sozialismus muß diesem Bedürfnis genügen, um die Religion mit sozialer Kraft zu erfüllen, mit gemeinschaftsbildendem Feuer zu durchglühen. Die Arbeitermassen müssen die Kirche in der Praxis zu dem machen helfen, was sie theoretisch sein will: die große Organisation selbstlosen Dienens."

Krause, Emil: Hamburg und die Arbeiterbewegung. In: Typographische Mitteilungen. Jg. 21, H. 8, August 1924. S. 142—144.

Leipert, Th.: Die Industrieaussichten der deutschen Gewerkschaften. In: Arbeit und Wirtschaft. Jg. 2, H. 11, 1. Juni 1924, S. 429.

Leube, Hans: Die Literatur des deutschen Katholizismus im letzten Jahr. XI. Politik. In: Literarisches Zentralblatt. Jg. 75, H. 20, 15. Dezbr. 1924. Sp. 1569—1570.

Michel, Wilhelm: Die geistige Krise in der Sozialdemokratie. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 12, September 1924. S. 953—963.

Nausiasky, Hans: Die Zukunft der politischen Parteien. München: Pfeiffer 1924. (24 S.) 8°

Aus der Abschätzung der Wirkungen der gegen die Parteien gerichteten Kräfte soll bestimmt werden, welcher Einfluß auf die im Parteiwesen zur Offenbarung gelangenden Kräfte ihnen zukommt und wie sich dadurch das Schicksal der Parteien gestaltet. „Die Dreiheit der Gegenkräfte, welche die Parteien bekämpfen, die Wirtschaftsfaktoren, die sozialen Klassen, die sogen. nationalistische Bewegung und die Dreiheit der Kampfmittel, welche gegen das Instrument der Parteien, das Parlament, gebrauchen wollen, die Wirtschaftskörper, die berufsständische Organisation, die Diktatur sind nicht imstande, die politischen Parteien aus dem öffentlichen Leben auszuschalten. Möglich ist ihre teilweise oder zeitweilige Zurückdrängung, nicht aber ihre Zerstörung. . . . Denn die Parteien sind . . . eine notwendige Erscheinung des sozialen Lebensprozesses."

Nüse, Karl: Der völkische Neuaufbau Deutschlands. Die Wiederaufrichtung des deutschen Volksgebäudes unter germanischem Recht. Leipzig: Weicher 1924. (80 S.) gr. 8°

Der Verfasser fordert germanisches Recht und germanische Selbstverwaltung, Beseitigung der Zinsknechtschaft, Grundrentenwährung und Beseitigung der Gold- und Warendeckung.

Olberg, Oda: Die Stellung der sozialistischen Partei zur Geburtenbeschränkung. In: Der lebendige Marxismus. Festgabe zum 70. Geburtstage von Karl Kautsky. S. 345—365.

„Wer nach dem Ungeheuren, was Deutschland ausgehalten hat, körperlich oder seelisch nicht mehr die Kraft der Lebensbejahung fühlt, dessen Nachwuchs lasse man hingehen als Nachzügler der vielen Kriegsverwüstung... Wir wollen trotz aller Not ein kinderfrohes Volk sein, nicht reich an Spareinlagen, sondern an lebendigem Reichtum... Aber dazu brauchen wir nicht den heutigen Gebärzwang mit seiner zwecklosen Qual."

Philipp, Albrecht: Der völkisch-nationale Gedanke im Kampf mit der Republik. (Vier Jahre deutschnationaler Reichstagsarbeit.) Berlin: Deutschnationale Schriftenvertriebsstelle 1924. (40 S.) 8°

Die wichtigsten Tatsachen völkischer Arbeit der Deutschnationalen Partei 1920—24 sind in Registerform nach sachlichen Gesichtspunkten und in zeitlicher Folge aus den Reichstagsdrucksachen zusammengestellt. Da die Schrift insoweit ein brauchbares Handbuch zu den Reichstagsdrucksachen ist, sei sie hier aufgeführt.

Potthoff, Heinz: Gefährdung von Sozialpolitik und Wirtschaft durch Schwächung der Gewerkschaftsidee. In: Weltwirtschaftszeitung. Jg. 9, H. 5/6 und 7/8, Februar 1924, S. 5 und 52.

Politische Beichte eines deutschen Prinzen. Leipzig: Weicher [1924]. (195 S.) 8°

Der Titel führt irre: „Beichten" reden von eigenen Sünden, hier aber handelt es sich um die Schimpfkanonade eines anonymen Parteivölkischen gegen wirkliche und angebliche Fehler der politischen Gegner, unter starken Anleihen bei Büchmann.

Reventlow, Graf Ernst: Völkisch-kommunistische Einigung? Leipzig-R.: Leipziger graphische Werke [1924]. (76 S.) kl. 8°

Völkische und Kommunisten haben erkannt, daß in die Zukunft nur ein radikaler Weg mit radikalem Endziel führen kann, und daß die Richtung dieses Wegs durch den sozialen Gedanken gegeben werden muß; beide wissen aber, daß letzten Endes zwischen ihnen beiden der Endkampf um die deutsche Zukunft ausgefochten wird.

Rosenberg, Alfred: Wesen, Grundsätze und Ziele der national-sozialistischen deutschen Arbeiterpartei. Das Programm d. Bewegung hrsg. u. erl. 50. Tsd. München: Deutscher Volksverlag (1923). (48 S.) 8°

Das „Adolf Hitler, dem Führer der deutschen Freiheitsbewegung" gewidmete Buch enthält einen vollständigen Kommentar des national-sozialistischen Parteiprogramms.

Rosenberg, Alfred: Der völkische Staatsgedanke. 2. Aufl. München: Deutschvölkische Verlagsbuchh. 1924. (34 S.) gr. 8°

Saenger, Alwin: Wehrhaftigkeit und Sozialdemokratie. In: Der Firn. Jg. 6, H. 9. S. 11—14.

„In all dem täglichen Elend . . . darf ein großes Volk auch seiner unantastbaren Lebensrechte gedenken. Gerade in den Zeiten seines Unglücks hat es — allein entwaffnet — die Pflicht, sich wider ein Sklavenschicksal zu wenden und an die Grundlage einer jeden nationalen Freiheit, die Wehrhaftigkeit, sich selbst und die Welt zu erinnern."

Schlund, Erhard: Der Jungdeutsche Orden (Jungdo). München: Pfeiffer 1924. (57 S.) 8°

Polemisiert gegen den Jungdeutschen Orden, dessen christlichen Charakter der Verfasser bestreitet. Die Mitglieder des Ordens erlahmten in ihrem kirchlichen Interesse.

Schott, Georg: Das Volksbuch vom Hitler. München: A. Wiechmann 1924. (330 S.) 8°

„Worauf es hier ankam, das war nicht so sehr die Betonung der historischen Persönlichkeit, sondern des Ideenhaften daran. Das Symbolische in dieser Erscheinung sollte gezeigt werden; die Verkörperung des Urgeheimnisses der Seele unseres Volkstums in diesem Deutschesten aller Deutschen." Solche Vorschußlorbeeren sind wohl keinem wirklich großen Deutschen je gegeben worden.

Seidel, Richard: Aufstieg und Krise der Gewerkschaftsbewegung. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 76—98.

Sigfrid-Arminius, K. von: Die deutschvölkische Bewegung, deren Aufgaben und Ziele. Hofkirchen: Deutsche Verlagsgesellschaft (1924). (43 S.) 8°

Sondermann, Gustav: Der Sinn der völkischen Sendung. München: Lehmann 1924. (72 S.) gr. 8°

Thomas, Theodor: Die Krise der freien Gewerkschaften. In: Der Firn. Jg. 6, H. 8. S. 5—8.

Winnig, August: Sozialdemokratie und Beamtentum (Abbau). In: Sächsische Staatsbeamten-Zeitung. Nr 14, 5. Okt. 1924. S. 133—134.

Wundt, M[ax]: Was heißt völkisch? 1. u. 2. Aufl. Langensalza: H. Beyer & Söhne 1924. (33 S.) 8° = Schriften zur politischen Bildung. H. 16 = Fr. Manns Pädagogisches Magazin. H. 987.

„Wollen wir den großen Königsgedanken, daß Deutschland nicht nur ein Reich, sondern ein Volk werden müsse, vorbereiten helfen, so müssen wir uns auf die sonstigen Bedingungen völkischer Gemeinschaft besinnen, u. von ihnen aus dann auch die Gemeinschaft der Arbeit und der Bildung verstehen und regeln. Wir müssen uns auf den sittlichen Gehalt unseres Volkstums besinnen, der uns in den verschiedenen Gestaltungen der Volksgemeinschaft entgegentritt. Nur eine Erneuerung des sittlich-religiösen Geistes wird unserem Volkstum die Rettung bringen."

Grenz- und Auslandsdeutschtum [1])

Alnor, Karl: Das Problem der nationalen Minderheiten in Schleswig. In: Die Deutsche Nation. Jg. 6, H. 4. S. 246 bis 250.

Amstad, Theodor: Die deutschen Kolonien von Rio Grande do Sul in Brasilien. In: Die Getreuen. Jg. 1, H. 3 u. H. 4. S. 98—99.

Behrens, E. v.: Das Deutschtum in Kongreßpolen. In: Deutsche Blätter in Polen. Jg. 1, H. 5, November 1924. S. 199 bis 203.

Berka, Günther: Das Deutschtum in Rumänien. In: Alpenländische Monatshefte. Jg. 1924, H. 3. S. 139—146.

Bödewadt, Jacob: Deutschlands Stunde. Unser Wort zu den deutsch-dänischen Minderheiten-Besprechungen. In: Nord-Schleswig. Jg. 1924, H. 4. S. 147—153.

Brill, Karl: Elsaß-Lothringens europäische Aufgabe. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 27/28, 6. Juli 1924. S. 206 bis 207.

Bussche, Frh. Hilmar v. d.: Das Auslanddeutschtum und seine Bedeutung für die deutsche Heimat. In: Süddeutsche Monatshefte, Jg. 21, H. 6, März 1924. S. 212—218.

Bussche-Haddenhausen, Frh. v. d.: Das Auslanddeutschtum und seine Bedeutung für die deutsche Heimat. In: Lateinamerika, Nr 49/50. März 1924. S. 907—1090 und Nr. 51/52. April 1924. S. 1149—1152.

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig. Eine kurze Übersicht über die dänische Gesetzgebung. Auf Veranlassung des dänischen Ministeriums des Äußeren veröffentlicht, Kopenhagen, den 15. April 1924. Kopenhagen: Scultz 1924. (18 S.) gr. 8°

„E.": Die parlamentarische Vertretung der deutschen Minderheiten in Polen. In: Deutsche Arbeit. Jg. 23, H. 10, Juli 1924. S. 253—255.

Eichler, Adolf: Deutsche Bauern in Polen. In: Die deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, H. 2. S. 96—98.

Eichler-Allenstein, Adolf: Die nationale Selbstbehauptung der Lodzer Deutschen. In: Deutsche Blätter in Polen. Jg. 1, H. 5, November 1924. S. 193—198.

Fittbogen, Gottfried: Was jeder Deutsche vom Grenz- und Auslanddeutschtum wissen muß. Mit 2 Kt. München: R. Oldenbourg 1924. (VI, 64 S.) 8°

Fittbogen, Gottfried: Was jeder Deutsche vom Grenz- und Auslanddeutschtum wissen muß. 3. Aufl. Mit 3 Kt. im Text. München: Oldenbourg 1924. (VI, 72 S.) 8°

Daß die erste und zweite Auflage dieses Buches in einem halben Jahr vergriffen sind, ist ein Zeugnis für die Brauchbarkeit des jetzt verbessert und ergänzt erschienenen Buches, das in den beiden Hauptabschnitten das Deutschtum innerhalb und außerhalb des geschlossenen Sprachgebietes behandelt.

[1]) S. auch Abschnitt 9 „Besetzte Gebiete".

Frey, Bernhard: Die Schule als Werkzeug der Verwelschung. In: Elsaß-Lothringen. Heimatsstimmen. Jg. 2, H. 9, 15. September 1924. S. 195—198.

Hauff: Deutsche Bauernansiedlungen in Argentinien. In: Die Deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, H. 2. S. 106—109.

Hausen, Alexander: Kiel, der Kanalstaat und das Reich. In: Deutsch-nordisches Jahrbuch 1924. S. 155—158.

Nach der Abstimmung in Schleswig 1920 tauchte der Gedanke auf, die zweite Zone unter Oberhoheit des Völkerbundes zu neutralisieren. Diese Idee lebte 1923 unter dem Eindruck des Ruhrkrieges in verstärkter Form in dem Gedanken eines „Kanalstaates" wieder auf. Die erste Zone sollte in den Pufferstaat mit einbezogen und das Staatsgebilde dänisch orientiert werden. Der Gedanke fand in Schleswig wie in ganz Deutschland einmütige Ablehnung.

Hofer, August Heinz: Deutschtum in Spanien. In: Der Auslandsdeutsche. Jg. 7, H. 14, Juli 1924. S. 410—412.

Ihering, H. v.: Krisen in der Geschichte des südbrasilianischen Deutschtums. In: Der Auslandsdeutsche. Jg. 7, H. 18, 2. Septemberheft 1924. S. 543— 544.

Jaeger, Fritz: Die deutsch-polnische Grenze. Erörterung über Probleme der Grenzziehung. In: Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Jg. 1924, H. 8—10. S. 257—280.

Kaindl, Raimund Friedrich: Deutsches Leben in Galizien. In: Alpenländische Monatsh. Jg. 1924, H. 10. S. 629—633.

Kaindl, Raimund Friedrich: Der deutsche Bauer in Galizien und der Bukowina. In: Die deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, H. 2. S. 105—106.

Kallina, Othmar: Die Lage des Deutschtums in der Tschechoslowakei. In: Deutsche Hochschulzeitung. Jg. 16, Folge 35/36, 6. Sept. 1924. S. 4—5.

Kapp, Wilhelm: Elsässische Problematik von heute. In: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur. Jg. 4. H. 5/6, August/September 1924. S. 270—286.

Im Elsaß liegt „heute wie früher der Schlüssel der Lage bei dem politischen Katholizismus". „Alle Regierungskunst wird sich darauf konzentrieren müssen, wie man diesen wieder befriedet u. für die nationale Assimilierungsaufgabe, für die er sich stets beflissen anbietet, verwendet."

Kapp, Wilhelm: Weltanschauungskampf in Elsaß-Lothringen. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 9, Oktober 1924. S. 373—377.

Kapp, W.: Das politische Gesicht des Elsaß nach den Wahlen. In: Elsaß-Lothringen. Jg. 2, H. 6, 15. Juni 1924. S. 119—123.

Betrachtungen über die politische Lage im Elsaß nach den Wahlen vom 11. Mai 1924. Ein aufrechtes Elsässertum „gibt es unter französischem Himmel in einem Volke, das wirklich eine Nation ist, nicht. So waren das eigentliche Heldenzeitalter der Elsässer doch nur die 48 Jahre, da sie wieder zu Hause waren."

Kopp, Klemens: Katholisches Deutschtum in Arkansas. In: Die Getreuen. Jg. 1, H. 2, März/April 1924. S. 36—38.

Kratsch, Hildegard: Der Faschismus und das Deutschtum in Südtirol. In: Ernte. Jg. 3, H. 6, Sept. 1924. S. 9—10.

Lawin, [Pfarrer]: Ostmarkenpolitik. In: Burschenschaftliche Blätter. Jg. 39, H. 2. S. 28—29.

Laverrenz, Wilhelm: Vierzig Jahre deutscher Kolonialpolitik. In: Der deutsche Führer, Jg. 3, H. 4, 1. Mai 1924. S. 80—83.

L. M.: Der elsässische Kulturkampf. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 12, September 1924. S. 307—310.

Loesch, Karl C. v.: Grenzdeutschtum und Reichstagswahl. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 9, Juni 1924. S. 240-247.

Lukas, Georg A.: Übersichten über das Grenz- und Ausland-Deutschtum. Mit einer farbigen Friedensvertragskarte. Graz: Alpenland-Buchhandlung Südmark 1924. (27 S.) gr. 8°

Knappe, doch vollständige Übersicht des Grenz- und Auslands-Deutschtums und seiner Bedeutung.

Maier, Hans: Die deutschen Siedlungen in Bosnien. Mit 15 Abb. u. 1 Uebersichtsk. Stuttgart: Ausland und Heimat Verlags-A.-G. 1924. (IV, 60 S.) 8° = Schriften des Deutschen Auslands-Instituts, Stuttgart. 13.

Neugeboren, Emil: Siebenbürgisch-sächsische Art und Unart. Ein Vortr. Temesvar: Schwäbische Verlagsaktienges. 1924. Aus: Schwäbische Volkspresse. (31 S.) 8°

Ein starkes nationales Empfinden und demokratisches Gefühl sind die beiden Hauptmerkmale der Siebenbürger Deutschen.

Pochhammer, Hans: Die Tätigkeit der deutsch-überseeischen Mittelstelle „Graf von Spee" (D. Ue. M.). In: M. O. V. Nachrichten aus Luv und Lee. Jg. 6, H. 16, 6. August 1924. S. 252—254.

Bericht über die Tätigkeit der 1923 gegründeten Auslands-Propagandastelle in Berlin-Lichterfelde.

Reimasch, Adolf: Siebenbürgische sächsische Bauern. In: Die deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, H. 2. S. 89—93.

Rohrbach, Paul: Deutscher Volksgedanke, Minoritäten und Auslandsdeutschtum. In: Baltische Blätter. Jg. 7, H. 16, 15. Okt. 1924. S. 213—215.

Salzmann, Erich v.: Vom Deutschtum in Peking. Der Versuch einer Analyse sine ira et studio. In: Der Auslanddeutsche. Jg. 7, H. 12, 2. Juniheft 1924. S. 344—350.

Scavenius, Harald: Minderheitsfragen in Nordschleswig. In: Deutsch-Nordisches Jahrbuch 1924. S. 9—24.

Die Abhandlung ist ein Auszug aus der Schrift des früheren dänischen Außenministers Scavenius: „Af de sidste Aars sønderjyske Politik", in der er den dänischen Standpunkt in der schleswigschen Frage vertritt.

Schleuning, Johannes: Die deutschen Bauernsiedlungen in in Rußland. In: Die deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, H. 2. S. 94—104.

Schottlaender, Felix: Vom Deutschtum in Holland. In: Der Auslanddeutsche. Jg. 7, H. 15, 1. Augustheft 1924. S. 444—447.

Schwald, Max: Vom Widersinn der elsaß-lothringischen Staatsangehörigkeitsbestimmungen. In: Elsaß-Lothringen.

Heimatstimmen. Jg. 2, H. 9, 15. Sept. 1924. S. 198—199.

Semetkowski, Walter: Südmarkarbeit. In: Die Tat, Jg. 16, H. 2, Mai 1924. S. 125—130.

Steidle, I.: Hundert Jahre Deutschtum im Staate Rio Grande do Sul. In: Der Auslandsdeutsche. Jg. 7, H. 18, 2. Septemberheft 1924. S. 540—543.

Sylvanus: Der Kampf um „Sudetendeutschland" und die reichsdeutschen Frankophilen. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, Bd 201, H. 2, November 1924. S. 211—218.

Timpe, Heinrich: Die deutschen Jesuiten in Brasilien. In: Die Getreuen. Jg. 1, H. 2, März/April 1924. S. 33—35.

Tränckner, Christian: Sinn und Ziel des deutsch-dänischen Grenzkampfes. In: Deutsch-Nordisches Jahrbuch 1924. S. 25—29.

Wenn in Schleswig heute der Süden mit dem Norden ringt, so soll daraus allmählich ein Durchdringen, ein neues Teilhaben werden, daß auf Schleswiger Boden deutsch und nordisch sich in einer höheren Einheit zu einer Nord und Süd verbindenden Kultur zusammenfügen. Aus dem Gegensatz u. individualistischen Mannigfaltigkeit soll sich der germanische Geist zur ursprünglichen tieferen Einheit zurückfinden.

Vierzig Jahre Deutsche Kolonialarbeit. Gedenkschrift zum 24. April 1924. Hrsg. v. d. kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft Berlin: Verlag der Agencia Duems. (52 S.) 4°

Inhalt: Vizeadm. R. Aschenborn, Vor 40 Jahren. Das erste deutsche Kolonialland. Deutsche Arbeit in den Kolonien (Beiträge von: H. Blumhagen, F. Balzer, Dir. Kettler, Paul Preuß, Lotz, Steudel, Westermann, F. Jäger). Der Raub der Kolonien v. H. Schnee. Die koloniale Bewegung in Deutschland v. Dannert. Koloniale Gedenktafel. Koloniale Literatur. Aus der Zahl der recht guten Bilder verdient eine Reproduktion der „Geburtsurkunde der deutschen Kolonialpolitik", der Depesche Bismarcks an den Konsul in Kapstadt, besondere Erwähnung.

Wandersleben: Der Kampf um die Ostmark. In: Burschenschaftliche Blätter. Jg. 38, H. 9. S. 79—82.

Zache, Hans: Die deutschen Schutzgebiete 1914 bis 1924. In: Hamburger Übersee-Jahrbuch 1924. S. 43—89.

12. Ausland

Afrika

Ahmed Mohammed Kahaba: England und Ägypten. In: Stimmen aus Orient und Übersee. Jg. 2, H. 718. S. 18—19.

Banse, Ewald: Die afrikanischen Kolonialreiche und ihre Zukunft. In: Die Gartenlaube. Jg. 1924, Nr 44. S. 865—868.

Grotkopp, Wilhelm: Das europäische Ägypten. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 11, August 1924. S. 197—203.

Hofmann, Konrad: Afrika in der Weltpolitik. Unter Bevorzugung der geopolitischen Seite. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, Bd 201, H. 2, November 1924. S. 119—135.

Albanien

Rathjens, Carl: Die Politik Albaniens seit dem zweiten Balkankrieg. In: Zeitschrift für Politik. Bd 14, H. 2. S. 158 bis 169.

Amerika

Aeberhardt, Karl: Das Kolonisationsprojekt der argentinischen Regierung. In: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Jg. 30, H. 21, November 1924. S. 280—285.

Staat und Kirche in Argentinien. In: Kölnische Zeitung. Wochenausgabe. Nr 49, 3. Dezember 1924. S. 10.

Bonn, M. J.: Der Sinn der amerikanischen Wahlen. In: Berliner Tageblatt, Wochenausgabe. Jg. 13, Nr 16, 13. Nov. 1924. S. 1—2.

Der große idealistische Rausch, in den Wilson das amerikanische Volk versetzte, ist verflogen. Geblieben ist nur Katzenjammer u. Beschämung. Präsident Coolidge, groß geworden in der Lokalpolitik, verspricht wenig, aber er hält mehr. Coolidges Wahl bedeutet nicht, daß Amerika sich von Europa loslöst. Im Gegenteil, es verbindet sich ihm.

Bryce, James: Amerika als Staat und Gesellschaft (The American Commonwealth). In 2 Bden. Nach d. jüngsten, 1920 ersch., vollst. rev. u. mit Zusatzkapiteln vers. Ausg. Übers. von I[sidor] Singer (Bd 1, 2.) Leipzig: Der Neue Geist-Verlag 1924. (IV, 446; 583 S.) gr. 8°

Die vom Autor noch vor seinem Tode autorisierte Uebersetzung ist im 1. Bande in bezug auf Variationen desselben Themas, wie sie sich aus der Breite der englischen Darstellungsweise ergeben, im 2. Bande durch Weglassen einzelner ganzer Kapitel gekürzt. „Obzwar Anhänger der Demokratie, zieht Bryce die Kehrseiten der amerikanischen Demokratie schonungslos ans Licht, wie er überhaupt jede einseitige Darstellung mit mustergültiger Objektivität und Gründlichkeit vermeidet."

Cunow, Heinrich: Die amerikanische Präsidentenwahl und ihre politische Bedeutung. In: Der Firn. Jg. 6, H. 20, 15. November 1924. S. 1—5.

Diana, Justo E.: Die Wirtschaftslage in Argentinien. In: Lateinamerika. H. 50/52, April 1924. S. 1127—1131.

Hillquit, Morris: Aufgaben und Aussichten des amerikanischen Sozialismus. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 4, Juli 1924. S. 350—358.

Hippel, Konrad v.: Der Panama-Kanal. In: Preußische Jahrbücher. Bd 197, H. 2. S. 146—160.

Kühn de la Escosura: Ibero-America und Deutschland. Berlin: Editora Internacional [1924]. (44 S.) gr. 8°

„Man wird sich klar darüber, daß in den Beziehungen, vor allem zur Spanisch sprechenden Welt, etwas geschehen muß, ... daß eine intensive Kulturpropaganda zur Erhaltung bestehender und Gewinnung neuer Sympathien im Hinblick auf Ibero-Amerika dringend geboten ist."

Lufft, Hermann: Die innere Krise der Vereinigten Staaten. In: Zeitschrift für Politik. Bd 13, H. 6 (1924). S. 516—530.

Mann, W.: Die Erneuerung der Grundlagen der chilenischen Politik. In: Lateinamerika, Ausgabe C. Nr 49/50, Febr. 1924. S. 751—755.
Maull, Otto: Brasiliens geopolitische Struktur. In: Zschr. f. Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 90—100.
Moßdorf, O.: Der Freiheitskampf der Filipinos. In: Der neue Orient. Jg. 7, H. 11/12. S. 327—335.
Muste, A. D.: Die amerikanischen Arbeiter, die internationale Arbeiterbewegung und der Friede. In: Die internationale Gewerkschaftsbewegung. Jg. 4, H. 3, Juli—September 1924. S. 266—275.
Keßler, Harry Graf: Amerikanische Probleme. In: Die deutsche Nation. Jg. 6, H. 2, April 1924. S. 102—107.
Rocker, Rudolf: Johann Most, das Leben eines Rebellen. Mit Vorw. von Alexander Berkman. 1.—5. Tsd. Berlin: Verlag „Der Syndikalist„ F. Kater 1924. (436 S., 1 Titelb.) gr. 8°
Most war 1883—95 Hauptführer und Agitator der deutschen anarchistischen Bewegung in Amerika. Durch den Rückgang der Einwanderung und Vorherrschen der glücksuchenden Elemente unter den Einwanderern ging die anarchistische Bewegung stark zurück. Most wurde geboren in Augsburg am 5. Februar 1846, er starb am 17. März 1906 in Cincinnati.
Salomon, Alice: Kultur im Werden. Amerikanische Reiseeindrücke. Berlin: Ullstein 1924. (188 S.) kl. 8°
Salomon, Alice: Die Wirkung des Alkoholverbotes in Amerika. In: Die Frau. Jg. 31, H. 11, Aug. 1924. S. 333—336.
Die Kreise, die hinter dem Alkoholverbot in Amerika stehen, sind die Kirche, die Frauen, die sozialen Arbeiter und die Unternehmer, die davon eine Hebung der Arbeitsleistung erwarten. In der Gegnerschaft spielen Deutsche und Italiener eine große Rolle.
Samhaber, Ernst: Die Militärregierung in Chile. In: Zeitschrift für Geopolitik. Jg. 1, H. 11, November 1924. S. 695—699.
Scheffauer, Herman George: Der Ku Klux Klan. In: Zeitschrift für Geopolitik. Jg. 1, H. 11, November 1924. S. 700 bis 704.
Schönemann, Friedrich: Die Kunst der Massenbeeinflussung in den Vereinigten Staaten von Amerika. Berlin u. Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt 1924. (212 S.) gr. 8°
Der Verfasser entwirft ein Bild vom öffentlichen Leben in Amerika und der bis ins kleinste durchgebildeten Kunst der Propaganda und Massenbeeinflussung, deren wichtigste Träger die Schule, die Kirche, die Frau, die Presse, das Kino, die Geschäftswelt und die Klubs sind. Die Methode der amerikanischen Propaganda ist „ein sachlicher Fanatismus, der keinerlei persönliche oder menschliche Rücksichtnahme kennt". Was Deutschland davon lernen kann, ist klares Wollen, zielsicheres Streben, unbeirrte Folgerichtigkeit in der Ausführung, ein allezeit wirkungsbereiter u. arbeitsfreudiger Gemeinsinn u. nicht zuletzt die Kraft u. Sicherheit der eigenen Ueberzeugung.

Vagts, Alfred: Die Monroediktrin, Europa und Amerika. In: Europäische Gespräche. Jg. 1, H. 6. S. 411—429.

Wagner, Max Leopold: Der Amerikanismus in der spanisch-amerikanischen Literatur der Neuzeit. In: Lateinamerika. Nr 53/57, September 1924. S. 1242—1245.

Weiser, Christian Friedrich: [Besprechung von] Fr. Schönemanns Buch: Die Kunst der Massenbeeinflussung in den Vereinigten Staaten von Amerika. In: Deutsche Literaturzeitung. Jg. 45, H. 25. Sp. 1821—1834.

Willner, Franz: Die amerikanische Präsidentenwahl 1924. In: Zsch. für Politik. Bd 13, H. 4 (1924). S. 353—364.

Balkanstaaten

Braun, Gustav: Der jugoslawische Staatshaushalt. In: Der österreichische Volkswirt. Jg. 16, Nr 34, 24. Mai 1924. S. 1049—1052.

Ghiulea, N.: Die Arbeiterorganisationen in Rumänien. In: Internationale Rundschau der Arbeit. Bd 1, H. 3, März 1924. S. 201—215.

Grühl, Max: Die Khalifatsfrage und Deutschland. In: Stimmen aus Orient und Übersee. Jg. 2, H. 1—3, 10. Juli 1924. S. 7—10.

Herlt, Gustav: Der staatliche Neuaufbau der Türkei. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 6, Juni 1924. S. 497 bis 485.

Pritsch, Erich: Religion und Staat in der Türkei. In: Hochland. Jg. 21, H. 12. S. 593—608.

Rappaport, Alfred: Die politischen Probleme der Balkanhalbinsel. In: Oesterreichische Rundschau. Jg. 20, H. 4, April 1924. S. 302—313.

Ritter, Helmut: Die Abschaffung des Kalifats. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 4, Mai 1924, S. 343 bis 368.

Der Kampf der Rumänen um die Gleichberechtigung und die Minoritätsrechte. In: Deutsche politische Hefte aus Großrumänien. Jg. 3, H. 11/12. S. 1—5.

Wendel, Hermann: Der Marxismus und die Südslawenfrage. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 2. Mai 1924. S. 153—177.

In Jugoslawien stehen die Träger des Marxismus bei der aufrichtigen Bejahung des jungen Staates hinter keiner andern Partei zurück und allen voran, wo die Einbeziehung der Bulgaren in den serbisch-kroatisch-slowenischen Staat als Vollendung der südslawischen Einigung gefordert wird.

Wendel, Hermann: Die montenegrinische Frage. In: Die Glocke. Jg. 10, Bd 1, H. 22, 28. Aug. 1924. S. 711—717.

Belgien

Schwendemann, Karl: Frankreich u. Belgien. Eine kulturpolitische Studie. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte 1924. (58 S.) 8° = Einzelschriften zu Politik und Geschichte. 4.

Analyse der französischen Kulturpolitik in Belgien.

Wolter, N.: Belgiens Stellung zum Handelsvertrag mit Deutschland. In: Wirtschaftsdienst. H. 44, 31. Oktober 1924. S. 1495—1496.

China

Driesch, Hans u. Margarete: Fern-Ost. Als Gäste Jungchinas. Leipzig: Brockhaus 1925. (314 S.) 8°

Das Reisebuch Drieschs und seiner Gattin über seine Gastprofessur in China ist politisch bedeutungsvoll wegen Drieschs Darstellung des politischen Zustandes Chinas und der amerikanischen Kulturpolitik in China (Kap. 17/18). Er betont den pazifistischen Charakter Chinas und den altruistischen Charakter der amerikanischen pénétration pacifique Chinas.

Franke, O.: Ostasien in der Weltpolitik. In: Deutsche Wacht. Jg. 10, H. 9. September 1924. S. 16—17.

Haushofer, Karl: Zur Lage in China. In: Illustrierte Zeitung. Nr 4149, 18. Sept. 1924. S. 400—402.

Lenz, Kurt: Der Kampf des chinesischen Volkes für Reichseinheit, Demokratie und Abrüstung. In: Die Friedenswarte. Jg. 24, H. 1/3, Jan./März 1924. S. 54—56.

Menz, Gerhard: Die Chinapolitik der Vereinigten Staaten und der Völkerbundgedanke. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 7, August 1924. S. 66—74.

Washington ist durch die Chinapolitik sehr wesentlich zum Völkerbundsgedanken geschult worden. Dorther stammen die ersten Anregungen und Erfahrungen dazu. Die zuerst dort aufgekommenen Gedanken sind zum Weltproblem geworden.

Mohr, F. W.: Die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Ost- und Südostasien. In: Hamburger Übersee-Jahrbuch 1924. S. 90—104.

Otto, F.: Chinas Streben nach politischer Unabhängigkeit. In: Ernte. Jg. 5, H. 5, September 1924. S. 5—6.

Runze, Georg: Leibniz' Gedanke einer natürlichen Interessengemeinschaft zwischen China und Deutschland. In: Deutsche Rundschau. Jg. 51, H. 1, Oktober 1924. S. 33—38.

Schrameier, W.: Die Republik Südchina. Die Rolle Sunyatsens. In: Berliner Tageblatt, Wochenausgabe. Jg. 13, Nr 32, 7. August 1924. S. 3.

Danzig

Gebauer, Bruno: Finanzen und Wirtschaft der Freien Stadt Danzig. In: Die Glocke. Jg. 10, H, 1. 2. April 1924. S. 14—17.

Groß, Dir. beim Volkstag: Politisches Handbuch der Freien Stadt Danzig. Zsgest. u. bearb. Danzig: Gehl 1924. (139 S.) 8°

Außer den Urkunden über die Gründung des Danziger Staates u. der Geschäftsordnung für den Volkstag enthält das Handbuch einen Führer durch die Danziger Gesetzgebung, Verzeichnis der Volkstags-Abgeordneten u. der Staatsabteilungen.

Loening, Otto: Die Auflösung der Parlamente unter besonderer Berücksichtigung des Danziger Volkstages. In: Zeitschrift f. Politik. Bd 14, H. 2. S. 109—138.

Loening, Otto: Die Grundzüge der Danziger Verfassung. In: Der deutsche Staatsbürger. Jg. 1, H. 5/6, Sept./Okt. 1924. S. 230—236.

Strunk, Hermann: Danzigs politische und kulturelle Lage. In: Burschenschaftliche Blätter. Jg. 38, H. 9. S. 72—74.

England

Bandmann, Egon: Die Ergebnisse der britischen Reichskonferenz. In: Wirtschaftsdienst, 1924, Heft 6. S. 141 ff.

Beer, M.: Das England der Gegenwart. Berlin: Verlag für Sozialwissenschaften [1924]. (96 S.) kl. 8°

Die Schrift macht den Versuch, das gegenwärtige England im ersten Stadium eines tiefen Umwälzungsprozesses zu zeigen: den langsamen Verfall des alten u. das Entstehen des neuen Englands.

Brailsford (London), H. N.: Die Arbeiterregierung am Werk. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1, April 1924. S. 30—35.

Brinkmann, Carl: Über Anglophilie und Anglophobie. In: Die neue Rundschau. [Jg. 1.] Heft 11. November 1924. S. 1097—1104.

Dell, Robert: England und Deutschland. In: Die Neue Rundschau. Heft 11, November 1924. S. 1089—1097.

Der Engländer Dell, welcher zwei Jahre in Deutschland gelebt hat, faßt sein Urteil dahin zusammen, daß die politischen Beziehungen Englands u. Frankreichs zu Deutschland von der deutschen innerpolitischen Situation abhängen. Einer aufrichtigen republikanischen und standhaften Regierung könnten weite Konzessionen gemacht werden. Aber Zwischenfälle wie Ludendorffs Parade in Weimar hätten im Ausland großen Schaden angerichtet.

Dibelius, Wilhelm: England. 2 Bde. 3., durchges. Aufl. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1924. (XV, 424 u. VII, 276 S.) gr. 8° = Politische Bücherei Bd 1. 2.

Im wesentlichen unveränderte Neuauflage.

Dieckmann, Wilhelm: Arbeiterbewegung und Sozialismus in England. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 8, September 1924. S. 166—198.

Ausgezeichnet informierender Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Arbeiterbewegung und des Sozialismus in England.

Dobb, H. M.: Ramsay Macdonald. Seine Mitarbeiter, die Labourparty, und was Europa erwartet. Leipzig: Seligo [1924]. (50 S.) gr. 8°

Hake, Fritz v.: Englands Kriegsbilanz. München: Beck 1924. (87 S.) gr. 8°

„Es war ein Kardinalfehler, daß England in den Krieg eintrat. Ein noch größerer Fehler war es, daß England Deutschlands Vernichtung durch den Versailler Vertrag und durch französische Raubpolitik zuließ. England braucht ein Deutschland, das ein Gegengewicht gegen den französischen Imperialismus bildet."

Hamilton, Mary [Iconoclast]: I. Ramsay Macdonals. Autoris. Übersetzung aus dem Englischen von Dr. Siegmund Feilbogen. Zürich: O Füssli 1924 (280 S.) 8°

Das englische Original wurde im August 1923 niedergeschrieben. Voraussagen, die damals gewagt erschienen, sind seitdem von den Ereignissen überholt worden. In der Beurteilung Macdonalds hat sich ein Wandel der öffentlichen Meinung vollzogen, wie er auch in England selten ist. Die Verfasserin hat seinen Aufstieg vorausgesehen, aber nicht für so rasche Zeit. Das Buch ist kein Panegyrikus. „Es ist ein aufrichtiger Versuch, Geist und Charakter des merkwürdigsten und wichtigsten Bürgers von Großbritannien darzustellen."

Hartmann, Hans: Von der Seele des englischen Volkes. In: Die Tat. Jg. 16, H. 5, August 1924. S. 321—326.

Keynes, Maynard: Die politische Kräfteverteilung in Großbritannien. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 45, 7. November 1924. S. 1528.

Kries, Wilhelm von: England und Europa. In: Deutsche Rundschau, Jg. 50, H. 9, Juni 1924. S. 309—314.

Lennox, Richard: Edmund Burke und sein politisches Arbeitsfeld in den Jahren 1760—1790. Ein Beitrag zur Geschichte der liberalen Ideen u. des politischen Lebens in England. München u. Berlin: R. Oldenbourg 1923. (XVI, 300 S.) 8°

Inhalt: I. Burkes Autorenjahre. II. Die englische politische Welt um die Mitte des 18. Jahrh. III. Burkes persönliches Wesen u. seine Rolle in Parlament u. Partei. IV. B. u. der englische Staat. V. B. und das britische Reich.

Lloyd George [, David]: Ist wirklich Friede? [Is it really peace?] Ins Deutsche übertr. u. eingel. von W[alter] Simons. (1.—5. Tsd.) Leipzig: List (1924). (XIV, 191 S.) gr. 8°

Die einzelnen Kapitel des Buches erschienen um die Jahreswende 1922/23 als Zeitungsartikel u. sind erfüllt von der leidenschaftlichen Polemik des Streites um den Ruhrkrieg, dessen wirtschaftlichen Mißerfolg Lloyd George voraussah, wenn er sich auch in der Auffassung über die Art des deutschen Widerstandes irrte, da er das Kampfmittel der Inflation nicht einschätzen konnte. Er sah aber richtig voraus, daß der Ruhrkrieg auch Frankreich wirtschaftlich schädigen u. einen Frankensturz herbeiführen würde. Er bietet den Deutschen ehrliches Spiel, hält aber zäh am Versailler Vertrag u. an Deutschlands Kriegsschuld fest.

Macaulay, Lord: Essays. Hrsg. v. Egon Friedels Wien: Rikola Verlag 1924. (XIX 305 S.) kl. 8°

Die hier ausgelesenen Essays — Machiavelli, Lord Bacon, Friedrich der Große, Lord Byron — nach der historischen Reihenfolge ihrer Themen angeordnet, wurden aus den etwa zwei Dutzend Essays Macaulays weniger nach der Qualität als nach dem Gesichtspunkt des Interesses ausgewählt, das sie für den heutigen Leser bieten dürften. Die Übersetzung, die dem Texte zugrunde liegt, stammt von dem Staatswissenschafter Friedrich Bülau.

MacDonald, J. Ramsay: Die auswärtige Politik der englischen Arbeiterpartei (The foreign Policy of the Labour Party. Übers. von Alfred Vagts.) Hrsg. und eingel. von Egon Wertheimer. Hamburg: Hamburger Buchdr. u. Verl.-Anst. Auer & Co. 1924. (32 S.) 8°

Die vier Kapitel des Buches erschienen Oktober/November 1923 als Artikelserie in den „Sunday Times" u. der „New York World": 1. Die englisch-amerik. Beziehungen unter einer engl. Arbeiterregierung. 2. Sollte England den Kontinent sich selbst überlassen? 3. Die engl. Arbeiterpartei u. internat. Kredit u. Handel. 4. Der neue Standpunkt Rußland gegenüber.

MacDonald, J. Ramsay: Unsere Politik. (Übers. von Antonina Vallentin.) Berlin: E. Laub 1924. (184 S., 1 Titelb.) 8°

Inhalt: Das Parlament u. der Arbeiter. — Die Labour Party. — Die soziolog. Grundlagen. — Die Methoden der sozialen Umbildung. — Verstaatlichung. — Kann die Arbeiterschaft regieren? — Eine Labour-Regierung. — Ein Programm. — Schlußfolgerung. „Auf eine richtige Art u. Weise angesehen u. verstanden, nimmt die Arbeiterbewegung die Gesellschaft so wie sie ist, mit ihrem Guten u. ihrem Bösen, ihren Triumphen u. ihren Fehlschlägen, den Gewinnen, die erhalten werden müssen, u. den Fehlern, die behoben werden sollen; u. in dem wissenschaftlichen Geist der Anwendung experimenteller Mittel zur Herbeiführung der erwünschten Ziele sucht sie sie zu größerer Vollkommenheit umzubilden. Sie kommt nach dem Kriege nicht nur um zu heilen, sondern zu stählen — nicht um Frieden, Frieden als eine sentimentale Lehre zu predigen, sondern Fortschritt, Fortschritt als eine männliche Doktrin. Die Geschichte ist ihr Ratgeber, die Wissenschaft ihr Führer, die Politik ihr Wille."

Macdonald, J. Ramsay: Margaret Ethel Macdonald. Übersetzt und mit einem Vorwort von Regine Deutsch. Berlin: Herbig 1924. (IV, 149 S.) 8°

Gedenkbuch des englischen Staatsmannes an seine 1911 verstorbene Gattin.

Reuter, Ernst: Rußland oder England? In: Die Glocke, Jg. 10, Bd 1, Nr 7, 14. Mai 1924. S. 204—207.

„Nicht Rußland wird der Lehrmeister sein, in England entwickeln sich die Formen und Methoden des Aufstiegs, die auch die deutsche Arbeiterklasse annehmen wird."

Rheinbaben, Rochus Frh. v.: Der Sinowiew-Brief. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, H. 49, 6. Dezember 1924. S. 1161 bis 1163.

Schewe, Karl: Die Regierung MacDonald und die englischen Bodenreformer. In: Jahrbuch d. Bodenreform. Bd 20, H. 1, 10. April 1924. S. 35—40.

Schulze-Gaevernitz, Gero von: Die englische Kreditpolitik 1914—1921. Berlin: Spaeth & Linde 1924. (92 S.) 8° = Betriebs- und finanzwirtschaftliche Forschungen II, 12.

Das Werk behandelt zunächst die Kosten des Weltkrieges für England, dann die innere und äußere Kreditpolitik Englands. Der englische Staat ist heute seinen eigenen Bürgern mit 6½ und fremden Ländern mit 1 Milliarde Lstrl. verschuldet, eine

Gesamtschuld, die wesentlich höher ist als selbst die Reparationsschuld Deutschlands. Dennoch hat die englische Regierung die Schuld bereits um 250 Millionen Lstrl. = 3,2 Prozent verringert, indem sie Steuererhöhungen und größte Sparsamkeit zur Schuldentilgung anwendet. Eine weitere Steuererhöhung würde unfruchtbar sein, die Finanzpolitik muß daher auf Vermehrung des steuerbaren Vermögens und auf neue Kapitalbildung ausgehen. Es kommt an auf das Gedeihen der Hauptsteuerzahler: Industrie, Schiffahrt, Handel und Finanzkapital. Dieses aber ist wiederum abhängig von einem weltwirtschaftlichen Aufschwung und dieser von der Politik, die mit derben Fäusten die feinen Fäden des weltwirtschaftlichen Zusammenhangs zerrissen hat.

Spectator: England nach den Wahlen. In: Die deutsche Nation. Jg. 6, H. 6, Dezember 1924. S. 405—410.

Völker, Karl: Die religiöse Wurzel des englischen Imperialismus. Tübingen: Mohr 1924. (28 S.) gr. 8° = Sammlung gemeinverst. Vorträge u. Schriften aus dem Gebiet der Theologie u. Religionsgeschichte. 108.

Wrong, E. Murray: Das britische Reich und die auswärtige Politik. In: Europäische Gespräche. Jg. 1 (1923), H. 4. S. 385—394.

Finnland

Braun, Gustav: Die natürlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des Staates Finnland. In: Ztschr. für Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 74—81.

Oehquist, Johannes: Finnland. Eine kurze Übersicht. Charlottenburg: „Hochschule und Ausland" 1924. (16 S.) kl. 8° = Kleine Staatenkunde 1.

Das Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft beginnt mit dem vorliegenden Heft die Herausgabe einer Reihe von kleinen Führern, die Auslandsreisenden das Notwendigste und Wissenswerteste über die einzelnen Länder sagen sollen. In kurzen Abschnitten werden Land, Volk, Sprache, Geschichte, Parteien, Wirtschaftsleben, Heerwesen und Kunst charakterisiert.

Frankreich

Basch, Viktor: Die deutsch-französische Verständigung. In: Das neue Europa. Jg. 10, H. 10/12, Okt. bis Dez. 1924. S. 3—7.

Wiedergabe der Ausführungen, die der Professor an der Sorbonne V. Basch auf dem 23. Weltfriedens-Kongreß im ehemal. Preußischen Herrenhaus über die Kernfrage des europäischen Problems machte.

Beyhl, Jakob: Tausend Jahre Franzosenpolitik. München: Oldenbourg 1924. (VI, 31 S.) 4° In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 3, Dez. 1923, S. 42—70.

„Durch die Jahrhunderte hindurch maßte sich Frankreich Herrschaftsansprüche auf rein deutsche Gebiete an. Die tausend Jahre französischer Feindseligkeiten gegen Deutschland haben alle ihren Ursprung in dem zähen und zielklaren Machtwillen Frankreichs zur Übergewalt in Europa."

Bornemann, R.: Die französische Schulpropaganda das Haupthindernis der Völkerversöhnung. Berlin: Germania [1924]. 30 S. kl. 8°

Bringt bezeichnende Beispiele von Quellenfälschungen in französischen Geschichts- u. Geographie-Schulbüchern.

Deutschland und Frankreich. Ihre Wirtschaft und ihre Politik 1923/24. Mit Beiträgen von F. Aereboe [u. a.] hrsg. v. R. Kuczynski. Berlin: R. L. Prager 1924. (411 S.) gr. 8°

Den Grundstock dieses Buches bildet die seit dem 12. Januar 1923 herausgegebene „Deutsch-französische Wirtschaftskorrespondenz", die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, „durch Erleichterung des gegenseitigen Verstehens lediglich die Möglichkeit einer Verständigung zu schaffen". Die Verfasser haben ihre Aufsätze für die Buchausgabe umgearbeitet u. auf den neuesten Stand gebracht. In den sieben Teilen des Buches werden behandelt: Wirtschaftliche Lage 1923, Finanzen, Reparationen, Ernährungsfrage, Lebenshaltung und Löhne, Arbeiterfrage, Bautätigkeit und Grundstücksmarkt.

Faure, Paul: Frankreich nach den Wahlen vom 11. Mai. In: Die Glocke, Jg. 10, H. 12, 19. Juni 1924. S. 381—384.

Das Frankreich, dem man die Gewalt gab. Hrsg. vom Dürerbund. München: Callwey (1923). (48 S. mit Abb.) 4° = Schrift f. echten Frieden. 2.

Vom Standpunkt des „Kampf-Pazifismus", der Arbeit für den Frieden, zusammengestellte Sammlung der französischen Bildfälschungen u. Bildpropaganda poincaristischer Richtung.

Grumbach, S.: Frankreich nach den Wahlen. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 3, Juni 1924. S. 247—252.

Guggenheimer: Zum deutsch-französischen Handelsvertrag. In: Schwäbischer Merkur, Wochenausgabe 1924, Nr 38. S. 15.

Immanuel, Friedrich: Wir und Frankreich. Einst, heute, morgen. Hannover: Letsch 1924. (190 S.) gr. 8° = Deutscher Michel, wach auf. 12.

Frankreich ist Deutschlands Erbfeind und wird es bleiben. Jeder Gedanke an einen friedlichen Ausgleich ist „internationaler Irrsinn". „Der große Zukunftskampf ist nicht zu vermeiden."

Kaden, Erich Hans, u. Max Springer: Der politische Charakter der französischen Kulturpropaganda am Rhein. Auf Grund authent. Dokumente. Berlin: F. Vahlen 1923. (86 S.) 8°

Das Zentralorgan der französ. Kulturpropaganda ist das durch Dekret vom 28. 11. 1919 errichtete „Office central d'expansion nationale", das direkt dem Ministerpräsidenten untersteht. Es besteht aus drei Abteilungen: Der Union des grandes associations françaises, den Propagandastellen bei den einzelnen Ministerien, dem Service des œuvres françaises à l'étranger. Zentrale der Propaganda im Rheinland ist die französ. Abt. der „Interall. Kommission für die rhein. Gebiete" unter Tirard, der zugleich Präsident der Interall. Rheinlandkommission ist. Die Propaganda scheidet sich in Aufklärungs- (Presse, Buch, Histo-

rische Propaganda, Reisen in die zerstörten Gebiete) und eigentliche Kulturpropaganda (soziale, religiöse, Bildungs-Propaganda).

Keller, Paul: Jaurès und die Demokraten. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 23, 10. November 1924. S. 1423—1427.

[Lanfrey, P.:] Die Methoden der französischen Politik und Kriegführung. Dargestellt von einem französischen Historiker. Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1924. (68 S.) gr. 8°

Die von Grethe Auer besorgte deutsche Ausgabe der Darstellung des italienischen Feldzugs Bonapartes in Lanfreys Histoire de Napoléon I (1869) zeigt die sich immer gleichgebliebene Methode der Drangsalierung fremder Länder durch die französische Politik und Kriegführung.

Lichtenberger, Henri: Deutschland u. Frankreich in ihren gegenwärtigen Beziehungen. In deutscher Bearb. v. Dr. Rudolf Berger. Leipzig: Ernst Oldenburg 1924. (VIII, 203 S.) 8°

Trotz der natürlichen progallischen Einstellung des Verfassers (Prof. der german. Literaturen a. d. Univers. Paris) ein beachtlicher Versuch, unvoreingenommen den deutsch-französ. Gegensatz u. die Hauptströmungen der öffentlichen Meinung in Deutschland zu analysieren u. den Kampf um die Erfüllung des Versailler Vertrages in seine einzelnen Entwicklungsphasen zu zerlegen. Das Heilmittel zur Beseitigung der gegenwärtigen Krise sieht L. in einer „intellektuellen Demobilisierung" u. einer „Verringerung des gegenwärtigen realistischen Pessimismus". Die schlimmste Gefahr sieht er in dem gegenseitigen Mißtrauen u. der diplomatischen Taktik, zu feilschen u. zu handeln.

Longuet, Jean: Das Leben und die Lehre von Jean Jaurès. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 8, August 1924. S. 301—305.

Maistre, Joseph de: Betrachtungen über Frankreich. Ueber den schöpferischen Urgrund der Staatsverfassungen. Deutsch v. Friedrich v. Oppeln-Bronikowski. Herausgegeben v. Dr. Peter Richard Rohden. Berlin: Hobbing 1924. (183 S.) 8° = Klassiker der Politik 11.

Napoleon an Josefine. 4.—6. Tsd. Berlin u. Wien: B. Herz 1923. (IV, 139 S.) kl. 8° = Liebesbriefe berühmter Männer und Frauen 1.

Gefällige Buchausgabe von 228 Briefen Napoleons an Josefine aus der Zeit von 1796 bis 1813. Dem Buch sind viele Abbildungen und Faksimilles auf bestem Kunstdruckpapier beigegeben.

Püttkamer, Franz v.: Victor Basch in Potsdam. Ein Schulbeispiel alldeutscher Lügentaktik zum Streit um Deutschlands „Alleinschuld am Kriege". Berlin: Berger 1924. (32 S.) gr. 8° = Flugschriften der Deutschen Liga für Menschenrechte. 33.

Quessel, Ludwig: Frankreichs europäische Aufgabe. In: Sozialistische Monatshefte. 1924, H. 8 (19. August). S. 482 bis 485.

Frankreichs europäische Aufgabe ist es, „einen von angelsächsischer Einmischung befreiten Kontinent zu schaffen". „Wenn

Deutschland sich dieser Entwickelung zu einem Völkerbunde der Kontinentalstaaten einordnet, ist sein ökonomischer und kultureller Aufstieg gesichert."

Schönemann, F.: Frankreich in der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 27/28. 6. Juli 1924. S. 207—208.

Schwendemann, Karl: Frankreich in Belgien. Eine kulturpolitische Studie. Berlin: Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte 1924. (58 S.) 8⁰ = Einzelschriften zur Politik und Geschichte 4.

Frankreich hat seine Kriege außer mit den Waffen mit geistigen Mitteln im engeren Sinne geführt. Besonders wichtig ist diese Seite des französischen Einflusses in Belgien. Schwendemann führt die verschiedenen Betätigungsfelder der französischen Kulturpolitik vor: Presse, Theater, Kino, Pflege der Amitiés françaises in allen größeren Orten und des Comité d'Entente franco-belge, der Commission franco-belge pour le rapprochement intellectuel, der Union franco-belge usw., Pflege der Kunst- und Literaturbeziehungen, Aufnahme in den Orden der Ehrenlegion, Organisation des Hasses gegen Deutschland. Ziele der französischen Kulturpolitik in Belgien sind einmal, die Wallonen in möglichst starke geistige Abhängigkeit von Paris zu bringen bezw. zu erhalten, sodann sie zu möglichst energischer Zusammenfassung und Haltung gegenüber den Flamen zu bringen.

Vogel, W., Prof. Dr.: Frankreichs Länderraub seit 1000 Jahren. In 10 Karten dargestellt. Berlin: Deutscher Schutzbund (1923). (11 Bl.) 17,5×20 cm.

Völcker, Otto: Der Kampf des Kabinetts Herriot gegen den Klerikalismus. In: Deutsche Stimmen. Jg. 36, H. 21, 5. Nov. 1924. S. 353—358.

Wechßler, Eduard: Patriotismus und Nationalismus in Frankreich und bei uns. In: Preußische Jahrbücher. Bd 195, H. 3, März 1924. S. 229—239.

Wingen, Oskar: Der französische Wirtschaftsimperialismus. In: Rhein. Beobachter. Jg. 3, H. 16/17, 27. April 1924. S. 122—123.

Zimmermann, Alfred: Französische Kolonialpolitik und deutsche Bewunderer. In: Rheinischer Beobachter. Jg. 3, H. 45/46, 9. November 1924. S. 445—446.

Indien

Braunthal, Julius: Mahatma Gandhi und Indiens Revolution. In: Der Kampf. Jg. 18, H. 10—11, Okt./Nov. 1924. S. 398—417.

Bujak, Hans: Mahatma Gandhi. In: Arbeit und Wirtschaft. Jg. 2, H. 20, 15. Oktober 1924. S. 861—866.

Corbach, Otto: Die indische Unabhängigkeitsbewegung. In: Der Firn. Jg. 5, H. 13/15. S. 246—248.

Gandhi, Mahatma: Jung Indien. Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922. Auswahl von Romain Rolland u. Madeleine Rolland. Einleitung von John Haynes Holmes. Erlenbach-Zürich, München u. Leipzig: Rotapfel-Verlag 1924. (XIX, 520 S.) 8⁰

Die 1919—22 erschienenen Aufsätze, Interviews, Unterredungen, Briefe und Notizen des indischen Nationalpropheten sind unter dem Titel „Young India" erst in Indien, dann in Amerika in sachlicher Anordnung herausgegeben worden. R. u. M. Rolland haben eine Auswahl hieraus getroffen und dieselbe wieder in die ursprüngliche chronologische Ordnung gebracht. Die Einleitung von Holmes sucht einen Vergleich zwischen Gandhi u. Christus durchzuführen, der auf den unbefangenen Leser eher ungünstig wirken muß. Den Beschluß des Werkes bilden die Akten von Gandhis Hochverratsprozeß (23. März 1922), der ihn auf 6 Jahre ins Gefängnis brachte.

Günther, Albrecht Erich: Die nationale Bewegung in Indien und bei uns. In: Deutsches Volkstum. Jg. 1924, H. 8. S. 336 bis 340.

„In Indien sehen wir, wessen wir bedürfen: unsere tiefsten irrationalen Gründe allein geben die Kräfte her, mit denen wir dem Reiche des Nur-Zweckhaften den Kampf ansagen können."

Kanokogi, K.: Gandhi. Der Geist der indischen Revolution. Berlin: „Ardi", Archivdienst i. Komm. [1924]. (31 S.) 8°

Der Schwerpunkt der Schrift ist gelegt „auf den Gang u. die Logik der Geschichte, eben der Geschichte der Geburt eines neuen religiös-ethisch-politischen Heroentums, einer neuen höheren Gesellschaftsbildung". Die ursprünglich japanisch geschriebene Broschüre erschien 1919—22 in den Monatsschriften „Toho Dschiron" und „Katzo".

Narain, Bry: Der Anfang der Schutzzollpolitik in Indien. In: Wirtschaftsdienst. H. 45, 7. November 1924. S. 1529 bis 1530.

Reva Presad Misra: Das soziale Programm Mahatma Gandhis. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2 (7), H. 8, September 1924. S. 198—209.

Charakterisierung der sozialen Revolution Indiens als Kampfes gegen die „Unberührbarkeit" (Fernhaltung der Parias, der Unberührbaren, von den Brahmanen), als Wiederbelebung der alten Handwerke und als Erneuerung des alten Dorfes Panchayat oder der sich selbst verwaltenden Dorfgemeinde.

Reva Presad Misra: Die Akali-Bewegung. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 10, Juli 1924. S. 17—30.

Sa Sri Akal! Ruhm dem Wahrhaftigen, dem Unsterblichen! So klingt der religiöse Ruf der Akali Sikh von Punjab — ein Ruf, der die Tage und Nächte erfüllt und der von einer Grenze Indiens zur andern widerhallt. Er kündet eine große sozialreligiöse Reformation unter den Anhängern der Sikh-Religion an, in einem Lande, wo jede religiöse Reformation zugleich unter dem Zeichen sozialer Revolution steht. Die Akali-Bewegung bildet den tatkräftigen Flügel des indischen Nationalkongresses.

Zakir Husain und Alfred Ehrentreich: Die Botschaft des Mahatma Gandhi. Berlin-Schlachtensee: Volkserzieher-Verlag 1924. (147 S.) 8°

Die vorliegende Auswahl aus den Schriften Gandhis hat Ehrentreich ins Deutsche übertragen. Zakir Husain hat dazu eine Einleitung (S. 7—24) geschrieben.

Italien

Bernhard, Ludwig: Das System Mussolini. Berlin: Scherl [1924]. (143 S.) 8°

Ausgezeichnete Einführung in die jüngste italienische Geschichte und Politik. Mit Zeittafel und Literaturübersicht.

Carnevali, G.: Aus den Dokumenten Matteottis. In: Die Hilfe. H. 18, 15. Sept. 1924. S. 314—316.

In der bei der Ermordung Matteottis verschwundenen Aktenmappe befand sich auch eine Dokumentensammlung, die Matteotti als Sekretär des „Partito Socialista Unitario" gesammelt hatte und die er unter dem Titel „Ein Jahr faszistischer Herrschaft" zu veröffentlichen gedachte. Die „Hilfe" ist in der Lage, eine Reihe interessanter Auszüge aus diesem Material zu bieten.

Dresler. Adolf: Die letzten 8 Monate Faschistenherrschaft in Italien. In: Deutschlands Erneuerung. Jg. 8, H. 7, Juli 1924. S. 416—421.

Ferrero, Guglielmo: Demokratie oder Terror. Die Diktatur in Italien. Eingeleitet v. Gottlob Egelhaaf. Stuttgart: Hoffmann 1924. (207 S.) kl. 8°

„Ferrero entwickelt ... vor allem den Gedanken, daß das Hauptübel Europas das ist, daß es seit dem Zusammenbruch der alten starken Monarchien Rußland, Deutschland und Österreich, „den Schutzmauern der allgemeinen Ordnung", an einem Schwinden der Autorität krankt, von dem das Abenteuer von Fiume ein Symptom ist. Nachdem das dynastische Prinzip nahezu vernichtet wurde, bleibt heute nach Ferreros Ansicht ... nur das demokratische Prinzip als Quelle der Autorität übrig ... Aus dieser Einstellung kann er auch nur zu einer Ablehnung Mussolinis kommen, über dessen Regiment eine ursprünglich selbständige Schrift ‚Die Diktatur in Italien' dem Buche angehängt ist."

Giovanetti, Eugenio: Die Krise des Fascismus. In: Der neue Merkur. Jg. 7, H. 2, August 1924. S. 857—869.

Der Fascismus laviert heute zwischen zwei Schwierigkeiten: der programmatisch-moralischen, die schon vor der Ermordung Matteottis bestand u. in der Natur der Partei selbst liegt, und der rein politischen, die von diesem Verbrechen herrührt.

Italien zum Wiederaufbau Europas. Die Weltstiftung Hallesint, von Riccio Longhi. Das Fiasko der Politik in Genua, von Agostino Maria Trucco. München: Duncker & Humblot 1923. (IV, 128 S.) gr. 8° = Hallesint-Bibliothek, Bd 1.

Die Schriftenreihe will das Wirtschafts-Reformprogramm des Genuesers Agostino Maria Trucco (geb. 1865) bekanntmachen, das er „Hallesismus" nennt.

Marschak, J.: Der korporative und der hierarchische Gedanke im Fascismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft u. Sozialpolitik. Bd 52, H. 3. S. 695—728.

Michels, Robert: Der Aufstieg des Fascismus in Italien. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd 52, H. 1. S. 61—93..

Olberg, Ida: Ist der Faschismus eine Klassenbewegung? In: Der Kampf. Jg. 18, H. 10, Oktober 1924. S. 390—398.

Schotthöfer, Fritz: Il Fascio. Sinn u. Wirklichkeit d. italien. Fascismus. Frankfurt a. M.: Societäts-Drukkerei 1924. (224 S.) 8°

Hauptsächlich wird jenen innerpolitischen Stimmungen u. Spannungen nachgegangen, unter denen das italienische Volk jetzt lebt. „Hier liegt auch das große und berechtigte Interesse des Auslandes an dem, was in Italien vorgeht, denn davon hängt es ab, welche Rolle das Land in der Weltpolitik spielen wird." „Das ‚fenomeno fascista' hat seinen letzten Sinn noch nicht enthüllt... Am nächsten verwandt erscheint der Boulangismus in Frankreich. Nur ist Mussolini bereits weit über den Punkt hinweg, an dem Boulanger gestrauchelt ist."

Schotthöfer, Fritz: Mussolini. In: Die Neue Rundschau. Jg. 35, H. 5, Mai 1924. S. 417—427.

Japan

Haushofer, Karl: Das japanische Erdbeben und seine politischen Folgen. In: Ztschr. f. Geopolitik. Jg. 1, H. 2. S. 82—89.

KoluLi: Unabhängigkeitsbewegung Koreas und japanische Eroberungspolitik. Berlin: [Julius Sittenfeld] 1924. 32 S.) 8°

„Korea ist für den fernen Osten das, was die Balkanhalbinsel für das Mittelmeer ist. Seit 30 Jahren ist die Koreafrage der Brennpunkt der polit. Auseinandersetzungen der Mächte im fernen Osten. Durch die Annexion am 29. April 1910 wurden 218 650 qkm Land mit 20 Millionen Menschen der brutalsten Militärherrschaft der Japaner ausgeliefert."

Moßdorf, Otto: Japan nach der Erdbebenkatastrophe. In: Zsch. für Politik. Bd 13, H. 4 (1924). S. 336—352.

Richter, Otto: Japans Entwicklung zum Industrie-Staat. In: Deutsch-Japanische Revue, 1924, H. 7. S. 4—5.

Ostwald, Paul: Förderungen deutsch-japanischer Politik. In: Stimmen aus Orient und Übersee. Jg. 2, H. 1—3, 10. Juli 1924. S. 10—12.

Niederlande

Oßwald, Paul: Die Niederlande und Ostfriesland. Ein Beitrag zur Frage der Stammverwandtschaft zwischen Niederländern und Deutschen. In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 9, Juni 1924. S. 314—322.

Nordstaaten

Brandes, Georg: Deutschland und Dänemark. Deutsch von Erich Magnus. In: Die Weltbühne. Jg. 20, H. 27, 3. Juli 1924. S. 9—13.

Branting, Hjalmar: Politik in Schweden. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 1. S. 47—50.

Darmstaedter-Hilversen, Fritz: Die schwedische Demokratie. In: Die Hilfe. Nr 21, 1. November 1924. S. 376—377.

Deutsch, Karl: Norwegische Außenpolitik. In: Deutsch-Nordisches Jahrbuch 1924. S. 60—63.

Im Krieg wandte sich die öffentliche Meinung in Norwegen einseitig und mit voller Sympathie der Sache der Alliierten zu. Heute hat N. die vorgegebenen Kriegsziele der Entente in ihrer Hohlheit erkannt. Es sieht heute in Frankreich den Erbnehmer europäischer Machtpolitik. Dieser Stimmungsumschwung Norwegens u. die norwegische Nothilfe sind aber für Deutschland nur unschätzbare Herzenswerte einer edlen Nation, welche nichts mit einer staatspolitischen Neuorientierung zu tun haben. Hier gilt nach wie vor als unerschütterlicher Grundsatz die Neutralität.

Die Abrüstung in Dänemark. In: Militärwissenschaftl. u. technische Mitteilungen. Jg. 55, Nov.—Dez. 1924. S. 568 bis 571.

Grotkopp, Wilhelm: Abrüstung in Schweden. In: Die Glocken Jg. 10, Bd 1, H. 10, 5. Juni 1924. S. 302—304.

Keilhau, Wilhelm: Norwegen nach dem Weltkrieg. In: Wierschaftsdienst. Jg. 9, H. 15, 11. April 1924. S. 422—425.

Lebek, Anders: Das Verhältnis zwischen Dänemark und Deutschland nach 1920, vom dänischen Standpunkt aus gesehen. Entgegnung von Chr. Tränckner. In: Die Tat. Jg. 16, H. 8, November 1924. S. 629—637.

Remertz, S.: Die Wahlen auf den Färöern. In: Mitteilungen der Islandfreunde. Jg. 12, H. 1/2, Juli/Okt. 1924. S. 23.

Stauning, Th.: Politik und Wahlen in Dänemark. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, Nr 2, Mai 1924. S. 109—112.

Österreich

Bartsch, Rudolf Hans: Das österreichische Selbstgefühl. In: Das neue Reich. 1923, Nr 18.

Darlegungen des österreich. Schriftstellers zur Revision der deutschen Kultur- und Geschichtsauffassung.

Bator, Hans: Der Fascismus und Südtirol. In: Alpenländische Monatshefte. Jg. 1924, H. 4. S. 243—246.

Bauer, Otto: Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie. 2. Aufl. Wien: Wiener Volksbuchhandlung 1924. (XXXII, 576 S.) gr. 8⁰ = Marx-Studien 2.

Das Reich, dessen innere Kämpfe Bauer mit seinem 1907 erschienenen Buche beeinflussen wollte, die Donaumonarchie existiert nicht mehr. Seine eigenen Ansichten über die Kämpfe, denen das Reich schließlich erlegen ist, hatte es schon 1909. Dennoch erscheint das Werk in unverändertem Neudruck, während die erforderlichen Ergänzungen u. Berichtigungen in der Schrift „Österreichische Revolution" (1923) von Bauer niedergelegt sind.

Berka, Günther: Die tschechische Frage in Österreich. In: Deutsche Kultur in der Welt. Jg. 10, 1924, H. 1/4. S. 32 bis 33.

Doinsa, Johann: Die Bundesrepublik Österreich in Unterrichtsbildern. Wien: A. Pichlers Witwe & Sohn 1924. (140 S.) 8⁰

Feiler, Arthur: Das neue Österreich. Tatsachen u. Probleme in u. nach d. Sanierungs-Aktion. Frankfurt a. M.: Frankfurter Societäts-Druckerei 1924. (120 S.) 8⁰

Die Ausführungen behandeln den Stand der österreichischen wirtschaftlichen Entwicklung um die Jahreswende 1923/24.

Enthält S. 101—118 den Wortlaut des Genfer Protokolls, S. 119—120 Literaturverz.

Hannak, J.: Soziale Kämpfe in Österreich. In: Die internationale Gewerkschaftsbewegung. Jg. 4, H. 2, April—Juni 1924. S. 156—164.

Korningen, Erich: Der österreichische Heimatsbegriff und die deutsche Idee. In: Die Arbeit. Jg. 31, Nr 1673, 26. April 1924, S. 1—2.

Lanske, Eugen: Auf dem Weg zum Staat Oesterreich. In: Volkswohl. Jg. 15 (1924) H. 5/7. S. 112—117.

Schmitz, Oscar A. H.: Der österreichische Mensch. Zum Anschauungsunterricht für Europäer, insbesondere für Reichsdeutsche. Wien: Wiener Literarische Anstalt 1924. (68 S.) 8⁰

„Es ist an der Zeit, sich zu erinnern, daß Österreich die einzige deutsche Landschaft ist, die so etwas wie eine Kultur hervorgebracht hat."

Seipel, Ignaz: Österreichische Probleme. In: Berliner Tageblatt. Wochen-Ausgabe. Jg. 13, H. 44. S. 1—2.

Polen

Der weiße Terror in Polen. Erstmalige Veröffentlichung von authentischen Berichten über die Justizbarbarei im heutigen Polen. Berlin: Neuer Deutscher Verlag [1924]. (80 S.) 8⁰

Meyer, Ernst: Der polnische Staat. Seine Verwaltung und sein Recht. Posen: Historische Gesellschaft für Posen 1924. (VIII, 55 S.) 8⁰ = Schriftenreihe Polen 1.

Die Darstellung wendet sich vornehmlich an die polnischen Staatsangehörigen deutscher Nationalität u. setzt eine Kenntnis der vorrevolutionären Zustände Deutschlands voraus.

Palamas, Griz: Ostgalizien — ein Opfer des französischen Imperialismus. In: Die Ukraine. Jg. 6, H. 1. S. 5—11.

Zerbe, Emil: Polen. In: Die politischen Parteien des Erdballes. H. 4—7. S. 44—72.

Rußland

Anderssen, W.: Die Verfassung des Bundes der russischen Räterepubliken und der Verfassungs-Entwurf der russischen Oppositionellen. In: Preußische Jahrbücher, 194/3, Dezbr. 1923.

Diehl, Karl: Die Diktatur des Proletariats und das Rätesystem. 2. Aufl. Mit einem Nachtrag: „Die Entwicklung des Bolschewismus von 1920—1924." Jena: Fischer 1924. (VII, 138 S.) gr. 8⁰

Bis auf den im Titel angeführten Nachtrag ist die neue Auflage eine unveränderte Neuausgabe des 1920 erschienenen Werkes.

Dummler, Georg: Unsere Emigranten. Pokrowsk (, Autonome Sozialist. Räte-Rep. d. Wolgadeutschen): Kooperative Verlagsgesellschaft d. Zeitschrift „Unsere Wirtschaft" 1924. (63 S.) gr. 8°

Informationsbericht für die Bürger der Autonomen Sozialistischen Räte-Republik der Wolgadeutschen über das Tun und Treiben der Wolga-Emigranten in Deutschland in dem Jahrfünft 1919—24.

Fueloep-Miller, R.: Das Schicksal des russischen Adels und des Bürgertums. In: Ost und West. Jg. 2, H. 38, 20. Sept. 1924. S. 1—2.

Jugow, A.: Stadt und Land in Rußland. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 2, Mai 1924. S. 178—193.

„Bei einer Fortsetzung der bisherigen Politik der Palliativmittelchen wird das Land aus dem chronischen Kriegszustand nicht herauskommen. Die Lage ist um so schwieriger, als sich zu der wachsenden Unzufriedenheit der Bauern auch eine Unzufriedenheit breiter Arbeitermassen gesellt."

Lenin über Organisationsfragen. Wien: Verlag für Literatur und Politik 1924. (136 S.) 8°.

Auslese aus Lenins Schriften über Organisation der Partei und der Revolution.

Lewin, J.: N. Lenin Wladimir Iljitsch Uljanow. In: Archiv für Politik u. Geschichte. Jg. 2, H. 3, April 1924. S. 298—306.

Lukács, Georg: Lenin-Studie über den Zusammenhang seiner Gedanken. [Wien:] Malik-Verlag [1924]. (77 S.) gr. 8°

Versuch, den Zusammenhang zwischen Lenins Theorie und seiner praktischen Politik in groben Umrissen darzulegen.

Manschke, R.: Agrarpolitik und landwirtschaftliche Produktion in Rußland. In: Schweizerische Ztschr. f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Jg. 30, H. 13, Juli 1924. S. 13 bis 25.

Pokrowski, M.: Lenin als Typus des revolutionären Führers. In: Arbeiterliteratur. H. 7—8. S. 327—338.

Lenin befähigte zum Führer in erster Linie sein kolossaler politischer Mut, sein Scharfblick und sein fabelhaftes Gefühl.

Popoff, Georg: Unter dem Sowjetstern. Alltag, Kultur, Wirtschaft. Frankfurt: Sozietätsdruckerei 1924. (252 S.) gr. 8°

Das Menschliche und Alltägliche gibt oft leichter über das Wesen eines Volkes und Landes Aufschluß als theoretische wirtschaftspolitische Betrachtungen. Das Buch beantwortet die Frage: Wie lebt man in Rußland unter dem Sowjetstern? Es ist hervorgegangen aus Korrespondenzen, die 1922/23 in der „Frankfurter Zeitung" erschienen. Popoff bezeichnet das russische Leben der Gegenwart als ein „Doppelleben". Halb vegetiert das zaristische Rußland fort, halb lebt Rußland in den „neuen Errungenschaften". Erst nach der Übergangsperiode des Bolschewismus, die noch ein Menschenalter dauern kann, wird ein erneutes, geläutertes Rußland erstehen.

Protokoll vom 1. Internationalen Bauernkongreß vom 10. bis 16. Oktober 1923 in Moskau Berlin: Verlag Neues Dorf 1924. (175 S.) 8° = Bibliothek d. Internationalen Bauern-Rates.

Rado, A.: Die autonome Republik der Wolgadeutschen. In: Zeitschrift der Ges. für Erdkunde, Berlin, Jg. 1924, H. 3/4. S. 151—152.

Raschle, Hans: Das russische Problem. In: Schweizerische Monatshefte. Jg. 4, H. 8, November 1924. S. 448—455.

Rimscha, Hans von: Der russische Bürgerkrieg und die russische Emigration 1917—1921. Mit zwei Karten. Jena: Frommann 1924. (X, 173 S.) gr. 8°

Die Zeit von 1917—1921 stellt sich wie für die Entwicklung in Rußland, so auch für die Geschichte der Emigration als eine abgeschlossene Periode dar. Für Rußland ist dieses innerpolitisch die Periode des „klassischen Kommunismus", des Kurses, der auf die vollständige Nationalisierung der Produktion und des Handels gerichtet ist. Dieser Kurs wurde 1921 durch die Einführung der neuen Wirtschaftspolitik verlassen u. war seit dem 10. Kommunistischen Kongreß (8. März 1921) auf die Wiederherstellung von bürgerlichen und kapitalistischen Verhältnissen gerichtet. Gleichzeitig wurde der letzte große antibolschewistische Aufstand im Reich (Kronstadt) niedergeschlagen. Außenpolitisch bedeutet diese Zeit für Sowjetrußland und die Emigration die Periode des Bürgerkrieges. Nach Wrangels Zusammenbruch (Nov. 1920) haben die Emigranten jeden weiteren Versuch der Erneuerung des Bürgerkrieges unterlassen.

Sinowjew, G.: Die Weltpartei des Leninismus. Hamburg: Hoym 1924. (244 S.) 8°

Sammlung einiger programmatischer Reden Sinowjews aus dem Jahre 1924.

Stalin, J.: Lenin und der Leninismus. Deutsche Ausg. (Vorw.: Bela Kun.) Wien: Verlag f. Literatur u. Politik 1924. (IX, 164 S.) kl. 8°

Aus dem Vorwort Bela Kuns: „Stalins Buch hat nicht nur literarischen Wert, sondern auch eine aktuelle praktisch-politische Bedeutung . . ." Es soll dazu dienen, „die Bolschewisierung der Deutschen Kommunistischen Partei . . . durchzuführen", wie es Stalins Vorträge schon in Rußland taten; dort „übermittelten sie den zukünftigen politischen Leitern der Partei in kurzer und vollkommen klarer Zusammenfassung die in der revolutionären Praxis erprobten theoretischen, strategisch-taktischen und organisatorischen Leistungen Lenins".

Stepun, Fedor: Das bolschewistische Rußland. In: Hochland. Jg. 21, 1923/24 H. 9 u. 10, S. 243—252 u. 356—373.

Strauß und Torney, Lulu von: Vom neuen Rußland. In: Die Tat. Jg. 16, H. 1, April 1924. S. 6—24.

Trotzki, L.: Die Geburt der roten Armee. Reden, Befehle, Aufrufe und Thesen aus dem Gründungsjahr der roten Armee. Wien: Verlag für Literatur und Politik 1924. (216 S.) 8°

Vries, Axel de: Die Sowjetunion nach dem Tode Lenins. In: Baltische Blätter. Jg. 7, H. 10, 15. Juli 1924. S. 115—119.

Russische Randstaaten

Korfes, Otto: Randstaatenpolitik. Litauen, Lettland, Estland und Finnland. In: Archiv für Politik und Geschichte. Jg. 2, H. 3, April 1924. S. 279—292.

Korfes, Otto: Die Agrarreform in Estland und Lettland. In: Archiv für Innere Kolonisation. Bd 16, H. 1/3, Januar bis März 1924. S. 16—23.

Stricker, Fritz: Estland. In: Die politischen Parteien des Erdballes. H. 4—7. S. 98—105.

Tijunaitis, S.: Litauen. In: Die politischen Parteien des Erdballes. H. 4—7. S. 73—81.

Uexküll-Güldenband, Baron v.: Lettland. In: Die politischen Parteien des Erdballes. H. 4—7. S. 82—97.

Schweiz

Gagliardi, Ernst: Bismarcks Konflikt mit der Schweiz und die internationale Arbeiterkonferenz. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 14, 1. Juni 1924. S. 848—858.

Hunziker, Otto: Von unserer Landesverteidigung unter dem Regime des Völkerbundes. In: Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur. Jg. 4, H. 5/6, August/September 1924. S. 257—264.

Polemisiert gegen die vom militärischen Berichterstatter der „Gazette de Lausanne" gemachten Vorschläge. Statt ihre unbestrittene militärische Neutralität aufs Spiel zu setzen, solle die Schweiz vielmehr die Richtschnur ihrer Politik in der Wiedererlangung der vollen Neutralität suchen.

Schindler, Dietrich: Gedanken über schweizerische Innenpolitik. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 23, 10. November 1924. S. 1393—1402.

Waldkirch, E. v.: Volksabstimmungen über Staatsverträge in der Schweiz. In: Europäische Gespräche. Jg. 1 (1923), H. 4. S. 000—000.

Zoller, Otto: Zum italienisch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrag. In: Schweizerische Monatshefte. Jg. 4, H. 8, November 1924. S. 441—448.

Spanien

Greiling, Walter: Der deutsch-spanische Handelsvertrag. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 9, H. 40, 3. Okt. 1924. S. 1331 bis 1333.

Herre, Paul: Die Staatsumwälzung in Spanien. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 5, Mai 1924. S. 382—395.

„Daß der Weg, auf den der Staatsstreich vom 13. September 1923 die spanische Nation geführt hat, der rechte ist, muß für den unparteiischen Beurteiler sicher sein. Der schwierigste Teil der Aufgaben, die es zu lösen gilt, steht jedoch erst bevor. Daß Spanien eine Periode von schicksalhafter Bedeutung durchmacht, dessen muß sich das Volk bewußt sein. Auf die Frage nach dem Woher und Wohin muß es schließlich selbst die Antwort finden."

Herre, Paul: Die Staatsumwälzung in Spanien (Nachtrag) In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 6, Juni 1924. S. 486—488.

Primo de Rivera, [Präsident des spanischen Direktoriums, General]: Radiorede, gehalten am 12. April 1924. In: Deutsches Offizierblatt. Jg. 28, H. 16, 24. Mai 1924. S. 121—122.

Rüder, Ernst: Die spanische Krise. In: Die Deutsche Nation. Jg. 6, H. 6, Dezember 1924. S. 411—414.

Wartburg, W. v.: Miguel de Unamuno und die Wiedergeburt Spaniens. In: Wissen und Leben. Jg. 17, H. 14, 1. Juni 1924, S. 834—841.

Zechlin, Walter: Ein Jahr Direktorium in Spanien. In: Zeitschrift für Politik. Bd 14, H. 2. S. 148—157.

Zielenziger, Kurt: Zum deutsch-spanischen Handelsabkommen. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, H. 34, 23. August 1924. S. 801—805.

Tschechoslowakei

Arens: Thomas G. Masaryk. In: Deutsche Einheit. Jg 6, Nr 39. S. 937—942.

d'Armes, Jean: Masaryk. Proletariersohn. Professor. Präsident. Berlin: Schwetschke 1924. (63 S.) gr 8°

Laeuen, Harry: Die tschechoslowakische Bodenreform als Nationalitätenproblem. In: Preuß. Jahrb., Bd 195, Heft 2. S. 215—227.

Laeuen, Harry: Der böhmische Adel und die Bodenreform in der Tschechei (Tschechische Selbstkritik). In: Deutsche Rundschau. Jg. 50, H. 9, Mai 1924. S. 200—208.

Polach, Johann: Ein Jahrfünft tschechoslowakischer Staatlichkeit. In: Der Kampf. Jg. 17, H. 7, Juli 1924. S. 264—272.

Strauß, Emil: Nationalitätenfrage und Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei. In: Die Gesellschaft. Jg. 1, H. 6, September 1924. S. 595—596.

Ungarn

Weber: Die Nationalitätenfrage in Ungarn als eine der Ursachen des Weltkrieges. In: Die Kriegsschuldfrage. Jg. 2, H. 9, September 1924. S. 360—362.

Vatikan

Deutschland und der Vatikan. Ein Beitrag zur polit. Orientierung. Von einem Deutschen. 4. Aufl. Berlin: Säemann-Verlag 1924. (91 S.) 8°

Die Grundzüge der päpstlichen Politik seit 1914 werden dahin zusammengefaßt, daß die Haltung des Vatikans durch konfessionelle kirchenpolitische Rücksichten bestimmt war: erster Zweck u. letztes Ziel war Wahrung u. Förderung kathol. Interessen. 2. Die reale Lage hat eine enge Anlehnung u. Anpassung der päpstlichen Kirchenpolitik an die Weltpolitik Frankreichs u. seiner Verbündeten verursacht u. bewirkt. 3. Infolgedessen nehmen deutsche Interessen bei der Betätigung des Vatikans eine untergeordnete Stellung ein.

Papst Pius XI. über katholische Politik. In: Allgemeine Rundschau. Jg. 21, Nr 39. S. 617.

Wiedergabe einer Ansprache des Papstes an die katholischen Hochschüler Italiens vom 9. Sept. 1924.

Sägmüller, Johannes Baptist: Papst, Völkerrecht und Völkerfrieden. Ein Rückblick und ein Ausblick. Rottenburg a. N.: Bader 1924. (24 S.) 8°

Es existiert jetzt noch ein göttliches Institut, das die Heiligkeit des Völkerrechts schützen kann, das allen Nationen angehört und alle überragt: Die Kirche Christi. „Sie allein zeigt sich auf der Höhe dieser bedeutsamen Aufgabe, dank ihrer göttlichen Sendung, dank ihrer Natur und Verfassung, dank ihrer jahrhundertlangen glänzenden Geschichte."

Zehentbauer, Franz: Das Papsttum eine aufbauende Macht. Erwägungen zu St. Peter und Paul. In: Das Neue Reich. Jg. 6, H. 39, 28. Juni 1924. S. 847—850.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)